

A collection of various colorful, rounded, abstract shapes in shades of purple, teal, red, orange, and light blue, scattered across the upper and middle portions of the page.

Wissensbilanz

I.1 Narrativer Teil und I.2 Kennzahlen

I.
15

Inhalt

I.1 Wissensbilanz – Narrativer Teil

a)	Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung	6
b)	Organisation	7
c)	Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement	8
d)	Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	11
e)	Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	13
f)	Studien und Weiterbildung	18
g)	Gesellschaftliche Zielsetzungen	20
h)	Internationalität und Mobilität	23
i)	Kooperationen	24
j)	Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen	25
k)	Bauten	25
l)	Klinischer Bereich und Aufgaben im Bereich öffentliches Gesundheitswesen	25
m)	Preise und Auszeichnungen	26
n)	Resümee und Ausblick	27

I.2 Wissensbilanz – Kennzahlen

1.	Intellektuelles Vermögen	29
1.A	Intellektuelles Vermögen – Humankapital	29
1.A.1.	Personal	29
1.A.2.	Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse	32
1.A.3.	Anzahl der Berufungen an die Universität	32
1.A.4.	Frauenquoten	34
1.A.5.	Lohngefälle zwischen Frauen und Männern, Gender Pay Gap	34
1.B	Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital	35
1.B.1.	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	35
1.B.2.	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)	35
1.C	Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital	36
1.C.1.	Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen	36
1.C.2.	Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste	36
1.C.3.	Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	37
2.	Kernprozesse	38
2.A	Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	38
2.A.1.	Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten	38
2.A.2.	Anzahl der eingerichteten Studien	41
2.A.3.	Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	43
2.A.4.	Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen	43
2.A.5.	Anzahl der Studierenden	43
2.A.6.	Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien	45
2.A.7.	Anzahl der belegten Universitätslehrgänge	45
2.A.8.	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	46
2.A.9.	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	46
2.A.10.	Studienabschlussquote	46

2.B	Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	46
2.B.1.	Personal nach Wissenschafts-/Kunstzweigen in Vollzeitäquivalenten	46
2.B.2.	Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	46

3.	Output und Wirkungen der Kernprozesse	49
3.A	Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	49
3.A.1.	Anzahl der Studienabschlüsse	49
3.A.2.	Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	51
3.A.3.	Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums	51
3.B	Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	52
3.B.1.	Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals	52
3.B.2.	Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen	54
3.B.3.	Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge	57

5.	Datenbedarfskennzahlen	58
1.1	Aufwendungen für das Bundespersonal in Euro	58
1.2	Wissenschaftsprofil bzw. Kunstprofil der angebotenen Curricula in Prozent	58
1.3	Geschlechterrepräsentanz im Zuge der Berufungsverfahren	60
1.4	Erlöse aus Verwertungs-Spin-Offs sowie Lizenz-, Options und Verkaufsverträgen	61
1.5	Erlöse aus privaten Spenden in Euro	61

6.	Optionale Kennzahlen Kooperation Research Studios Austria	61
1.1	NN1 Personal der RSA	61
1.2	NN2 Erlöse aus F&E-Projekten der RSA in Euro	62
1.3	NN3 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen der RSA	62
1.4	NN4 Anzahl der Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz- und Verkaufsverträge der RSA	63

Anhang

Dissertationsvorhaben von Mitarbeiter/innen	65
Habilitationsvorhaben von Mitarbeiter/innen	65
Liste der Kooperationen	66

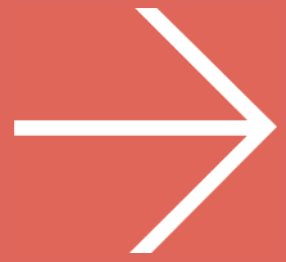
Impressum

Herausgeber: Donau-Universität Krems

Für den Inhalt verantwortlich: Rektorat der Donau-Universität Krems, Mag. Dr. Brigitte Hahn, MAS

Stand: April 2016; Fotos: Donau-Universität Krems/Archiv; Änderungen vorbehalten.

Gemäß § 22 (1) 15 i. V. m. § 21 (1) 10 des UG 2002 legte das Rektorat der Donau-Universität Krems die Wissensbilanz über das Jahr 2015 dem Universitätsrat zur Genehmigung vor.



Wissensbilanz – Narrativer Teil

I.1

Übersicht Kennzahlen

1.A Intellektuelles Vermögen – Humankapital	2013	2014	2015
1.A.1. Personal			
nach Köpfen	1.533	1.615	1.636
nach Vollzeitäquivalenten	461,4	483,4	499,1
1.A.3. Anzahl der Berufungen an die Universität			
Professoren/in § 98	5	2	4
Professoren/in § 99, Abs. 1	2	2	1
Professoren/in § 99, Abs. 3	-	-	-
1.A.4. Frauenquoten			
Organe mit erfüllter Quote/Organe insgesamt	11/11	8/8	9/10
1.A.5. Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Lohngefälle in ausgewählten Verwendungen/Gender Pay Gap)			
Professoren/in § 98	77,7%	85,0%	88,7%
Professoren/in § 99, Abs. 1	106,6%	n.a.	n.a.
Dozent/in	n.a.	n.a.	n.a.
Insgesamt	92,8%	104,0%	100,9%

1.B Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital	2013	2014	2015
1.B.1. Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	49	65	64
1.B.2. Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)	23	30	21

1.C Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital	2013	2014	2015
1.C.1. Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	199	204	192
1.C.2. Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	3.552.791	3.209.867	6.035.843
1.C.3. Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	0	119.760	208.891

2.A Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	2013	2014	2015
2.A.1. Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten	69	82,8	89,6
2.A.2. Anzahl der eingerichteten Studien	459	465	472
2.A.5. Anzahl der Studierenden	7.945	8.474	8.641
2.A.7. Anzahl der belegten Universitätslehrgänge	8.405	8.915	8.917

2.B Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	2013	2014	2015
2.B.1. Personal nach Wissenschafts-/Kunstzweigen in Vollzeitäquivalenten (und in Prozent der größten Bereiche)	VZÄ %	VZÄ %	VZÄ %
Naturwissenschaften	21,1 11	19,71 10	19,9 9,2
Technische Wissenschaften	28,4 15	26,86 13	27,4 12,8
Humanmedizin	31,4 16	34,61 17	34,9 16,2
Sozialwissenschaften	80,3 41	87,96 43	84,7 39,4
Geisteswissenschaften	23,1 12	26,33 13	37,4 17,4

3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	2013	2014	2015
3.A.1. Anzahl der Studienabschlüsse	1.971	1.948	2.032

3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	2013	2014	2015
3.B.1. Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals	311	408	331
3.B.2. Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen	335	377	344
3.B.3. Anzahl der Patentanmeldungen/Patenterteilungen/ Verwertungs-Spin-Offs/Lizenzverträge/Optionsverträge/Verkaufsverträge	4/0/0/0/0/0	1/3/0/0/0/1	2/0/0/0/0/1

a) Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung

Wirkungsbereich der Donau-Universität Krems

Die Donau-Universität Krems ist die führende Universität in Europa, die auf berufsbegleitende, universitäre Weiterbildung spezialisiert ist. Sie ist mit den besonderen Anforderungen postgradualer Studien und berufsbegleitender Lehre seit nunmehr 20 Jahren vertraut und weiß praktische Anwendbarkeit mit wissenschaftlicher Fundierung zu verbinden. Sie hat eine verantwortungsvolle Kompetenzführerschaft für berufs- und lebensbegleitende Weiterbildung im Rahmen europäischer Universitäten inne.

Die Donau-Universität Krems setzt auf die Vielfalt von Weiterbildungsbedarfen und -interessen: Die Studienangebote wollen neue Perspektiven und Netzwerke zugänglich machen. Sie integrieren ein Spektrum von Themenfeldern, die mit nationalen und internationalen Fachexpert/innen erarbeitet werden. Sie ermöglichen den Zugang zu Wissen und Erfahrungen über die Grenzen von Organisationen, Branchen, Disziplinen und Kulturen hinweg.

Die Donau-Universität Krems betreibt interdisziplinär ausgerichtete Lehre und Forschung in den Kompetenzfeldern Gesundheit und Medizin, Bildungsforschung und Lifelong Learning, Europäische Integration, Migration und Wirtschaft sowie Kunst, Kultur und Architektur. Sie fördert die fachliche Qualifizierung ebenso wie die Persönlichkeitsentwicklung. Lern- und leistungsmotivierte Fach- und Führungskräfte werden forschungsgeleitet und professionsorientiert auf die Bewältigung derzeitiger und künftiger Herausforderungen vorbereitet.

Die Studienprogramme der Donau-Universität Krems werden im Austausch zwischen Forschung und Praxis entwickelt und durchgeführt. Sie stellt sich in Erfüllung ihres gesellschaftlichen Auftrages dem ständigen Austausch mit der beruflichen Praxis und führt daher einen engen Dialog mit relevanten Stakeholdern und intermediären Institutionen. Sie strebt Exzellenz in wissenschaftlicher Qualität, in Lerner/innenorientierung, Wirtschaftlichkeit und Service an und sichert diese mit international üblichen Qualitätsmanagementverfahren.

Die Arbeitsfelder der Donau-Universität Krems stellen über fachliche Spezialisierung und Vertiefung hinaus systematisch interdisziplinäre Bezüge her. Begeisterung für das qualifizierte und innovative Aufgreifen und Bearbeiten der komplexen gesellschaftlichen, organisatorischen und technischen Herausforderungen ist Ziel und Motivation der Studierenden, der Lehrenden und aller Beschäftigten.

Der gesetzliche Auftrag und dessen Erfüllung

Der Wirkungsbereich der Universität für Weiterbildung Krems (Donau-Universität Krems) ist im DUK-Gesetz 2004 festgeschrieben. Die Universität für Weiterbildung Krems erfüllt im Rahmen dieses Wirkungsbereiches insbesondere folgende Aufgaben:

1. Entwicklung und Durchführung von Universitätslehrgängen
2. Wissenschaftliche Forschung zur Unterstützung der Lehre in den Universitätslehrgängen
3. Entwicklung zu einem mitteleuropäischen Kompetenzzentrum für Weiterbildung mit besonderer Berücksichtigung von Aspekten der Erweiterung der Europäischen Union
4. Berücksichtigung neuer Lehr- und Lernformen, insbesondere auch der Fernlehre
5. Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems zur Qualitäts- und Leistungssicherung
6. Heranbildung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (ab 2014)

Finanzierungsbeiträge leisten Bund und Land Niederösterreich (§10 DUK-G). Wesentlich ist die Finanzierung aus den Lehrgangsbeiträgen für die angebotenen Studien, die in Summe kostendeckend im Sinne der angebotsabhängigen variablen Lehrgangskosten sein müssen (§10 (3) DUK-G).

Strategische Ziele

Auf Basis der strategischen Vision soll

1. eine starke Profilierung der Universität in Forschung und Lehre erfolgen,
2. die Forschungsleistung in den wissenschaftlichen Schwerpunkten, auch durch PhD-Studien, erhöht werden,
3. die Vorrangstellung der Donau-Universität Krems auf dem Gebiet der universitären Weiterbildung nachhaltig ausgebaut werden,
4. eine Qualitäts- und Personalentwicklungsstrategie vorliegen,
5. die Finanzierung der Donau-Universität Krems für die Zukunft sichergestellt sein.

b) Organisation

Positionierung

1. Spezifische und relevante Weiterbildungsangebote

Die Donau-Universität Krems konzentriert sich auf universitäre Weiterbildung. Das Studienangebot orientiert sich an den spezifischen Erfordernissen des Weiterbildungsbedarfs und greift politische, ökonomische, soziale, gesellschaftliche, technologische, kulturelle und rechtliche Entwicklungen auf.

2. Translationale und Angewandte Forschung

Basierend auf dem Prinzip der forschungsgeleiteten Lehre verbindet die Donau-Universität Krems in ihrem Lehrangebot Wissenschaft und Praxis. Translationale und angewandte Forschung und der Transfer dieser Forschungsergebnisse in die Wirtschaft und Gesamtgesellschaft stehen im Vordergrund. In einigen Bereichen wird Grundlagenforschung betrieben. PhD-Studien bilden dabei ein wichtiges Element.

3. Studienmodell mit hohem Wissens- und Kompetenztransfer

Mit Lehrenden aus Wissenschaft und Praxis und durch die Anwendung adäquater Lehr- und Lernmethoden fokussiert das lebensbegleitende Studienmodell der Donau-Universität Krems auf eine Wissens- und Kompetenzentwicklung mit reflektiertem Anwendungsbezug. Dies ermöglicht die Umsetzung des erworbenen Wissens und der angeeigneten Kompetenzen im beruflichen Umfeld bei gleichzeitiger fachlicher und persönlicher Weiterentwicklung.

4. Hohes Qualitätsniveau

Nicht nur die Lehrenden aus Wissenschaft und Praxis, sondern auch die Kompetenz und Erfahrung der Studierenden, die Betreuung, die Infrastruktur und das Ambiente des Standorts begründen die Hochwertigkeit des Angebots der Donau-Universität Krems. Gleichzeitig ermöglichen die umfangreichen Serviceleistungen der Donau-Universität Krems die Konzentration auf Studium und Beruf. Interne und externe Qualitätssicherungsmaßnahmen gewährleisten das hohe Qualitätsniveau.

I. Leitung

Die obersten Leitungsorgane der Donau-Universität Krems sind der Universitätsrat (§ 21 UG 2002), das Rektorat (§ 22 UG 2002), der Rektor (§ 23 UG 2002) und der Senat (§ 25 UG 2002).

Rektorat

- > Mag. Friedrich Faulhammer, Rektor der Universität
- > Univ.-Prof.ⁱⁿ Dipl.-Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Viktoria Weber, Vizerektorin für Forschung
- > Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Monika Kil, Vizerektorin für Lehre/Wissenschaftliche Weiterbildung

II. Organisationseinheiten

Die Organisationseinheiten der Donau-Universität Krems gemäß § 20 Abs. 4 und 5 UG 2002 sind die drei Fakultäten:

1. **Fakultät für Gesundheit und Medizin**
(Dekan: Univ.-Prof. Dr. Stefan Nehrer)
2. **Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung**
(Dekanin: Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Gudrun Biffli bis 30. September 2015, Dekan: Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerald Steiner ab 1. Oktober 2015)
3. **Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur**
(Dekan: Univ.-Prof. Dipl. Arch. ETH Dr. Christian Hanus)

Departments

Die Departments sind im Organisationsplan als akademische Einheiten eingerichtet und den Fakultäten folgendermaßen zugeordnet:

1. **Fakultät für Gesundheit und Medizin**
 - > Gesundheitswissenschaften und Biomedizin
 - > Evidenzbasierte Medizin und Klinische Epidemiologie
 - > Interdisziplinäre Zahnmedizin
 - > Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin
 - > Psychotherapie und Biopsychosoziale Gesundheit
2. **Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung**
 - > Wirtschafts- und Managementwissenschaften
 - > Wirtschaftsrecht und Europäische Integration
 - > E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung
 - > Migration und Globalisierung
 - > Wissens- und Kommunikationsmanagement
3. **Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur**
 - > Weiterbildungsforschung und Bildungsmanagement
 - > Interaktive Medien und Bildungstechnologien
 - > Kunst- und Kulturwissenschaften
 - > Bildwissenschaften
 - > Bauen und Umwelt

Die Plattform Politische Kommunikation ist als eigene Einheit eingerichtet und direkt dem Rektorat zugeordnet.

c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagementsystem

Die Donau-Universität Krems verfolgt ein integratives Qualitätsmanagement. Die Qualität der wissenschaftlichen Weiterbildung muss insbesondere den Ausgleich zwischen forschungsbasierter, eher angebotsorientierter inhaltlicher Expertise und flexibler nachfrageorientierter Weiterbildungs-kompetenz bewältigen. Die Donau-Universität Krems hat den Auftrag des UG 2002 zur Implementierung eines QM-Systems proaktiv aufgenommen und bereits eine Reihe von Qualitätsinstrumenten eingeführt. Das Qualitätsmodell der Donau-Universität Krems orientiert sich an den ENQA-Standards. Nach dem externen Audit wurde das Qualitätsmanagementsystem der Donau-Universität Krems 2015 von der AQ-Austria zertifiziert.

Qualitätshandbuch „Studium und Lehre“

Das 2010 erstellte Qualitätshandbuch Studium und Lehre wird laufend aktualisiert und erweitert. Das Qualitätshandbuch richtet sich an alle Personen der Donau-Universität Krems, die mit Lehragenden befasst sind. Es werden darin die externen Rahmenbedingungen für die Studien der Donau-Universität Krems zusammengefasst, die interne Qualitätsstrategie, die Struktur und die Grundsätze der Qualitätssicherung sowie die Prozesse, die Verantwortlichkeiten und die allgemeinen Qualitätsstandards im Zusammenhang mit der Einrichtung, Durchführung und Evaluierung von Lehrgängen dokumentiert und verbindlich gemacht.

Es wird das Qualitätsmanagementsystem beschrieben und die Einbindung der Lehrgänge in das QM-System der Universität festgelegt. Die Struktur des Lehrangebotes (Masterprogramme, Akademische Programme und Certified Programs) und dessen Aufbau (Modularisierung) werden umrissen sowie die Bedingungen der Durchführung zusammengefasst.

Standards und Prozessvorgaben regeln die Einrichtung bzw. Änderung von Lehrgängen, die Zulassung von Studierenden und die Anforderungskriterien für die spezifischen Lehrangebote, insbesondere der Master-Lehrgänge. Das Handbuch umfasst darüber hinaus Vorgaben zum Prüfungswesen, das Evaluierungskonzept der Lehre sowie Angaben zu E-Learning, zu Dokumentation, Administration und Monitoring der Lehre, der Vermarktung und Bewerbung des Lehrangebotes sowie die Auswahl und Zusammensetzung des Lehrkörpers.

Im Bereich der Verwaltung (z.B. Personal, Finanzen, EDV) werden die Prozesse über Richtlinien und interne Vorgaben zur Standardisierung von Abläufen gesteuert und geregelt.

Weiterentwicklung des QM-Systems unter Berücksichtigung der ENQA-Standards¹ und des ISO 9000 Ansatzes

Das System zur Qualitätssicherung im Lehrbetrieb wurde im Zuge der stattgefundenen (Re)Akkreditierungen von Lehrgängen von internationalen Agenturen begutachtet und als dem Standard entsprechend anerkannt.

Akkreditierung einzelner Universitätslehrgänge

Die Akkreditierung von einzelnen Lehrgängen erfolgt in erster Linie aufgrund von marktstrategischen Überlegungen. Die Ergebnisse und Erfahrungen aus den Begutachtungen und Akkreditierungen fließen in die Weiterentwicklung des jeweiligen akkreditierten Lehrganges ein, bilden aber auch einen wertvollen Input für die Qualitätsentwicklung des gesamten Lehrangebotes.

Zertifizierung nach ISO 9001

Das Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement wurde 2008 von der ÖVQ nach ISO 9001 zertifiziert. Gemeinsam mit dem schon seit 2005 zertifizierten Department für Gesundheitswissenschaften und Biomedizin sind zwei Fachbereiche der Donau-Universität Krems nach ISO 9001 zertifiziert. Die ISO-Zertifizierungen auf Departmentebene wurden durchgeführt, weil einerseits das Lehrangebot des Departments für Wissens- und Kommunikationsmanagement auch Qualitätsmanagement nach der ISO 9000 ff beinhaltet, andererseits die Forschungspartner des Departments für Gesundheitswissenschaften und Biomedizin eine ISO-Zertifizierung erwarteten.

Entwicklungsstand in Hinblick auf die Auditierung des QM-Systems

Die Auditierung des Qualitätsmanagementsystems der Donau-Universität Krems gemäß HS-QSG (Hochschulqualitätssicherungsgesetz) wurde 2013/2014 gestartet. Mit der Durchführung der Auditierung wurde die AQ-Austria beauftragt. Nach zwei Vor-Ort-Besuchen (November 2014 und Februar 2015) der externen Gutachter/innen erfolgte die Zertifizierung mit Auflagen im Mai 2015 durch die AQ-Austria. Die Auflagenerfüllung muss bis Mai 2017 nachgewiesen werden.

¹ ENQA Report Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area (2005), URL: <http://www.enqa.eu/files/BergenReport210205.pdf>

Akkreditierung

Im Jahr 2015 waren folgende Studienangebote von internationalen QS-Agenturen akkreditiert:

- > Danube Executive EMBA (FIBAA)
- > Professional MBA mit Vertiefungen:
 - > Aviation (FIBAA)
 - > Biotech & Pharmaceutical Management (FIBAA)
 - > Corporate Responsibility & Business Ethics (FIBAA)
 - > Energy Innovation (FIBAA)
 - > Entrepreneurship & Innovation Management (FIBAA)
 - > Finance (FIBAA)
 - > Human Resource Management (FIBAA)
 - > Industrial Management (FIBAA)
 - > International Business (FIBAA)
 - > Logistics & Supply Chain Management (FIBAA)
 - > Marketing & Sales (FIBAA)
 - > Nachhaltiges Mobilitätsmanagement (FIBAA)
 - > Restrukturierung und Unternehmensplanung (FIBAA)
 - > Strategic Management & Organizational Change (FIBAA)
- > General Management MBA TU Wien/Donau-Universität Krems (FIBAA)
- > Business Controlling MBA (FIBAA)
- > Controlling and Financial Leadership MSc (FIBAA)
- > Finance MSc (FIBAA)
- > Energy Innovation Engineering & Management MSc (FIBAA)
- > International MBA (FIBAA)
- > Health Care Management MSc mit Vertiefungen:
 - > Gesundheitsmanagement und Public Health (FIBAA)
 - > Krankenhausmanagement (FIBAA)
 - > Management für Technik im Gesundheitswesen (FIBAA)
 - > OP-Management (FIBAA)
 - > Rettungsdienstmanagement (FIBAA)
- > Health Care Management MBA mit Vertiefungen:
 - > Gesundheitsmanagement und Public Health (FIBAA)
 - > Krankenhausmanagement (FIBAA)
 - > Management für Technik im Gesundheitswesen (FIBAA)
 - > OP-Management (FIBAA)
 - > Rettungsdienstmanagement (FIBAA)
- > Clinical Research (AHPGS)
- > Professional MSc Management und IT mit Fachvertiefungen (AQAS):
 - > Fachvertiefung Strategie, Technologie und Management
 - > Fachvertiefung Supply Chain Management
 - > Fachvertiefung IT Consulting

Nationale bzw. berufsständische Anerkennung

Eine nationale bzw. berufsständische Anerkennung (Berufsberechtigung) ist für die nachstehenden Studienangebote gegeben:

- > Psychosoziale Beratung (akademisch), Anerkennung als Ausbildung zur Lebens- und Sozialberatung

- > Psychotherapeutische Medizin, MSc, akkreditiert von der Akademie der Ärzte
- > Psychosomatische Medizin – Psy2, akkreditiert von der Akademie der Ärzte
- > Psychosoziale Medizin – Psy1, akkreditiert von der Akademie der Ärzte
- > Psychotherapie (akademisch/MSc), Fachspezifikum Integrative Therapie, anerkannt als Ausbildung zum/zur Psychotherapeut/in nach dem österreichischen Psychotherapiegesetz, BGBl. 361, 1990
- > Supervision und Coaching (akademisch/MSc), anerkannt als Ausbildung zum/zur Supervisor/in nach den Kriterien des ÖVS (Österreichischer Verband der Supervisoren) und der ANSE (Association National Supervision in Europe)
- > Real Estate, Anerkennung der Facheinschlägigkeit durch vormaliges BMWA (Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit); d.h. der Abschluss beinhaltet die Zugangsberechtigung für das Gewerbe des Immobilienreuhändlers (Makler, Hausverwalter und Bauträger)
- > Facility Management, anerkannte postgraduale Ausbildung durch die Facility Management Austria und die IFMA (International Facility Management Association) Austria
- > Pflegemanagement, MSc (Gleichhaltung der Sonderausbildung für Führungsaufgaben in der Gesundheits- und Krankenpflege gemäß Gesundheits- und Krankenpflegegesetz §72, BGBl. II Nr. 453/2005)
- > Gesundheits- und Pflegepädagogik, MSc (Gleichhaltung der Sonderausbildung für Lehraufgaben in der Gesundheits- und Krankenpflege gemäß Gesundheits- und Krankenpflegegesetz §71, BGBl. II Nr. 453/2005)
- > Basales und Mittleres Pflegemanagement (Anerkennung als Weiterbildung gem. Gesundheits- und Krankenpflegegesetz §64)
- > Pflegeberatung (Anerkennung als Weiterbildung gem. Gesundheits- und Krankenpflegegesetz §64)
- > Wundmanagement (Anerkennung als Weiterbildung gem. Gesundheits- und Krankenpflegegesetz §64)
- > Kontinenz- und Stomaberatung (Anerkennung als Weiterbildung gem. Gesundheits- und Krankenpflegegesetz §64)
- > Komplementäre Gesundheitspflege (Anerkennung als Weiterbildung gem. Gesundheits- und Krankenpflegegesetz §64)
- > Praxisanleitung und Mentoring im Gesundheitswesen (Anerkennung als Weiterbildung gem. Gesundheits- und Krankenpflegegesetz §64)
- > Logopädie (Anerkennung durch Akkreditierung von Logopädie Austria)
- > Musculoskeletal Physiotherapy (Anerkennung durch IFOMT (International Federation of Orthopaedic Manipulative Therapists) und OEVOMT (Österreichischer Verein für Orthopädische Manuelle Therapie) (neu 2015)
- > Finanzdienstleistungen (Anerkennung als Ausbildung/Zugangsberechtigung zum Beruf des Vermögensberaters von der Wirtschaftskammer Österreich)

Interne und externe Evaluierung in Lehre und Forschung

Das im Bereich Lehre etablierte Evaluationssystem liefert spezifische Informationen über die Qualität der Lehre und der Lehrbeauftragten. Das Feedback der Studierenden, Lehrenden und Alumni fließt einerseits direkt in die Weiterentwicklung der Lehre und des Lehrangebotes ein und liefert andererseits Informationen für strategische Planungen. Eine zentrale Rolle spielen dabei die Lehrgangslösungen, bei denen diese Informationen zusammenlaufen und die im Austausch mit Department-, Zentrums- bzw. Fachbereichsleitung sowie den externen Stakeholdern die Weiterentwicklung der Universitätslehrgänge begleiten. Zudem wird die Stabsstelle für Qualitätsmanagement und Lehrentwicklung automatisch informiert, wenn Evaluationsergebnisse die intern festgelegten Qualitätslimits unterschreiten. Gemeinsam mit den Lehrgangslösungen werden dann Verbesserungsmaßnahmen geplant.

Die Forschungstätigkeiten der einzelnen Departments werden durch kontinuierliches Publizieren in wissenschaftlich anerkannten Journalen sowie durch die Teilnahme an Konferenzen, Symposien und Workshops dem wissenschaftlichen Diskurs gestellt und dessen Evaluierung (üblicherweise einem Peer-Review-Verfahren) unterzogen. Projekteinreichungen sowie die Forschungsprojekte, die von nationalen und internationalen Fördergebern bewilligt wurden, unterliegen den Richtlinien und externen Evaluierungsprinzipien der jeweiligen Förderinstitution. In diesem Fall sind internationale Gremien mit der Evaluierung betraut.

Die meisten Departments haben externe wissenschaftliche Beiräte eingesetzt. Die Departments ziehen ihre wissenschaftlichen Beiräte in Entwicklungsfragen und auch zur Evaluierung hinzu. Studienangebote, Programmplanungen sowie die wissenschaftliche Ausrichtung von Organisationseinheiten stehen im Mittelpunkt.

Die externe Qualitätssicherung in Form der Akkreditierung der Studienangebote wird lehrgangsbezogen eingesetzt, wenn dies aus Gründen des Bildungsmarketings und einschlägigen Qualitätserwartungen erforderlich ist. Die zentrale externe Qualitätssicherung erfolgt über das im Hochschul-Qualitätssicherungs-Gesetz vorgesehene Audit, das im Jahr 2015 mit der Zertifizierung (unter Auflagen) erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Universitätsübergreifende Aktivitäten

Die Donau-Universität Krems beteiligt sich an universitätsübergreifenden Aktivitäten zur Qualitätsentwicklung in Forschung und Lehre. Insbesondere ist die Stabsstelle für Qualitätsmanagement und Lehrentwicklung Mitglied der Projektgruppe der AQ Austria zum Thema „Anerkennung und Anrechnung non-formal und informell erworbener Kompetenzen“ und steht als Mitglied im „Netzwerk für Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung der österreichischen Universitäten“ in einem regen Informationsaustausch mit den anderen Universitäten. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Monika Kil wurde im November 2015 für die Wahlperiode 2016 bis 2017 in den Vorstand von AUCEN gewählt.

Plagiatsprävention und Plagiatserkennung

Nach eingehender interner Diskussion der Plagiatsthematik wurde im Jahr 2013 eine vorausgewählte Texterkennungssoftware von einer internen Gruppe getestet und mit Jahresende angekauft. Das Plagiatsthema, die verpflichtende Texterkennungsprüfung und etwaige Sanktionen wurden zu Beginn 2014 in die Satzung aufgenommen und Durchführungsvorgaben erarbeitet.

Follow-Up-Maßnahmen

Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems in Lehre und Forschung wird laufend vorangetrieben.

d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

Berufungsmanagement

Die §§ 98 und 99 UG 2002 sehen zwei Arten von Berufungsverfahren für Professuren vor, ein „ordentliches“ und ein „abgekürztes“ Berufungsverfahren.

Professuren nach § 98 UG 2002 sind unbefristet oder länger als 3 Jahre befristet zu bestellen. Das abgekürzte Verfahren ist durchzuführen, wenn eine Aufnahme nur für einen Zeitraum von bis zu 5 Jahren erfolgen soll. Eine Verlängerung der Bestellung (§ 99 Abs. 1 UG 2002) ist nur nach Durchführung eines Berufungsverfahrens gemäß § 98 möglich.

Das Berufungsverfahren der Donau-Universität Krems ist hinsichtlich Ablauf und Zuständigkeiten in der Satzung festgelegt.

Im Jahr 2015 wurden vier § 98 Professuren und eine § 99 Professur besetzt.

Nachwuchsfördermaßnahmen

Die Förderung der an der Universität tätigen Wissenschaftler/innen ist besonders wichtig im Hinblick auf die Ausdifferenzierung und Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Kompetenzen. So besteht seit 2004 eine Betriebsvereinbarung über externe Doktoratsstudien der Mitarbeiter/innen. Für einen Zeitraum von maximal drei Jahren erhalten diese in Abstimmung mit der jeweiligen Departmentleitung eine bezahlte Freistellung von einem Arbeitstag pro Woche, um ihr Promotionsvorhaben zu unterstützen.

Im Rahmen einer Betriebsvereinbarung für interne Weiterbildung wird den Mitarbeiter/innen ermöglicht, an den internen Universitätslehrgängen, Seminaren oder einzelnen Modulen teilzunehmen.

Zudem wird entsprechend der Dienst- und Besoldungsordnung der Donau-Universität Krems den wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen zu Weiterbildungs- und Forschungszwecken auf deren Antrag ein Sonderurlaub von bis zu drei Monaten gewährt.

Darüber hinaus fördert die Donau-Universität Krems auch längerfristige Bildungsfreistellungen, im Rahmen derer den Mitarbeiter/innen eine fachspezifische Weiterbildung ermöglicht wird.

Seit 2008 wird im Rahmen einer Betriebsvereinbarung auch die Durchführung von Studien an anderen Universitäten gefördert. Als Fördermaßnahme wird bei Erfüllung der Voraussetzungen ein bezahlter Sonderurlaub von fünf Tagen pro Jahr für insgesamt fünf Studienjahre genehmigt.

Durch interne Weiterbildungsmaßnahmen wird der wissenschaftliche Nachwuchs gefördert, um die für eine wissenschaftliche Karriere notwendigen Kompetenzen auszubauen (z.B. Projektmanagement, wissenschaftliches Publizieren, Statistik etc.). Nachwuchswissenschaftlerinnen haben die Möglichkeit an einem Mentoring-Programm teilzunehmen. Dieses „Mentoring-III-Programm“ für Wissenschaftlerinnen der Universitäten Krems, Linz und Salzburg läuft derzeit mit dem zweiten Durchgang (2014-2016). Darüber hinaus wird der wissenschaftliche Nachwuchs beim Besuch wissenschaftlicher Tagungen, der Präsentation und Publikation von Forschungsergebnissen auf Tagungen, Symposien und in wissenschaftlichen Zeitschriften unterstützt. Es wurde ein Prämiensystem implementiert, das Anreize für die Einwerbung drittmittelgeförderter Projekte sowie für die Publikation von Forschungsergebnissen in Topjournalen bietet. Hinzu kommt der zum Teil über Mobilitätsprogramme geförderte Austausch und Gastaufenthalt an Partneruniversitäten und Forschungseinrichtungen. Überdies werden wissenschaftliche Mitarbeiter/innen zur Beantragung eigener Forschungsprojekte motiviert und bei der Antragsstellung von der Stabsstelle für Forschungsservice und Internationales unterstützt und begleitet.

Es wurde das Karrieremodell „Assoziierte/r Professor/in“ verabschiedet, mit dem die Donau-Universität Krems die Karriere hochqualifizierter wissenschaftlicher Nachwuchskräfte mit bereits abgeschlossenem Doktorat und mehrjähriger fach einschlägiger wissenschaftlicher Erfahrung zu assoziierten Professor/innen fördert. Ein Qualifizierungsbeirat wird für die jeweilige Karrierestelle vom Rektorat eingesetzt. Der Abschluss der Qualifizierungsvereinbarung erfolgt nach Vorschlag des Qualifizierungsbeirates durch das Rektorat. Die Ausschreibung der ersten Karrierestellen ist für das Jahr 2016 geplant. Die Besetzung erfolgt im Rahmen eines internen Ausschreibungsverfahrens.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie inklusive Arbeitszeitflexibilität, Berufsrückkehrer/innen aus Elternkarenz

In der Dienst- und Besoldungsordnung der Universität ist die gleitende Arbeitszeit vorgesehen. Sie gibt den Mitarbeiter/innen die Möglichkeit, innerhalb gewisser Zeitspannen den Arbeitsbeginn und das Arbeitsende selbst zu bestimmen und dadurch das dienstliche Interesse mit den privaten Gegebenheiten (v.a. Betreuungssituation von im Haushalt lebenden Kindern und/oder zu pflegenden Angehörigen) besser zu koordinieren. Zudem kann Heim-/Telearbeit im Ausmaß von max. 20% der vertraglich geregelten Normalarbeitszeit für ein Jahr (mit Verlängerungsmöglichkeit) beantragt werden.

Entsprechend den gesetzlichen Regelungen kommt die Donau-Universität Krems den Wünschen von Elternkarenzrückkehrer/innen entgegen und ermöglicht individuelle Dienstvereinbarungen hinsichtlich Umfang und Zeiteinteilung.

Mitarbeiter/innen haben die Möglichkeit, ihre Kinder im Campus Kids, der Kinderbetreuungseinrichtung der Donau-Universität Krems, qualifiziert betreuen zu lassen. Seit 2012 werden in zwei Betreuungsgruppen 30 Kinder betreut. Als Anlaufstelle für Kinderbetreuungsfragen fungiert die Leiterin der Abteilung für Infrastruktur, die auch für laufende Bedarfserhebungen verantwortlich ist. Im Jahr 2015 waren drei Pädagoginnen, zwei Betreuerinnen und eine Aushilfskraft beschäftigt sowie zwei Praktikantinnen. Campus Kids stehen Räumlichkeiten im Ausmaß von ca. 265 m² sowie Spielflächen im Freien zur Verfügung. Der Campus Kids hat sich etabliert und wird von den Mitarbeiter/innen sehr gut angenommen, so dass Wartelisten geführt werden müssen. Von Studierenden wird das Kinderbetreuungsangebot in der Regel nicht genutzt, da diese meist nur für Blockveranstaltungen an der Donau-Universität Krems anwesend sind.

Für die Karriereförderung von Berufsrückkehrer/innen aus Elternkarenz wurde von der Stabsstelle für Gleichstellung und Gender Studies im Jahr 2014 ein Unterstützungskonzept erarbeitet, das im Herbst 2015 gestartet wurde und an dem bereits vier Personen teilnehmen. Umfangreiches Informationsmaterial und Checklisten für Mitarbeiter/innen und Führungskräfte sind verfügbar. Das System einer/eines „Karencpatin/Karenzpaten“ wurde eingeführt. Darüber hinaus wurde speziell für Frauen in Elternkarenz das „Programm für Wiedereinsteigerinnen“ der Stabsstelle für Gleichstellung und Gender Studies etabliert, im Rahmen dessen z.B. karriereorientierte Einzelcoachings und gezielte Weiterbildungen während der Karenzzeit in Anspruch genommen werden können.

Eine Betriebsvereinbarung regelt die Frühkarenz für Väter („Papamonat“). Demnach ist auf Antrag einem Arbeitnehmer bei Geburt seines Kindes ein Urlaub unter Entfall der Bezüge (Karenz) im Ausmaß von bis zu vier Wochen zu gewähren, wenn er mit dem Kind (den Kindern) und der Mutter im gemeinsamen Haushalt lebt und keine wichtigen dienstlichen Interessen entgegenstehen.

Personalentwicklung und Weiterbildung der Mitarbeiter/innen

Die Motivation und die Leistungen der Mitarbeiter/innen systematisch weiterzuentwickeln zählt zu den zentralen Führungsaufgaben an der Donau-Universität Krems.

Die Donau-Universität Krems hat als Universität für Weiterbildung spezifische Anforderungen an die Zusammensetzung des Lehrkörpers und des unterstützenden Personals. Einerseits bilden Personen, die ein Anstellungsverhältnis an der Donau-Universität Krems haben, den Lehrkörper, andererseits sind es zahlreiche externe Vortragende, die langjährige professionsrelevante und/oder hoch spezialisierte Erfahrungen im jeweiligen Berufs- und Kompetenzfeld der wissenschaftlichen Weiterbildung aufweisen und/oder wissenschaftlich in anderen Organisationen tätig sind.

Die Qualität der Lehre ist eng mit dem vorhandenen Lehrkörper verbunden und kann nur über diesen gewährleistet werden. Durch die Einrichtung mehrerer Professuren konnte die Donau-Universität Krems ihren festen Lehrkörper ausbauen.

Die Donau-Universität Krems unterstützt ihre Mitarbeiter/innen bei Dissertationen und Habilitationen, der Absolvierung eines Studiums an anderen Universitäten oder bei Forschungsaufenthalten im Rahmen spezieller Betriebsvereinbarungen.

Der betriebsinternen Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter/innen wird große Aufmerksamkeit gewidmet. Das Weiterbildungsangebot umfasst spezielle Einführungen für neue Mitarbeiter/innen, individuelle Führungskräfteinformation, Rhetorik im wissenschaftlichen Kontext, Academic Writing, spezielle fachbezogene Weiterbildungen und Soft-Skills-Angebote sowie Englischkurse für wissenschaftliches und administratives Personal. Besondere Vereinbarungen und Kostenreduktionen fördern die Teilnahme am eigenen Lehrangebot. Vermehrt werden auch Seminare bzw. Einzelcoachings zu Themen wie z.B. E-Learning und Online-Tutoring, wissenschaftliches Publizieren, Didaktik und Lehrarrangements angeboten.

e) Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

Neben der Entwicklung und Durchführung von Universitätslehrgängen ist es die Aufgabe der Universität für Weiterbildung Krems, wissenschaftliche Forschung zur Unterstützung der Lehre durchzuführen. Die Forschungsaktivitäten werden durch Kooperationen mit nationalen und internationalen wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen flankiert. Dabei wird auf die Weiterentwicklung der an der Universität tätigen Wissenschaftler/innen großer Wert gelegt.

Schwerpunkte in der Forschung

Die Donau-Universität Krems hat in den letzten Jahren die Forschungsaktivitäten deutlich ausgebaut; aus der reinen Weiterbildungseinrichtung hat sich eine universitäre Forschungs- und Lehrinstitution entwickelt.

Die Donau-Universität Krems widmet sich in erster Linie der transferfähigen und anwendungsorientierten Forschung. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse bilden die Basis für die akademische Lehre der Universität für Weiterbildung. Zudem ermöglicht die Forschungsarbeit intensive Kooperationen mit Unternehmen und öffentlichen Institutionen.

Die Donau-Universität Krems weist in ihrem Entwicklungsplan vier Kompetenzfelder in der Forschung aus, die auch eine Entsprechung in den künftigen Lehrschwerpunkten finden:

- > Gesundheit und Medizin
- > Bildungsforschung und Lifelong Learning
- > Europäische Integration, Migration und Wirtschaft
- > Kunst, Kultur und Architektur

Die Forschungsleistungen der Donau-Universität Krems werden von ihren Fakultäten getragen.

- > Fakultät für Gesundheit und Medizin
- > Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung
- > Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur

Die Forschungsschwerpunkte werden auf Ebene der Departments im Folgenden umrissen:

Fakultät für Gesundheit und Medizin

Das **Department für Evidenzbasierte Medizin und Klinische Epidemiologie** verfolgt das Ziel, Entscheidungen im österreichischen Gesundheitssystem mit evidenzbasierten Methoden wie Evaluationen, Meta-Analysen und systematischen Übersichtsarbeiten zu unterstützen. Ein evidenzbasiertes Informationszentrum für Ärztinnen und Ärzte ist am Department angebunden. Die österreichische Cochrane Zweigstelle ist seit 2010 am Department etabliert.

Die Forschung des **Department für Gesundheitswissenschaften und Biomedizin** gliedert sich in zwei Schwerpunkte: Regenerative Medizin und Biomedizinische Technologie sowie Sensorik und Technologie. Im Schwerpunkt Regenerative Medizin und Biomedizinische Technologie werden die Themen extrakorporale Blutreinigung und Apherese, Inflammation und Sepsis, sowie Geweberegeneration und Knorpelersatz behandelt. Ziel des Schwerpunktes Sensorik und Technologie ist es, neuartige Konzepte und Methoden für intelligente Sensoren unter Berücksichtigung ihrer Anwendung und Vernetzung zu untersuchen und zu entwickeln. Unter Integration versteht man dabei eine gesamtheitliche Betrachtung der Kombination von Funktions-, System- und Schaltungsintegrationsaspekten.

Die Schwerpunkte im **Department für Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin** richten sich auf die kognitiven Funktionen bei Gesunden und Kranken und deren Erhaltung. Insbesondere wird die Wirksamkeit von Präventionsstrategien bei neurologisch kognitiver und sensomotorischer Funktion im Fall von Gefäßerkrankungen (Schlaganfall) und metabolischen Krankheiten (Diabetes) beforscht. Einen Schwerpunkt bilden die Schlaganfallforschung und der Einsatz von neuen Therapien in der Rehabilitation.

Das **Department für Psychotherapie und Biopsychosoziale Gesundheit** fokussiert einerseits auf die Fragen der Wirkung sowie andererseits auf Risiken, Nebenwirkungen und Schäden durch Diagnostik, Psychotherapie und psychosoziale Interventionen. Insbesondere Fragen der Kompetenz und Performanz von Therapeut/innen bei psychosozialen und psychotherapeutischen Fachkräften sowie Studien zur Selbstreflexion in der Psychotherapieausbildung stehen im Zentrum des Interesses. Weitere Schwerpunkte sind Prävalenzstudien in der österreichischen Primär- und Sekundärversorgung von Prozessen psychosomatischer, somatoformer und funktioneller Körperbeschwerden sowie die Entwicklung und Evaluation effizienter Interventionsmaßnahmen sowie bildgebende Studien zur Überprüfung neurobiologischer Erklärungsmodelle somatoformer Störungsbilder.

Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung

Die Forschungstätigkeiten am **Department für Migration und Globalisierung** reichen von der Unterstützung der österreichischen Migrations- und Integrationspolitik bis zur Grundlagenforschung. Es wird ein Bogen von der Analyse der Migration und ihren Konsequenzen für Wirtschaft und Gesellschaft über die Analyse und Evaluation der Integration ins Bildungs-, Arbeitsmarkt-, Gesundheits- und Sozialsystem zur Analyse und Evaluation der Migrationsintegrationsindikatoren gespannt. Die religiöse Vielfalt im Gefolge von Migrationen und Globalisierungsprozessen ist ein weiterer Forschungsschwerpunkt, ebenso wie Jugend und ältere Menschen, der Einfluss der Migration auf die industriellen Arbeitsbeziehungen und die sozialen Netzwerke. Ein weiterer Fokus liegt auf der Analyse der arbeitsbedingten Belastungen und den Implikationen für das Gesundheitssystem.

Das **Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement** bearbeitet Themenschwerpunkte im Spannungsfeld zwischen Wissen, Kommunikation und Entscheidungen aus einer inter- und transdisziplinären Perspektive: Information Visualization, Socio-Cognitive Networks, Sustainable Resource Management und Digital Environments. Von zentralem Interesse sind hierbei multidimensionale Innovationssysteme und deren Wirkungsdimensionen (sozio-kultureller, politisch-rechtlich-institutioneller, technologischer, ökonomisch-finanzieller, gestalterischer und ökologischer) in Verbindung mit der Kombination eines breiten Spektrums an quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden.

Das **Department für Wirtschaftsrecht und Europäische Integration** forscht auf den Gebieten des Europa-, Wirtschafts- und Technologierechts. Untersucht werden aktuelle Fragestellungen an der Schnittstelle von Recht, Wirtschaft, Technologie und Gesellschaft. Besonderes Augenmerk wird hierbei auf europäische und internationale Rechtsentwicklungen gelegt sowie auf die Folgen dieser Entwicklungen für Österreich.

Das **Department für E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung** betreibt interdisziplinäre Forschung über die Schwerpunktthemen Electronic Governance, Business Informatics, E-Government, digitale Demokratie und Verwaltungsinnovation mit besonderer Berücksichtigung der Sicherheitstechnologien und neuer institutioneller und gesellschaftlicher Beteiligungs- und Kooperationsformen im Kontext der europäischen Integration.

Im **Department für Wirtschafts- und Managementwissenschaften** liegt der Fokus auf grundlegenden Fragen des strategischen Managements von Unternehmen, die aus verschiedenen organisationstheoretischen Blickwinkeln empirisch untersucht werden. Schwerpunkte umfassen u.a. die Analyse von Unternehmenssteuerungsdynamiken, die Optimierung von Wissenstransfers und die Entstehung von Innovation in international tätigen Unternehmen. Ebenso werden Chancen und Risiken der Internationalisierung, Herausforderungen des interkulturellen Managements, sowie Trends in der Weltwirtschaftsdynamik beleuchtet. Verhaltenswissenschaftliche Entscheidungsforschung sowie Nachhaltigkeitsforschung im Umwelt- und Energiebereich komplettieren das Forschungsportfolio.

Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur

Das **Department für Interaktive Medien und Bildungstechnologien** beschäftigt sich mit dem reflexiven Zusammenhang von Bildung, Medien und Gesellschaft. Bildungsszenarien werden unter spezieller Berücksichtigung von gesellschaftlichen, didaktischen und bildungsrelevanten technologischen Veränderungen entwickelt. Zu den Forschungsschwerpunkten zählen Learning Design, didaktische Entwurfsmuster und Taxonomien, technologiegestützte Lehr- und Lernarrangements, Lehren und Lernen mit neuen Medien und Web-2.0 Technologien, Bildungstechnologien und Lerninfrastrukturen sowie Planung und Durchführung von Evaluationen.

Das **Department für Weiterbildungsforschung und Bildungsmanagement** bearbeitet zwei Forschungsfelder: Organisations- und Professionsforschung in Hochschule und Weiterbildung umfasst Bildungsforschung und Lifelong Learning in Hochschul- und Weiterbildungsinstitutionen und beschäftigt sich mit der Ausdifferenzierung organisationalen und individuellen professionellen Handelns und seiner Rahmenbedingungen in überwiegend empirischer Forschung auf System-, Institutions- und Individualebene. Lernforschung des Erwachsenenalters, insbesondere in der wissenschaftlichen Weiterbildung, greift Themen im Kontext des demografischen Wandels und der Durchlässigkeit und Teilhabe für den Bereich des Lehrens und Lernens auf.

Das **Department für Bauen und Umwelt** forscht in den Bereichen Architekturkonzeption, Gebäudetechnik und Bauphysik, Gebäudebetrieb und Immobilienentwicklung, Lebenszyklenanalysen am Bau sowie Denkmaltheorie, Kulturgüterschutz und UNESCO-Welterbestätten. In allen Fällen stehen Nischenthemen mit hoher Gesellschaftsrelevanz, die von wenigen Forschungs- und Lehrinstitutionen bedient werden, im Vordergrund. Konkrete Schwerpunkte der Forschung sind Energieeffizienz und Klimaneutralität von Gebäuden, Integration von thermischem Komfort und visueller Ergonomie für physiologisch optimierte Innenräume, lebenszyklische Kostenoptimierung und Entwicklung tragfähiger Immobilienportfolios, ressourcenorientierte Raum- und Infrastrukturentwicklung sowie an der Schnittstelle zum Bereich der Kunst die Erhaltung und Vitalisierung baukulturellen Erbes.

Am **Department für Kunst- und Kulturwissenschaften** stehen Fragen der Erhaltung, wissenschaftlichen Erschließung und Vermittlung von Kulturerbe in seinen verschiedenen materiellen und medialen Erscheinungsformen im Zentrum der Forschung. Ein Schwerpunkt liegt auf den durch die technologische Entwicklung, insbesondere die Entwicklung digitaler Verfahren, bedingten Veränderungen der Grundlagen und Rahmenbedingungen kultureller Produktion, Bewahrung und Rezeption. Kernbereiche der Forschung erwachsen aus der engen Kooperation mit den Landessammlungen Niederösterreich sowie anderen an der Donau-Universität Krems und im Land Niederösterreich angesiedelten Archiven und Sammlungen. Ein weiterer Forschungsbereich ist die Verbindung von Kultur und neuen technologischen Entwicklungen v. a. im Hinblick auf den Einsatz digitaler und partizipativer Medien bei der Vermittlung von Kultur und kulturellem Erbe.

Im **Department für Bildwissenschaften** mit dem ersten Lehrstuhl für Bildwissenschaft im deutschen Sprachraum liegt der Fokus auf der durch neue Medien ausgelösten globalen Bildrevolution und ihren Auswirkungen auf unsere Kultur. Die digitale Erschließung von Sammlungen durch neue Methoden und Arbeitsinstrumente sowie die Entwicklung von neuen Formaten für die Online-Vermittlung und ihre digitale Langzeiterhaltung markieren seit einer Dekade die Forschungsstrategie auf dem Gebiet der Digital Humanities. Besondere Schwerpunktthemen sind die Erforschung von Medienkunst und Digitale Kulturen (Virtualität, 3D-Raum und Visuelle Potentiale). Alleinstellungsmerkmal ist das international umfassendste Medienkunstarchiv der Digitalen Kunst sowie Österreichs größte private Graphische Sammlung Online (gssg.at) und das Textarchiv zur Medienkunstgeschichte (mediaarthistory.org).

Plattform Politische Kommunikation – netPOL

Die **Plattform für Politische Kommunikation** betreibt Forschung zu den Themenbereichen nationale und internationale Wahlforschung, Politik und Neue Medien sowie Politische Bildung. Ab 2011 wurde das ehemalige Department Politische Kommunikation sukzessive in das internationale und interuniversitäre Netzwerk Politische Kommunikation (netPOL) eingebunden, so dass die genannten Forschungsthemen und bereiche aus vergleichender Perspektive der europäischen politischen Kommunikation analysiert werden können.

Forschungscluster und -netzwerke

Die Forschung innerhalb der Themenbereiche der Donau-Universität Krems wird durch interdisziplinäre Zusammenarbeit, Projektplattformen und Kooperationen bereichert.

Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen der Donau-Universität Krems sind Mitglieder in einer Reihe von wissenschaftlichen Vereinigungen und fachspezifischen Netzwerken und pflegen über diese Wege den wissenschaftlichen Austausch.

Am Department für Evidenzbasierte Medizin und Klinische Epidemiologie wurde 2010 die erste und bisher einzige **Österreichische Cochrane Zweigstelle** eingerichtet. Die Cochrane Collaboration ist ein weltweites Netzwerk von Wissenschaftler/innen. Hauptaufgabe der Cochrane Collaboration ist die Erstellung, Verbreitung und Aktualisierung von systematischen Übersichtsarbeiten in der Medizin. Diese Übersichtsarbeiten werden in der Datenbank „The Cochrane Library“ veröffentlicht und bieten Akteuren im Gesundheitswesen eine wissenschaftlich fundierte und unabhängige Informationsgrundlage, um den aktuellen Stand der klinischen Forschung in kurzer Zeit objektiv beurteilen zu können. Systematische Übersichtsarbeiten (Cochrane Reviews) fassen alle Studien und Forschungsergebnisse zusammen, die für eine bestimmte therapeutische Fragestellung relevant sind. Österreich war bis vor kurzem eines der wenigen westlichen Länder, in denen die Cochrane Collaboration noch nicht vertreten war.

Seit 2009/10 ist die Donau-Universität Krems über ihre Plattform für Politische Kommunikation Partner im **Europäischen Netzwerk für Politische Kommunikation (netPOL)**. Aus Österreich ist noch die Karl-Franzens-Universität Graz Mitglied; weitere Partner des Kernnetzwerkes sind die Andrássy Universität (Budapest, Ungarn), die Deutsche Universität für Weiterbildung (Berlin, Deutschland) und die Babes Bolyai-Universität (Cluj, Rumänien).

World Stroke Organisation (WSO) und World Stroke Academy (WSA): Die World Stroke Organisation hat zum Ziel, Zugang zu Schlaganfallbetreuung weltweit zu gewährleisten. Außerdem soll durch die Bereiche Forschung und Lehre die Betreuung von Schlaganfallpatient/innen weltweit verbessert und gefördert werden. Die World Stroke Academy hat am Department für klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin ihr Büro.

Im Jahr 2013 wurde ein **Christian Doppler (CD) Labor für Innovative Therapieansätze** in der Sepsis an der Donau-Universität Krems eröffnet, an dem Fresenius Medical Care Deutschland GmbH als Firmenpartner sowie mehrere Institute der Medizinischen Universität Wien als wissenschaftliche Kooperationspartner beteiligt sind. Im Rahmen des CD-Labors wird an neuen Diagnosewerkzeugen und Therapieansätzen geforscht. Schwerpunkt ist die Therapie durch Blutreinigung außerhalb des Körpers. Forscher/innen arbeiten insbesondere an der Entwicklung von Zellkulturmodellen. Damit soll neues Wissen über potentielle Zielmoleküle für die Behandlung von Sepsis gewonnen werden. Es besteht eine intensive Zusammenarbeit mit dem NÖ Landesklinikum St. Pölten im Rahmen der Sepsis-Unit, durch die eine klinische Anbindung gegeben ist und der Transfer der Forschungsergebnisse in die Praxis ermöglicht wird.

Das Zentrum für Museale Sammlungswissenschaften, das 2015 an der Donau-Universität Krems eingerichtet wurde, stellt die wissenschaftliche Plattform einer Kooperation der Donau-Universität Krems mit den Landessammlungen Niederösterreich dar. Die etwa sechs Millionen Objekte, die von der Abteilung Kunst und Kultur des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung verwaltet werden, bilden den Bestand der Landessammlungen Niederösterreich und dokumentieren das kultur- und naturkundliche Erbe des Landes. Ausgewählte Museen und Ausstellungshäuser präsentieren in Dauer- und in Wechsellausstellungen Teile dieses Sammlungsbestandes. Das Zentrum für Museale Sammlungswissenschaften unterstützt die Landessammlungen Niederösterreich sowohl bei der wissenschaftlichen Erschließung des Sammlungsbestandes, als auch bei der Erforschung der Sachzeugnisse von der Altsteinzeit bis zur Gegenwart. Zu den einzelnen Forschungsgebieten gehören unter anderem Naturkunde, Archäologie, Kunst und Kulturgeschichte, aber auch Querschnittsdisziplinen wie Restaurierungs- und Konservierungswissenschaften.

Im Rahmen des Forschungs-, Technologie- und Innovationsstrategieprogramms (FTI) des Landes Niederösterreich wurde das Forschungsnetzwerk Interdisziplinäre Regionalstudien (FIRST) initiiert. Vier geistes-, sozial- und kulturwissenschaftliche Institute mit Sitz in Niederösterreich haben sich zum Forschungsnetzwerk Interdisziplinäre Regionalstudien, kurz FIRST, zusammengeschlossen. Seinen Sitz hat das neue Netzwerk an der Donau-Universität Krems, die das Netzwerkmanagement übernimmt. Die Auftaktveranstaltung von FIRST fand am 14. März 2016 statt.

Großforschungsinfrastruktur

Im Jahr 2015 wurde für das Zentrum für Integrierte Sensoren ein digitales holografisches Mikroskop (DHM) angekauft. Es erlaubt die dynamische 3D Charakterisierung von Mikrosystemen im Nanometerbereich. Es können sowohl eingeschwungene als auch dynamische Vorgänge bis 25 MHz gemessen werden.

Beteiligungen 2015

Die Donau-Universität Krems war 2015 an folgenden Unternehmen beteiligt:

- > accent Gründerservice GmbH, Sitz in Wr. Neustadt
Förderung und Unterstützung von Unternehmensgründungen aus dem akademischen Bereich
- > IBO-GmbH, Sitz in Wien
Baubiologie und Bauökologie
- > Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften GmbH, Sitz in Krems
- > WasserCluster Lunz – Biologische Station GmbH, Sitz in Lunz am See
Aquatische Ökosystemforschung, Mikrolebewesen in stehenden und fließenden Gewässern sowie Erforschung von Nahrungsketten

Wissenschaftliche/künstlerische Publikationen bzw. Leistungen

In Summe wurden 331 wissenschaftliche Publikationen im Jahr 2015 veröffentlicht, davon 138 erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- oder A&HCI-Fachzeitschriften.

Der Hauptanteil der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals erfolgte in der Humanmedizin (31,9%), in den Sozialwissenschaften (29%) und in den technischen Wissenschaften (17%).

Wissenschaftliche/künstlerische Veranstaltungen

Im Jahr 2015 wurden von der Donau-Universität Krems 30 wissenschaftliche/künstlerische Veranstaltungen (Tagungen, Kongresse, Symposien) durchgeführt bzw. (mit)veranstaltet. Die Themen der Veranstaltungen lagen beispielsweise in den Bereichen Medizin, Bauen und Energie, Sicherheit, Migration und Globalisierung, Hochschulentwicklung, Bildungswissenschaft und Medien. Davon wurden vom Archiv der Zeitgenossen drei wissenschaftlich/künstlerische Veranstaltungen für ein einschlägiges Fachpublikum veranstaltet.

Im Rahmen des MiniMed-Studiums fanden 2 Veranstaltungen mit Vortragenden der Donau-Universität Krems statt, von Univ.-Prof. Dr. Christoph Pieh, Department für Psychotherapie und Biopsychosoziale Gesundheit, zum Thema „Psychosomatische Krankheitsbilder“ und von Univ.-Prof. Dr. Michael Brainin, Department für Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin, zum Thema „Schlaganfall – Prävention, Rehabilitation und neueste Informationen“.

Im Bereich Kunst und Kultur fanden im Jahr 2015 acht allgemeine Kulturveranstaltungen statt, die von Campus Kultur, dem Archiv der Zeitgenossen oder den Departments durchgeführt wurden. Darunter zwei Ausstellungen, eine Buchvernissage, vier Konzerte und die Veranstaltung „Am Tonhof“, ein Podiumsgespräch mit Gertraud Cerha und Friedrich Cerha und anschließender Filmvorführung von Peter Turrinis „Rückkehr an meinen Ausgangspunkt“. Dabei handelte es sich um eine gemeinsame Veranstaltung von Archiv der Zeitgenossen und Kino im Kesselhaus.

Doktoratsausbildung

Seit Änderung des Bundesgesetzes über die Universität für Weiterbildung Krems (DUK-Gesetz 2004) im März 2014 können zur Heranbildung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses auch „Doctor of Philosophy“-Doktoratsstudien (PhD-Studien) gemäß § 5 Abs. 1a bis 1d des Universitätsgesetzes 2002 angeboten werden. Die Dauer dieser Studien beträgt mindestens drei Jahre. Die Einrichtung eines PhD-Studiums erfordert eine Studiengangakkreditierung gemäß §§ 18 ff und 24 ff des Hochschul-Qualitätssicherungsgesetzes (HS-QSG), BGBl. I Nr. 74/2011.

Im Jahr 2015 wurden das PhD-Studium Regenerative Medizin und das PhD-Studium Migration Studies von der AQ-Austria akkreditiert und in der Folge vom Rektorat eingerichtet. Die ersten Studierenden werden im Sommersemester 2016 zugelassen werden.

Nach wie vor werden von einigen Professor/innen der Donau-Universität Krems Dissertationen über Kooperationen mit anderen österreichischen und internationalen Universitäten betreut. Die Promotion erfolgt an der jeweiligen Partneruniversität. Diese Variante wird auch in Zukunft neben den eigenen PhD Studien möglich sein.

f) Studien und Weiterbildung

Institutionelle Umsetzung der Maßnahmen und Ziele des Europäischen Hochschulraumes (Bologna Prozess) unter besonderer Berücksichtigung der Berufsvorbildung im Hinblick auf die zukünftige Beschäftigungsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen

Die Studienarchitektur an der Donau-Universität Krems mit international zunehmend vergleichbaren Abschlüssen ist bologna-konform. Die didaktischen Grundüberlegungen „from teaching to learning“, Orientierung an Kompetenzen und Outcomes, die charakteristisch für Bologna-Studienarchitekturen mit einem Leistungspunktesystem (ECTS) versehen sind, entsprechen den an der Donau-Universität Krems gegenwärtigen Prinzipien erwachsenengerechten Lehrens. Den Bedürfnissen der Studierenden trägt die Universität für Weiterbildung auch durch eine Modularisierung der Lehrgänge Rechnung. Wer eine Kurzvariante oder einzelne Lehrgangsmodule absolviert hat, kann sich diese bei einem späteren Master-Lehrgang anrechnen lassen.

Seit der Beantragung der ERASMUS-Charta im Jahr 2005 haben Studierende und Lehrende der Donau-Universität Krems die Möglichkeit, an EU-Mobilitätsprogrammen teilzunehmen. Die Professor/innen und wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen der Donau-Universität Krems beteiligen sich rege am internationalen wissenschaftlichen Austausch. Aufgrund ihrer spezifischen Lebens- und Arbeitssituation (Berufstätigkeit, Studium und/oder Familienpflichten) nehmen die Studierenden der Donau-Universität Krems die Mobilitätsmöglichkeiten kaum wahr. Im Jahr 2014 konnte erreicht werden, dass Studierende, die in Universitätslehrgänge mit Masterabschluss eingeschrieben sind, ab Wintersemester 2015/2016 Förderungen für ERASMUS Plus Studienaufenthalte sowie Praktika in EU-33 erhalten können.

Die Donau-Universität Krems konnte die Zahl der ausländischen Studierenden im Laufe der Jahre deutlich steigern, es kommt etwa ein Drittel der Studierenden aus dem Ausland. Die Donau-Universität Krems bleibt dabei auf ihrem Weg, den Gründungsauftrag (DUK-Gesetz 2004), die Entwicklung zu einem mitteleuropäischen Kompetenzzentrum für Weiterbildung mit besonderer Berücksichtigung von Aspekten der Erweiterung der Europäischen Union, umzusetzen. Die beiden von der Donau-Universität Krems koordinierten Erasmus-Master-Studien bilden ebenfalls wichtige Treiber im Bereich des Zuwachses von Studierenden aus Drittstaaten.

Die gute internationale Vernetzung zeigt sich auch am hohen Anteil von internationalem Lehrpersonal (rund ein Viertel), internationalen Studierenden (rund ein Drittel) sowie am englischsprachigen Lehrangebot. Im Jahr 2015 wurden 44 Lehrgänge zur Gänze in der Lehrgangssprache Englisch angeboten.

Die Studierenden bzw. Interessent/innen informieren sich vor Beginn eines kostenpflichtigen Universitätslehrganges sehr genau. Die Beratung der Interessent/innen wird in den Departments von den für den jeweiligen Lehrgang zuständigen Personen durchgeführt. Durch diese Maßnahmen der intensiven Beratung im Vorfeld und ein enges Betreuungsverhältnis kann die Zahl der Studienabbrecher/innen sehr gering gehalten werden. Die Vorgehensweise, Beurlaubungsanträge von Studierenden auch aufgrund von gravierenden beruflichen Veränderungen zu genehmigen (z.B. Auslandsentsendungen durch den Arbeitgeber, Weg in die Selbstständigkeit), bildet einen weiteren konsequenten Schritt der Donau-Universität Krems, Studierenden, die berufsbegleitend hohe Lerninvestitionen auf sich nehmen müssen, eine Möglichkeit zu geben, ihr Studium in der vorgesehenen Studienzeit zu absolvieren. Übungsprozesse und nachholende wissensbasierte Lerneinheiten werden mit Hilfe des E-Learnings (z.B. Lernkarten) integriert oder auch bereits vor Beginn in das Studienprogramm integriert (z.B. Methodenkurse), damit in den Präsenzphasen Zeit für eine effiziente gruppen- und dialogorientierte Lernumgebung gewonnen wird.

Studierenden wird ermöglicht, in jeder Phase ihres Lifelong Learning-Zyklus, wie z.B. nach einer ersten Ausbildung, Erwerbstätigkeit, aber auch Arbeitslosigkeit, Pflege von Angehörigen, Erziehungszeiten oder Zeiten nicht bezahlter Arbeit, in einen akademischen Weiterbildungsprozess wieder oder neu einzusteigen. Die Lehr- und Lernmethoden sowie die Lernarchitekturen werden so gestaltet, dass sie eine weitgehende zeitliche und räumliche Flexibilisierung erlauben (z.B. Modularisierung, Blockveranstaltungen, E-Learning) und hinsichtlich Didaktik und Lernmaterialien auf die Bedürfnisse Erwachsener zugeschnitten sind.

Die Studierenden der Donau-Universität Krems sind hauptsächlich Berufstätige, die eine akademische Erstausbildung oder vergleichbare berufliche Qualifikationen aufweisen. Sie stellen sich der Herausforderung, ein Studium und eine anspruchsvolle, zumeist Vollzeitbeschäftigung, zu kombinieren. Das Durchschnittsalter der Studierenden beträgt rund 39 Jahre. Damit erreicht die Donau-Universität Krems gerade diejenigen Personen, die nach der ersten PIAAC-Untersuchung (Programme for the International Assessment of Adult Competencies 2011/12 – Erhebung der Kompetenzbereiche Lesen, Alltagsmathematik und Problemlösen im Kontext neuer Technologien) eher schwer an organisierter Weiterbildung zu beteiligen sind, und wonach gerade in dieser Altersspanne ungünstige Kompetenzentwicklungen (Verlernen) einsetzen. Damit trägt die Donau-Universität Krems nicht nur zur individuellen Kompetenzentwicklung bei, sondern erfüllt einen erheblichen gesellschaftlichen Auftrag unter den Bedingungen einer alternden Gesellschaft.

Sowohl die Infrastruktur der Universität (technologisch hochwertige Ausstattung in den Seminarräumen, offene Lernräume in den Gebäudeabschnitten, bedarfsorientierte Bibliotheksöffnungszeiten, Park-/Übernachtungsmöglichkeiten, Gastronomie auf dem Campus) als auch die Organisation der Lehre über die Lernplattform Moodle berücksichtigen die speziellen Anforderungen dieser Studierenden. Inzwischen verwenden 55% der eingerichteten Studien E-Learning-Elemente (in unterschiedlichem Ausmaß). Die für Lehrgänge mit quantitativ und qualitativ besonderem E-Learning-Einsatz speziell entwickelten Labels (E-Learning Advanced und E-Learning Professional) werden immer häufiger vergeben, da in den Departments und durch die Lehrgangsleitungen zunehmend E-Learning-Kompetenz aufgebaut wurde. Schulungen und Beratung seitens des E-Learning-Centers unterstützen aktiv deren Professionalisierungsprozess. So ist es inzwischen auch möglich, Moodle generell auf mobilen Endgeräten abzurufen und Aufgaben zu bearbeiten. Im Jahr 2015 wurde ein E-Learning-Konzept erarbeitet. Die Stakeholder-Gruppe, die aus diesem Prozess erwachsen ist, wird die interne kompetenzbasierte fachdidaktische Entwicklung weiter vorantreiben.

Das Studium an der Donau-Universität Krems findet zumeist in mehrtägigen Blöcken von drei bis neun Tagen statt. Das Blocken von Lehrveranstaltungen entspricht den aktuellen Ansprüchen der Studierenden. Es ermöglicht ihnen, die Zeit zwischen Berufstätigkeit, Privat-/Familienleben und Studium optimal einzusetzen. Entsprechend finden zahlreiche Lehrveranstaltungen auch an Wochenenden und Feiertagen sowie im Sommer statt. Vor und zwischen den Blockveranstaltungen erfordern Aufgabenstellungen oder angeleitete E-Learning Einheiten ein unterstütztes Selbststudium.

Eine interne Untersuchung bzw. Überprüfung des Workloads bei den Studierenden zeigt, dass dieser von Seiten der planenden Lehrgangsleitungen in den Curricula realistisch eingeschätzt wird. Die Studierenden erbringen umfangreiche Eigenleistungen in Selbstlernphasen (z.B. Anlegen eines E-Portfolios) unterstützt durch die aufbereiteten Lehrgangsmaterialien und Möglichkeiten des kollaborativen Lernens (Chat, Videokonferenz, Forum, Wikis, Newsgroups) mittels Moodle.

Der Zugang für Berufstätige und die Anerkennung der von ihnen bereits erworbenen Kompetenzen wird an der Donau-Universität Krems aktiv gestützt. Der zunehmende Strukturwandel in Wirtschaft und Gesellschaft, getrieben durch technologische Innovationen und globalisierte Arbeitsteilung, führt zu erheblichen Veränderungen in der Arbeitswelt. Ein wissensbasierter Wirtschaftsraum entsteht und zeichnet sich durch einen immer höheren Bedarf an wissenschaftlichen Professionen aus. Das Angebot von öffentlich zugänglichen Weiterbildungslehrgängen im (naturwissenschaftlich-) technischen Bereich ist allerdings generell sehr gering (vgl. Adult Education Survey/Studie zum Weiterbildungsverhalten 2013, S. 29). Dies liegt daran, dass Weiterbildung in diesem Bereich kaum von Einzelpersonen nachgefragt wird und eher in innerbetrieblichen und berufsständischen Formaten erfolgt. Die Donau-Universität Krems sieht im Festhalten und im weiteren Ausbau dieser Studienangebote eine besondere Verpflichtung, nicht nur nachfrageorientiert anzubieten, sondern auch in Bereichen, wo eine ständige Weiterentwicklung, insbesondere von „Nicht-Akademiker/innen“ (z.B. Techniker/innen aus kleineren Gewerbebetrieben) und das Erlernen des Einsatzes nachhaltiger Zukunftstechnologien und geänderter Managementkompetenzen notwendig wird, ebenfalls eine hochwertige akademische Weiterbildung anbieten zu können.

Wirtschaft und Gesellschaft stehen vor der Aufgabe, Arbeitsmarktresourcen zu erschließen und auszubauen. Die einzigartige fachliche Breite und Potenzialität des wissenschaftlichen Weiterbildungsspektrums der Donau-Universität Krems ermöglicht es Berufstätigen ohne formale akademische Abschlüsse, ihre möglichen Vorbehalte, einem universitären Lernen nicht gewachsen zu sein, zu überwinden. Zur Ressourcenerschließung dieser Gruppe zählt auch die Würdigung und Bewertung ihrer Qualifikationen, die sie in non-formalen Lernumgebungen und informellen Situationen erworben haben. Personen und Qualifikationen werden allerdings häufig nur dann anschlussfähig, wenn sie ein Verfahren der formalen Anerkennung und Validierung bestehen. Entsprechende Verfahren wurden in den einzelnen Departments entwickelt und werden in den Qualitätsprozess der gesamten Universität eingebunden. Es herrscht Transparenz über die jeweiligen Verfahren und die Zulassungsbedingungen, u.a. indem die letztendliche Überprüfung des Vorliegens einer gleichzuhaltenden Qualifikation nach Durchlaufen eines individuellen Zulassungsprozesses, dem Vizerektorat für Lehre/Wissenschaftliche Weiterbildung obliegt, bevor eine Zulassung zum Studium durch das Rektorat erfolgt.

Es besteht nach der Zulassung zum Studium darauf aufbauend ein ausdifferenziertes Angebot von Precamps, Prereadings und Vorbereitungskursen auf das jeweilige Studium und begleitende z.B. prüfungsvorbereitende Lerneinheiten, damit die Heterogenität der Studierendengruppe nicht zu Lasten des individuellen Lernfortschritts geht.

g) Gesellschaftliche Zielsetzungen

Die Diversität von Studierenden gehört seit jeher zum spezifischen Profil der Lehre/Wissenschaftlichen Weiterbildung an der Donau-Universität Krems. Das spezielle Design der Studienangebote (z.B. Blockveranstaltungen, E-Learning) erleichtert auch das barrierefreie Studieren und beinhaltet generell ein hohes Maß an individueller Betreuung. So können Interessent/innen und Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen im Bedarfsfall individuell durch das StudienServiceCenter, die Lehrgangleitungen, die Organisationsassistent/innen oder das Facility Management unterstützt werden. Im gesamten Studienzyklus sind die Lehrgangleitungen die direkten Ansprechpartner/innen. Die Donau-Universität Krems erfüllt seit Beginn die baulichen Anforderungen, z.B. besondere Parkplätze, WC-Anlagen, Erreichbarkeit der Seminarräume, die für Studierende mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen vorgeschrieben sind. Sollten diese Vorkehrungen für Studierende oder Lehrende mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen nicht ausreichen, wird von der verantwortlichen Dienstleistungseinheit Facility Management individuelle Unterstützung geleistet. Im Jahr 2014 hat zum ersten Mal ein gehörloser Student einen Master-Abschluss an der Donau-Universität Krems erworben. Menschen mit Sehbehinderungen wird derzeit das Studium ebenfalls durch äquivalente Prüfungsmodalitäten ermöglicht. Das Thema Inklusion ist eng mit dem Vizerektorat für Lehre/Wissenschaftliche Weiterbildung und der Professur für Weiterbildungsforschung und Bildungsmanagement verknüpft. 2015 wurde ein Curriculum für ein Certified Program „Inklusionsmanagement“ eingerichtet (Mitteilungsblatt Nr. 76/2015).

Frauenförderung und Gleichstellung

Frauenförderung und Gleichstellung sind an der Donau-Universität Krems breit verankert:

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AKGL) ist seinem gesetzlichen Auftrag entsprechend damit befasst, den in der Satzung verankerten Frauenförderplan umzusetzen, Diskriminierungen entgegenzuwirken und die Angehörigen und Organe der Universität in Fragen der Gleichstellung von Frauen und Männern sowie der Frauenförderung zu beraten und zu unterstützen. Konkret begleitet der AKGL die Personalaufnahmeverfahren der Donau-Universität Krems, unterstützt bei vermuteten Diskriminierungen und berät gegebenenfalls in Mobbingfällen.

Die Stabsstelle für Gleichstellung und Gender Studies stärkt die Gender-Perspektive in Forschung, Lehre und Organisation. 2015 wurden dazu interne Weiterbildungsangebote, Lehrtätigkeiten, Beratungen und Karriere-Coachings durchgeführt. An der organisierten Workshop-Reihe „Bias-Sensibilisierung – Qualitätssicherung für den Personalauswahlbereich“, die von der Donau-Universität Krems von der Universität Graz eingekauft wurde und die auch 2015 wieder stattfand, nahmen acht Führungskräfte teil. Das gemeinsame fachspezifische Mentoring-III-Programm für Wissenschaftlerinnen der Universitäten Krems, Linz und Salzburg läuft derzeit mit dem zweiten Durchgang (2014-2016).

Die Donau-Universität Krems beteiligte sich 2015 wieder am Girls' Day, an dem weibliche Führungskräfte ihre Arbeitsgebiete Schülerinnen einer AHS (Unter- und Oberstufe) vorstellten.

Zusätzliche Aktivitäten der Stabsstelle für Gleichstellung und Gender Studies waren 2015 insbesondere die aktive Teilnahme (Vortrag und Publikation) an der Internationalen Konferenz des Instituts für Höhere Studien, Wien: „Mentoring – An Instrument to Promote Equality in Science and Research“, sowie die Teilnahme am COST Netzwerk der EU „Gender, Science, Technology and Environment – genderSTE“ (<http://www.genderste.eu/>).

Im Rahmen des FFG-Projektes MIT-MUT (FFG) lernen vor der Berufswahl stehende Mädchen Berufsbilder aus der IKT-Branche näher kennen und werden darin angeleitet, ihre technischen und unternehmerischen Kompetenzen zu erkennen und weiterzuentwickeln. Kernstück des Projektes ist die Entwicklung eines Social Enterprise Networks. Das Projekt „ICT-Go-Girls!“ stellte die Förderung technischer und unternehmerischer Kompetenzen von Mädchen in den Mittelpunkt. Diese sollen in Form eines gendersensiblen IKT-gestützten Unterrichts in der Sekundarstufe entwickelt werden.

Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Durchlässigkeit – Maßnahmen zur Förderung von Diversität in den Studierendengruppen (Herkunft, soziale und kulturelle Zugehörigkeit, individuelle Bildungswege, Behinderung)

Die einzelnen Länder der Europäischen Union sind vor dem Hintergrund erheblicher Herausforderungen in Wirtschaft und Gesellschaft aufgefordert, relevante Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen der europäischen Bürger/innen für Ökonomie und Zivilgesellschaft nutzbar zu machen. Die Donau-Universität Krems bekennt sich deshalb zu den Zielen eines durchlässigen, kompetenzorientierten Bildungssystems. Der bislang die Regel darstellende Ausbildungsverlauf Matura – Universitätsstudium – Berufseintritt wird an der Donau-Universität Krems ergänzt durch variable und atypische Bildungs- und Karriereverläufe. Dazu gehört, dass ein Studium „neben“ dem Beruf, der Wahrnehmung von Erziehungsaufgaben und der Pflege Angehöriger ebenfalls ermöglicht werden muss. Studierende unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft, unterschiedlichen Alters, mit unterschiedlichen Vorbildungen und unterschiedlichen Bedürfnissen an Lernunterstützung, verändern und prägen die Studierendenzusammensetzung der Donau-Universität Krems.

Um den gesetzten Zielen und den Anforderungen der Studierenden gerecht zu werden, setzt die Donau-Universität Krems Konzepte zur Validierung non-formaler und informell erworbener Qualifikationen für den Zugang zum Studium um. Sie trägt damit den Empfehlungen des Rates der Europäischen Union vom 20. Dezember 2012 Rechnung: Die Validierung von Lernergebnissen insbesondere Kenntnissen, Fähigkeiten und Kompetenzen, die auf non-formalem und informellem Wege erzielt werden, kann für die Steigerung von Beschäftigungsfähigkeit und Mobilität eine wichtige Rolle spielen und insbesondere sozio-ökonomisch benachteiligte oder niedrigqualifizierte Menschen verstärkt für lebenslanges Lernen befähigen und motivieren.

Aufgrund der langjährigen Erfahrung der Donau-Universität Krems mit heterogenen Lerngruppen und der Förderung von sozialer Durchlässigkeit konnten zentrale Studienvoraussetzungen und -bedingungen geschaffen werden, die möglichst alle Studierenden zur Erreichung der Learning Outcomes der jeweiligen Curricula befähigen. Diese Studienvoraussetzungen und -bedingungen sind ständig weiterzuentwickeln und zu monitoren. Insbesondere sind dies:

1. Berücksichtigung der spezifischen Lebensphasen und Beanspruchungen der Studierenden bei der Lehrgangsbetreuung, der Studienorganisation und der Didaktik in Balance zum Qualitätsmanagement
2. Blended Learning-Didaktik
3. Ausbau der internationalen Ausrichtung und des englischsprachigen Lehrangebots
4. Didaktische Umsetzung und der Einsatz von Lerngruppen
5. Auswahl und Betreuung von Dozent/innen sowohl mit akademischem Hintergrund als auch aus der Praxis kommend
6. Angebot von (noch) nicht nachfrageaktiven Lehrgängen (z.B. das Erlernen des Einsatzes nachhaltiger Zukunftstechnologien und die Professionalisierung insbesondere von „Nicht-Akademiker/innen“, wo Managementkompetenzen notwendig werden)
7. Zulassung auch aufgrund gleichzuhaltender Qualifikation
8. Ausgewogener Anteil der Geschlechter und Altersgruppen in den Universitätslehrgängen
9. Willkommenskultur und Dienstleistungen zur Unterstützung des Zugangs von Menschen mit Behinderung und chronischen Krankheiten sowohl im Bereich der Studierenden als auch der Dozent/innen
10. Angebot von Precamps, Prereadings und Vorbereitungskursen auf das jeweilige Studium und begleitende z.B. prüfungsvorbereitende Lerneinheiten
11. Möglichkeit der gezielten Vergabe von Stipendien

Maßnahmen für Absolventinnen und Absolventen

Der Alumni-Club der Donau-Universität Krems wurde 2006 gegründet und zählte 2015 rund 2.000 Mitglieder. Der Alumni-Club eröffnet den Mitgliedern zahlreiche Möglichkeiten, private und berufliche Kontakte zu knüpfen und mit Studienkolleg/innen, Vortragenden und Mitarbeiter/innen der Donau-Universität Krems in Verbindung zu bleiben.

Die Kooperation mit Absolvent/innen im In- und Ausland, das Nutzen von Synergien und der Austausch mit der Scientific Community haben hohen Stellenwert. Durch die Vernetzung mit führenden und erfahrenen Expert/innen aus den unterschiedlichsten Fachbereichen können immer neue Impulse gewonnen werden.

Die Alumni-Angebote umfassen:

- > Nationale und internationale Netzwerkveranstaltungen (z.B. Alumni-Tag, Sommerfest, Alumni-Visit, Blue-Hour-Podiumsdiskussionen, Stammtische in 17 Städten, Sportchallenges)
- > Interdisziplinäre Weiterbildungsangebote
- > Fachspezifische Veranstaltungen
- > Präsentationsmöglichkeiten für Alumni
- > Jobbörse
- > Special Offers in den Bereichen Kunst und Kultur, Kulinarik, Wirtschaft, Reise und Sport
- > Informationsaustausch über Newsletter und Social-Media-Netzwerke

Wissenschaftskommunikation und Wissens- und Technologietransfer

Die Donau-Universität Krems sieht sich in der Verpflichtung, ihr Potenzial in die regionale Entwicklung einzubringen und die Ergebnisse ihrer Forschungstätigkeit in Wirtschaft und Gesellschaft zu transferieren.

Im Bereich der Wissenschaftskommunikation wurden von der Donau-Universität Krems, zum Teil mit Partnern am Campus Krems, in den vergangenen Jahren zahlreiche Aktivitäten gesetzt: Die Donau-Universität Krems etablierte eine Forschungsdatenbank, in der alle Forschungsprojekte dargestellt sind. Diese wird sowohl intern genutzt (Dokumentation des Prozessablaufes von der Einreichung eines Forschungsprojektes bis zum Endbericht), als auch extern zur Darstellung der Forschungsleistung. In Kooperationen mit Printmedien, durch intensive Pressearbeit und durch Beteiligung am Forschungsbericht des Landes Niederösterreich wurde die Forschungsleistung der Donau-Universität Krems an die Öffentlichkeit gebracht. In zweijährigen Abständen wird ein eigener Forschungsbericht publiziert. Seit 2014 wird im Newsletter „Forschung aktuell“ einmal pro Quartal über Neuigkeiten aus der Forschung an der Donau-Universität Krems berichtet.

Die Universität bringt sich aktiv in den Aufbau von Technologietransferplattformen ein. Dies gilt regional vor allem für den Technopolstandort Krems, der sich dem Schwerpunkt der Medizinischen Biotechnologie widmet. Das Zentrum für Biomedizinische Technologie und das CD Labor für Innovative Therapieansätze in der Sepsis kooperieren eng mit den am Technopolstandort ansässigen Firmen, insbesondere der Fresenius Medical Care Adsorber Tec GmbH.

Das Zentrum für Regenerative Medizin und Orthopädie hat die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der biotechnologischen Therapien mit der ortsansässigen Industrie intensiviert (OrthoSera GmbH, AlloTiss, CTBA, Arthro Kinetics, Braincon). Es konnte eine Reihe von Forschungsprojekten (FFG, Bridge und NFB) erfolgreich abgewickelt werden. Im Mittelpunkt stehen Gewebewiederherstellung mit Allografts, Zelltherapie und autologen Blutprodukten. Die Zusammenarbeit von Universitätskliniken, Unternehmen und der Donau-Universität Krems konnte substantiell weiter entwickelt werden.

h) Internationalität und Mobilität

Internationale Ausrichtung und Mobilität sind wichtige Komponenten im Gesamtkonzept der Donau-Universität Krems, mit denen sie ihrem Gesetzauftrag der Ausstrahlung in den Erweiterungsraum der Europäischen Union nachkommt. Der Donauraum bildet ein zentrales Handlungsfeld der Donau-Universität Krems, es bestehen Kooperationen mit zahlreichen Universitäten im Donauraum. Beispiele sind Konferenzveranstaltungen zur EU-Donauraumstrategie gemeinsam mit dem Institut für den Donauraum und Mitteleuropa, die aktive Beteiligung am Europa-Forum Wachau und in der Arbeitsgemeinschaft Europaregion Donau-Moldau sowie die Mitgliedschaft und aktive Beteiligung im Präsidium der Donaurektorenkonferenz. Über diesen Fokus hinaus pflegt die Donau-Universität Krems eine Vielzahl von internationalen Kooperationen mit Partnern in Europa und weltweit und setzt Maßnahmen zur Erhöhung der Mobilität (Motivation insbesondere der Nachwuchswissenschaftler/innen, Beratung und Betreuung durch das International Office sowie die zuständigen Lehrgangleitungen).

Während die Mitarbeiter/innen die Möglichkeiten des internationalen Austausches rege nutzen, ist das Mobilitätsinteresse der Studierenden an längeren Auslandsaufenthalten im Rahmen ihres Studiums begrenzt. Ursächlich hierfür ist, dass die Studierenden der Donau-Universität Krems in der Regel berufsbegleitend studieren und daher längere Abwesenheitszeiten von der Arbeitsstelle vielfach nicht möglich sind, aber auch hier gibt es insbesondere in den Studienangeboten, die 120 ECTS umfassen, Anstrengungen, den Austausch zu fördern.

Die Internationalisierung in der Lehre erfolgt insbesondere über die Gestaltung des Lehrangebotes an sich, indem, soweit es die Ausrichtung eines Programms erlaubt, kurze Auslandsaufenthalte in Form von Exkursionen oder Modulen an anderen Universitäten oder Einrichtungen im Ausland eingebaut werden.

Im internationalen Multiple Degree-Programm, dem Erasmus-Studium „Research and Innovation in Higher Education“, das gemeinsam mit der University of Tampere (Finnland), der Beijing Normal University (China), der Hochschule Osnabrück (Deutschland) und der Donau-Universität Krems seit 2011 angeboten wird, wurde 2015 bereits die vierte Studierendenkohorte zugelassen (<http://www.marihe.eu/>). Der Lehrgang „Musculoskeletal Physiotherapy“ wurde im Jahr 2013 neu zwischen der Donau-Universität Krems und der Konyang University (Südkorea) als Double Degree-Programm eingerichtet. Ein weiteres Erasmus-Studium „Media Arts Cultures“ (<http://www.mediaartscultures.eu/>) konnte 2014 von der Donau-Universität Krems gemeinsam mit den Partnerhochschulen Aalborg University (Dänemark), University of Lodz (Polen) und der City University Hong Kong kompetitiv erworben werden und startete 2015 mit der ersten Kohorte.

Die internationale Vernetzung findet ihren Niederschlag außerdem in dem Angebot von Lehrgängen, die zur Gänze in Englisch durchgeführt werden und ohne Kenntnisse der deutschen Sprache absolviert werden können, sowie im Einsatz von internationalen, externen Lehrenden.

Im Forschungsbereich ist die Donau-Universität Krems an zahlreichen internationalen Projekten beteiligt und pflegt regen Austausch mit der Scientific Community.

i) Kooperationen

Interuniversitäre Kooperationen

Die Donau-Universität Krems war im Jahr 2015 in 58 aktive Kooperationsverträge mit Hochschulen (Universitäten, Fachhochschulen, Privatuniversitäten und Pädagogischen Hochschulen) eingebunden, davon mit 14 nationalen Hochschulen, 30 Hochschulen aus dem EU-Raum und 14 Hochschulen aus Drittstaaten.

Ziele der Kooperationen sind einerseits das gemeinsame Anbieten von Universitätslehrgängen, die Kooperation in der Lehre (Austausch von Lehrenden) als auch die Zusammenarbeit bei der Förderung des Austausches von Wissenschaftler/innen und Studierenden sowie die Kooperation im Forschungsbereich.

Ein Großteil der Kooperationen betrifft den Lehrbereich, je nach Start von Lehrgängen kann die Anzahl daher von Jahr zu Jahr schwanken.

Zusätzlich gibt es eine Reihe von drittmittelfinanzierten Kooperationen im Rahmen von gemeinsamen Forschungsprojekten.

Internationale Kooperationen

Der Schwerpunkt im internationalen Bereich liegt bei Kooperationen mit Unternehmen und Universitäten zur Gestaltung und Durchführung von Universitätslehrgängen in spezifischen Fachbereichen. Eine Liste der aktiven Kooperationen (ausgenommen Drittmittelbereich) findet sich im Anhang.

Wesentliche (Forschungs- oder Bildungs-) Kooperationen als Beispiele

Die Donau-Universität Krems kooperiert im Bereich Lehre mit einer Reihe von universitären und außeruniversitären Einrichtungen. Eine bereits langjährig erfolgreiche Kooperation ist beispielsweise die Kooperation mit der Technischen Universität Wien, mit der ein General Management MBA angeboten wird.

Mit der Hochschule Osnabrück (Deutschland), der Universität Tampere (Finnland) und der Beijing Normal University (China) besteht eine Kooperation zur Durchführung des Erasmus Mundus Lehrganges „Master in Research and Innovation in Higher Education“. Im Jahr 2013 wurde ein internationales Kooperationsprogramm mit der Konyang University (Südkorea) gestartet, indem der Lehrgang „Musculoskeletal Physiotherapy“ als Double Degree-Programm eingerichtet wurde.

In Kooperation mit den Partnerhochschulen Aalborg University (Dänemark), University of Lodz (Polen) und der City University Hong Kong konnte 2014 ein zweites Erasmus-Mundus-Studium „Media Arts Cultures“ (<http://www.mediaartscultures.eu>) eingeworben und 2015 der Studienbetrieb gestartet werden.

Die Donau-Universität Krems verbindet eine langjährige, erfolgreiche Forschungsk Kooperation mit Fresenius Medical Care Deutschland GmbH, Weltmarktführer im Bereich Dialysetechnik und Blutreinigung. Im Jahr 2009 entschied Fresenius Medical Care, alle Aktivitäten des Konzerns im Bereich der Adsorbertechnologie nach Krems zu verlagern. Es wurden umfassende Investitionen in diesem Bereich getätigt und ein Produktions- aber auch Forschungsbereich auf dem Gebiet der Adsorbertechnologie für die extrakorporale Blutreinigung seitens der Firma Fresenius Medical Care in Krems errichtet. Auf dieser Basis wurden in den seitens der Firma Fresenius Medical Care neu errichteten Produktionsanlagen bzw. Labors mittlerweile rund 40 neue Arbeitsplätze in Krems geschaffen. Die wesentlich erweiterte Produktionsfirma inklusive etablierter Labore ist aus der Firma Biotec Systems Krems hervorgegangen, einem Spin-Off der Donau-Universität Krems, die schon im Vorfeld dieser Gründung zu einer 100%igen Tochter der Firma Fresenius Medical Care geworden ist. Die nunmehr erweiterte Firma firmiert unter dem Namen Fresenius Medical Care Adsorber Tec GmbH.

Im Jahr 2013 wurde das CD-Labor für Innovative Therapieansätze in der Sepsis an der Donau-Universität Krems etabliert, an dem Fresenius Medical Care und die Anagnostics Bioanalysis GmbH als Firmenpartner und Institute der Medizinischen Universität Wien als wissenschaftliche Partner beteiligt sind.

Kooperation mit den Research Studios Austria – Research Studio MINE

Das Research Studio MINE wurde für die Jahre 2014 und 2015 an die Donau-Universität Krems angebunden.

Das laufende EU-Projekt (AAL-Ambient Assisted Living Programme) EDLAH wurde erfolgreich weitergeführt und in einem EU Review mit positivem Feedback bedacht. Das Projekt wurde gemäß Arbeitsplan und Konsortialverpflichtungen im Oktober 2015 abgeschlossen. Das Konsortium wurde eingeladen, einen Folgeantrag einzureichen, der erfolgreich gestellt wurde, wobei das Research Studio MINE noch einen zusätzlichen österreichischen Partner beteiligen konnte.

j) Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen

Die Hauptaufgabe der Universitätsbibliothek Krems besteht in der zentralen Beschaffung, Erschließung und Bereitstellung der Fachliteratur in Zusammenarbeit mit den Departments der Donau-Universität Krems. Als serviceorientierte Dienstleistungseinrichtung verfolgt sie das Ziel, auf effiziente Weise Literatur und Informationen in gedruckter Form und durch Zugriff auf elektronische Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Überdies erfolgt die Vermittlung von Informationsträgern aus anderen Bibliotheken des In- und Auslandes durch Fernleihe und Document Delivery.

Weitere Angebote stellen die Durchführung von Einführungsveranstaltungen für Erstsemestrige und die Durchführung von Schulungen im Bereich Literatur- und Datenbankrecherche in Absprache mit den Lehrgangsführer/innen dar. Das Schulungsangebot wurde laufend ergänzt und für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen und administratives Personal angepasst. Zahlreiche Termine mit unterschiedlichen inhaltlichen Ausrichtungen werden als interne Weiterbildung angeboten. Zusätzlich zu bereits bestehenden Anleitungen wurden e-Tutorials in deutscher und englischer Sprache angefertigt.

Teilnahme am Österreichischen Bibliothekenverbund (OBVSG)

Die Universitätsbibliothek Krems ist seit 2011 Teilnehmerin am Österreichischen Bibliothekenverbund und so an der bibliothekarischen Zusammenarbeit (Kooperation in Bestandsaufnahme und -abfragen, Zugriff auf Normdaten etc.) voll teilnahmeberechtigt. Nachdem 2013 die Implementierung des Fernleihmoduls Aleph-Sharing in das Bibliothekssystem durchgeführt worden war, erfolgte 2015 ein Update von Aleph-Sharing, um der Anpassung an neue Betriebssysteme gerecht zu werden. Umfangreiche Vorbereitungsarbeiten für die Umstellung des Online Kataloges auf das Produkt Primo der OBVSG wurden durchgeführt. Die Adaptierungen im Vorfeld stellen sicher, dass ein reibungsloser Umstieg möglich wird, wenn die neue Suchoberfläche mit Februar 2016 in Betrieb geht. Eine wesentliche Verbesserung für Nutzer/innen der Universitätsbibliothek stellt die Verfügbarkeit einer englischen Suchoberfläche dar. Die RAK-WB (Regeln für die Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken) wurden durch die RDA (Resource Description and Access) ersetzt. Durch die Umstellung auf diese neue Sacherschließung verbessert sich die Recherche in den Bibliotheksbeständen deutlich.

Entwicklung im Bereich der digitalen Bestände

Durch die Mitgliedschaft bei der „Kooperation E-Medien Österreich“ konnten weitere Fachdatenbanken und elektronische Zeitschriften kostengünstiger erworben werden. Das Angebot an fachspezifischen Datenbanken und E-Books wird entsprechend den Anforderungen der Universität stets erweitert.

Open-Access Strategie

Die Donau-Universität Krems unterstützt das Prinzip des freien und uneingeschränkten Zugangs zu wissenschaftlicher Information und hat in diesem Sinne 2015 eine Open-Access Strategie <http://www.donau-uni.ac.at/de/service/bibliothek/23219/index.php> veröffentlicht sowie die Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen unterzeichnet <http://openaccess.mpg.de/3883/Signatories>.

Das Lizenzmodell Springer Compact wurde eingeführt, welches den Zugriff auf zahlreiche elektronische Ressourcen von Springer ermöglicht und die Publikationen von Mitarbeiter/innen der Donau-Universität Krems in Open Access Journals von Springer ermöglicht.

In ihrer Open-Access Strategie ermutigt die Donau-Universität Krems ihre Forscherinnen und Forscher, ihre wissenschaftlichen Arbeiten im Sinne von Open-Access zu publizieren. Sie ermöglicht, wo nicht durch Projektmittel gedeckt, die Veröffentlichung der Publikationen in Open-Access Zeitschriften durch Übernahme der Publikationskosten. Die Förderung von Open-Access Veröffentlichungen soll dazu beitragen, einen hohen Grad an Sichtbarkeit der Forschenden und der Donau-Universität Krems insgesamt sowie eine erhöhte Verfügbarkeit wissenschaftlicher Ergebnisse zu erreichen, ohne jedoch die freie Wahl der Publikationsmöglichkeiten einzuschränken.

k) Bauten

Die Donau-Universität Krems ist am Campus Krems angesiedelt und verfügt über eine Gesamtnutzfläche (Alt- und Neubau) von etwa 19.800 m².

Die Gebäudestruktur umfasst einerseits den sanierten Altbau der ehemaligen Tabakfabrik und den Neubau, der von der Donau-Universität Krems und der IMC Fachhochschule Krems genutzt wird (Nutzfläche der Donau-Universität Krems im Neubau: 6.300 m²).

Am 2009 fertig gestellten Campus West nutzt die Donau-Universität Krems derzeit eine Fläche von etwa 300 m².

l) Klinischer Bereich und Aufgaben im Bereich öffentliches Gesundheitswesen

Nicht zutreffend

m) Preise und Auszeichnungen

Erhaltene Preise und Auszeichnungen der Mitarbeiter/innen

Department für Gesundheitswissenschaften und Biomedizin

Dipl.-Ing. Christoph Bauer, BSc

Ottobock Posterpreis, verliehen durch die Österreichische Gesellschaft für Orthopädie und orthopädische Chirurgie

Mag. René Weiss, PhD

Poster Award, verliehen durch die Conference Frontiers in Regenerative Medicine

Dipl.-Ing. Stephan Harm

ESAO „Wichtig-Research Award“, Auszeichnung für die beste Publikation junger Wissenschaftler/innen, verliehen durch die European Society for Artificial Organs

Department für Bauen und Umwelt

Dipl.-Ing. Dr. Helmut Floegl

Best Paper Award für die Publikation beim Facility Management Kongress, verliehen durch die Mesago Messe Frankfurt GmbH

Department für Bildwissenschaften

Univ.-Prof. Dr. habil. Dr. h.c. Oliver Grau, MAE

Wahl in die Academia Europaea für Verdienste in der Forschung und Lehre, gewählt von der Academia Europaea

Department für Evidenzbasierte Medizin und Klinische Epidemiologie

Univ.-Prof. Dr. Gerald Gartlehner, MPH

Highly Published Author für 5 Publikationen im Jahr 2015, verliehen vom Research Triangle Institute (RTI) International

Department für Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin

Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Brainin

Gheorge Marinescu Medaille, Doctor honoris der Universität Cluj Rumänien für besondere Verdienste in der Neurowissenschaft

Univ.-Prof. Jaakko Tuomilehto, MD, PhD

Thomson Reuters Award als Highly Cited Researcher, verliehen durch Thomson Reuters

Department für Psychotherapie und Biopsychosoziale Gesundheit

Mag.^a Martha Schneider

Förderpreis der ClinicClowns für ihre Diplomarbeit „Metaanalyse zum „Zusammenhang von Humor und psychischer Gesundheit“, verliehen durch den Forschungsverein der ClinicClowns

Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement

Mag. Dr. Lukas Zenk

Niederösterreichischer Innovationspreis für das Forschungsprojekt „Event Network Advancement (ENA)“, verliehen durch das Land Niederösterreich und die Wirtschaftskammer Niederösterreich

Mag. Florian Windhager

Niederösterreichischen Innovationspreis für das Forschungsprojekt „Event Network Advancement (ENA)“, verliehen durch das Land Niederösterreich und die Wirtschaftskammer Niederösterreich

Mag. Michael Smuc

Niederösterreichischen Innovationspreis für das Forschungsprojekt „Event Network Advancement (ENA)“, verliehen durch das Land Niederösterreich und die Wirtschaftskammer Niederösterreich

Erhaltene Preise und Auszeichnungen der Absolvent/innen

Department für Bauen und Umwelt

Michael Schebsta, MSc

Ausbildungspreis Kategorie A für seine Master Thesis (3. Platz), verliehen durch Facility Management Austria und International Facility Management Association (IFMA) Austria

Department für E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung

Günther Harsch, MSc

Phönix-Preis für die beste Master Thesis, verliehen durch Siemens AG Österreich

Thomas Sprenger, MA, MSc

Deutscher Preis für Onlinekommunikation in der Kategorie „Innovation des Jahres“ für seine Web-Lösung „Baustellenfinder“, verliehen durch das Branchenmagazin „pressesprecher“

Melanie Sumereder, MSc

PRVA-Wissenschaftspreis für ihre Master Thesis (1. Platz), verliehen durch den Public Relations Verband Austria

Christian Stalf, MSc

PRVA-Wissenschaftspreis für ihre Master Thesis (2. Platz), verliehen durch den Public Relations Verband Austria

Kathleen Opoku, MSc

PRVA-Sonderpreis für ihre Master Thesis, verliehen durch den Public Relations Verband Austria

Mag.^a Magdalena Maier, MA

Prälat-Ungar-Anerkennungspreis für ihre journalistische Leistung, verliehen durch Caritas Wien

Mag.^a Nadja Kwapil, MA

Prälat-Ungar-Anerkennungspreis für ihre journalistische Leistung, verliehen durch Caritas Wien

n) Resümee und Ausblick

Die Implementierung des Universitätsgesetzes in den Jahren 2005 und 2006 brachte für die Donau-Universität Krems eine neue Struktur und neue Schwerpunkte. Diese „Universitätswerdung“ auf allen Ebenen der Organisation wurde mittlerweile gefestigt. Durch die Besetzung einer Reihe neuer Professuren in den letzten Jahren erhielt die universitäre Ausrichtung einen weiteren wichtigen Impuls.

Die Möglichkeit (gemäß Änderung des DUK-Gesetzes im März 2014), PhD-Programme nach individueller Programmakkreditierung anzubieten, ist ein weiterer konsequenter Schritt. Im Jahr 2014 wurden die ersten PhD Programme bei der AQ-Austria zur Akkreditierung eingereicht und 2015 die ersten beiden PhD-Programme (Regenerative Medizin und Migration Studies) von der AQ Austria akkreditiert.

Der eingeschlagene Weg der wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und organisatorischen Konsolidierung und ein gedämpfter Auf- und Ausbau, nach dem Wachstum der Vorjahre, wurde beibehalten. Die Stimmigkeit des eingeschlagenen Weges und die qualitätsvolle Entwicklung von Forschung, Lehre und Organisation wurden von den Gutachterinnen und Gutachtern beim 2015 erfolgreich abgeschlossenen externen Quality-Audit bestätigt.

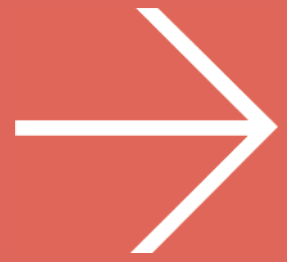
Das Finden einer Balance zwischen wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Anforderungen sowie die weitere Profilbildung in Lehre und Forschung stehen nach wie vor im Vordergrund der aktuellen Entwicklung.

Auf der Agenda der Donau-Universität Krems werden in den nächsten Jahren stehen:

- > motivierende Arbeitsbedingungen und Karriereperspektiven für die Mitarbeiter/innen zu bieten und Laufbahnmuster für den wissenschaftlichen Nachwuchs umzusetzen (Qualifizierungsvereinbarungen),
- > in den akkreditierten PhD-Programmen die ersten Studierenden zuzulassen und in den nächsten Jahren weitere PhD-Programme auszuarbeiten,
- > das Profil der Universität in Lehre und Forschung weiter zu schärfen und alle Lehr- und Forschungsschwerpunkte im Haus mit Professuren abzudecken,
- > innovative Modelle für die akademische Weiterbildung zu entwickeln, zu testen und dabei sowohl den theoretisch-wissenschaftlichen Ansprüchen einer Universität als auch dem Ansatz der Praxisorientierung und der berufsbegleitenden Lehre zu genügen sowie
- > die besondere Qualität weiterbildender universitärer Lehre und Forschung in Hinblick auf die Anforderungen von Gesellschaft und Wirtschaft, die Weiterbildungsinteressen von Studienbewerber/innen und der akademischen Reputation zu definieren und zu sichern (v.a. Einordnung in den NQR).

Im bildungspolitischen Kontext des Bologna-Prozesses gilt es, Weiterbildungs-Masterlehrgänge zu den grundständigen Master-Studiengängen in Beziehung zu setzen. Die rechtlichen und strukturellen Voraussetzungen erschweren dieses Vorhaben allerdings, da außerordentliche Studien, wie sie in Österreich definiert werden, in der Bologna-Studienarchitektur nicht vorgesehen sind. Hier besteht ein Spannungsfeld, das aufzulösen ist.

Im wissenschaftlichen Bereich gilt es, in der Zukunft das Forschungsprofil mit Alleinstellungsmerkmalen weiter zu schärfen und die Leistungen national und international sichtbar zu machen. Dabei bilden die inhaltliche und organisatorische Bündelung des Lehrangebotes, der Nachweis ihres gesellschaftlichen Impacts und die translationalen Forschungsschwerpunkte wichtige Schritte in diese Richtung. Ziel ist es, die vier Forschungsfelder mit PhD-Studiengängen zu flankieren.



Wissensbilanz – Kennzahlen

1.2

1. Intellektuelles Vermögen

1.A Intellektuelles Vermögen – Humankapital

1.A.1. Personal

Der Gesamtpersonalstand umfasste 2015 nach Vollzeitäquivalenten (VZÄ) 499,1 bzw. nach Köpfen 1.636 (2014:1.615). In dieser Zahl sind 1060 externe Lehrbeauftragte (entsprechend 72,6 VZÄ) inkludiert. Das interne Personal umfasste 576 Personen (entsprechend 426,5 VZÄ). Insgesamt wurde der Personalstand 2015 gegenüber 2014 um 21 Personen erhöht (das entspricht 1% in Köpfen bzw. 3% in VZÄ). Beim wissenschaftlichen Personal betrug die Steigerung 1,8% in VZÄ. Beim Verwaltungspersonal (allgemeines Personal) kam es zu einer Steigerung um 5,3% von 199,5 auf 210,1 VZÄ.

Im Jahr 2015 wurden vier § 98 Professuren und eine § 99 Professur berufen. Die Gesamtzahl der Professuren wurde seit dem Jahr 2014 um weitere drei Personen auf insgesamt 26 (davon 7 Frauen und 19 Männer) erhöht. Eine § 99 Professorin ist ausgeschieden und eine Professorin wechselte von einer § 99 Professur auf § 98. Folglich ging die Anzahl der § 99 Professuren um eins zurück, während die Anzahl der § 98 um vier anstieg.

Die Personalsteigerung (bezogen auf VZÄ) über den Berichtszeitraum 2013-2015 lag sowohl insgesamt (8,2%) als auch unterschieden nach wissenschaftlichem Personal (7,3%) und allgemeinem Personal (9,4%) unter 10%. Die moderaten Zuwächse des Gesamtpersonals entsprechen der Entwicklungsplanung der Universität mit dem Ziel, eines gedämpften Auf- und Ausbaus nach dem raschen Wachstum der Vorjahre. Die Schwankungen zwischen den einzelnen Jahren und innerhalb der Kategorien bewegen sich im üblichen Ausmaß und werden daher nicht näher kommentiert.

Betrachtet man die Entwicklung des Personals über den Berichtszeitraum in den verschiedenen Verwendungsebenen im Detail, wird deutlich, dass (entsprechend der universitären Entwicklungsplanung) in den letzten Jahren vor allem die wissenschaftlichen Humanressourcen ausgebaut wurden. Dies zeigt sich in deutlichen Steigerungen (bezogen auf VZÄ) bei den §98 Professuren (+25 %), während die befristeten §99 Professuren zurück gingen (-13%), sowie in deutlichen Steigerungen bei den Universitätsdozent/innen (107%) und den wissenschaftlichen/künstlerischen Mitarbeiter/innen mit selbstständiger Lehre (40%). Das Vorhaben der Erhöhung der Forschungsleistung (gemäß Leistungsvereinbarung) zeigt sich auf Personalseite in der deutlichen Zunahme der wissenschaftlichen/künstlerischen Mitarbeiter/innen gem. §26 (183%) und §27 (13%).

1.A.1. Personal (bereinigte Kopffzahlen)	2015 (Stichtag: 31.12.15)			2014 (Stichtag: 31.12.14)			2013 (Stichtag: 31.12.13)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	506	861	1.367	500	858	1.358	473	805	1.278
Professor/inn/en ²	7	19	26	6	17	23	6	14	20
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ³	499	842	1.341	494	841	1.335	467	791	1.258
darunter Dozent/inn/en ⁴	1	8	9	1	5	6	1	4	5
darunter Assoziierte Professor/inn/en ⁵	0	0	0	0	0	0	0	0	0
darunter Assistenzprofessor/inn/en ⁶	0	0	0	0	0	0	0	0	0
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen ⁷	14	14	28	12	6	18	16	7	23
darunter Arzt/inn/e/n in Facharztausbildung ¹⁰	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Allgemeines Personal gesamt ⁸	225	60	285	221	50	271	220	48	268
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal ⁹	4	1	5	3	0	3	4	0	4
darunter Arzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentlichen Krankenanstalten ¹¹	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt ¹²	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt¹³	726	910	1.636	716	899	1.615	688	845	1.533

1.A.1. Personal/Vollzeitäquivalente	2015 (Stichtag: 31.12.15)			2014 (Stichtag: 31.12.14)			2013 (Stichtag: 31.12.13)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	136,4	152,6	289,0	131,5	152,4	283,9	120,4	149,0	269,4
Professor/inn/en ²	3,1	9,7	12,8	3,0	8,6	11,6	3,1	8,3	11,3
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ³	133,3	142,9	276,2	128,5	143,8	272,3	117,4	140,7	258,1
darunter Dozent/inn/en ⁴	1,0	4,6	5,6	1,0	2,7	3,7	1,0	1,7	2,7
darunter Assoziierte Professor/inn/en ⁵	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
darunter Assistenzprofessor/inn/en ⁶	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen ⁷	10,0	11,1	21,1	7,4	4,1	11,5	10,5	5,4	16,0
darunter Arzt/inn/e/n in Facharztausbildung ¹⁰	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Allgemeines Personal gesamt ⁸	171,0	39,1	210,1	168,1	31,4	199,5	164,8	27,1	192,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal ⁹	2,8	1,0	3,8	1,7	0,0	1,7	2,4	0,0	2,4
darunter Arzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentlichen Krankenanstalten ¹¹	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt ¹²	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt¹³	307,4	191,7	499,1	299,6	183,8	483,4	285,3	176,2	461,4

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

1 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 24, 25, 26, 27, 30, 81 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

2 Verwendungen 11, 12 und 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

3 Verwendungen 14, 16, 17, 18, 21, 24, 25, 26, 27, 30, 82 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

5 Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

6 Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

7 Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

8 Verwendungen 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

9 Verwendung 64 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

10 Verwendung 23 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

11 Verwendung 61 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

12 Verwendung 62 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

13 Alle Verwendungen gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

Optionale Darstellung

1.A.1. Personal (optionale Darstellung)/Personal auf Verwendungsebene (bereinigte Kopffzahlen)

Verwendungsebene	2015 (Stichtag: 31.12.15)			2014 (Stichtag: 31.12.14)			2013 (Stichtag: 31.12.13)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
(11) Universitätsprofessor/in	6	13	19	4	11	15	3	10	13
(12) Universitätsprofessor/in bis 5 Jahre befristet	1	6	7	2	6	8	3	4	7
(14) Universitätsdozent/in	1	8	9	1	5	6	1	4	5
(16) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in mit selbst. Lehre	14	12	26	8	14	22	6	12	18
(21) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in ohne selbst. Lehre	125	99	224	131	106	237	117	96	213
(24) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §26	3	5	8	4	1	5	3	1	4
(25) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §27	11	9	20	8	5	13	13	6	19
(17) Lehrbeauftragte/r	345	715	1.060	344	714	1.058	330	671	1.001
(30) Studentische/r Mitarbeiter/in	2	1	3	3	5	8	3	5	8
(40) Unterstützung in Gesundheit/Soziales	23	13	36	21	11	32	20	13	33
(50) Universitätsmanagement	6	12	18	13	12	25	13	12	25
(60) Verwaltung	189	30	219	183	22	205	182	19	201
(64) Projektmitarbeiter/in, nicht wiss./nicht künstl.	4	1	5	3	0	3	4	0	4
(70) Wartung und Betrieb	3	4	7	2	5	7	2	4	6

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

1.A.1. Personal (optionale Darstellung)/Personal auf Verwendungsebene (Vollzeitäquivalente)

Verwendungsebene	2015 (Stichtag: 31.12.15)			2014 (Stichtag: 31.12.14)			2013 (Stichtag: 31.12.13)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
(11) Universitätsprofessor/in	2,9	6,7	9,5	1,9	5,7	7,6	1,5	6,1	7,6
(12) Universitätsprofessor/in bis 5 Jahre befristet	0,2	3,1	3,3	1,1	2,9	4,1	1,6	2,2	3,8
(14) Universitätsdozent/in	1,0	4,6	5,6	1,0	2,7	3,7	1,0	1,7	2,7
(16) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in mit selbst. Lehre	9,3	10,1	19,5	5,5	12,1	17,6	3,9	10,0	13,9
(21) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in ohne selbst. Lehre	89,6	66,3	155,9	87,6	74,2	161,8	78,8	71,7	150,5
(24) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §26	1,2	3,9	5,1	1,4	0,5	1,9	1,2	0,5	1,8
(25) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §27	8,8	7,2	16,0	6,0	3,6	9,6	9,3	4,9	14,2
(17) Lehrbeauftragte/r	22,8	49,8	72,6	24,5	46,0	70,5	20,6	47,7	68,3
(30) Studentische/r Mitarbeiter/in	0,5	0,9	1,5	2,6	4,6	7,2	2,6	4,1	6,7
(40) Unterstützung in Gesundheit/Soziales	5,1	0,8	5,9	4,9	0,3	5,2	5,3	0,3	5,6
(50) Universitätsmanagement	3,6	6,8	10,3	9,7	7,5	17,3	9,4	7,1	16,6
(60) Verwaltung	156,5	27,0	183,5	149,7	19,1	168,8	145,7	16,1	161,8
(64) Projektmitarbeiter/in, nicht wiss./nicht künstl.	2,8	1,0	3,8	1,7	0,0	1,7	2,4	0,0	2,4
(70) Wartung und Betrieb	3,0	3,5	6,5	2,0	4,5	6,5	2,0	3,5	5,5
Insgesamt	307,4	191,7	499,1	299,6	183,8	483,4	285,3	176,2	461,4

1.A.2. Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse

Ist von der Donau-Universität Krems nicht zu liefern.

1.A.3. Anzahl der Berufungen an die Universität

Im Jahr 2015 wurden vier § 98 Professuren und eine § 99 Professur besetzt.

Neu besetzte § 98 Professuren:

- > Frau Univ.-Prof.ⁱⁿ Dipl.- Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Viktoria WEBER – Universitätsprofessur für Angewandte Biochemie
- > Herr Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerald STEINER – Universitätsprofessur für Organisationskommunikation und Innovation
- > Herr Univ.-Prof. Dr. Peter PARYCEK, MSc MAS – Universitätsprofessur für E-Governance
- > Frau Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Anja GREBE – Universitätsprofessur für Kulturgeschichte und Museale Sammlungswissenschaften

Neu besetzte § 99 Professuren:

- > Frau Univ.-Prof.ⁱⁿ Stefanie AUER, Ph.D. – Universitätsprofessur für Demenzforschung

Eine § 99 Professorin ist 2015 ausgeschieden und Univ.-Prof.ⁱⁿ Dipl.- Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Viktoria Weber wechselte von einer § 99 Professur auf § 98. Folglich ging die Anzahl der § 99 Professuren um eins zurück.

1.A.3. Anzahl der Berufungen an die Universität

Berufungsart Wissenschafts-/Kunstszweig	Berufung gemäß § 98 UG			gemäß § 99 Abs. 1 UG			gemäß § 99 Abs. 3 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	0,5	0,5	1							0,5	0,5	1
102 Informatik		0,5	0,5								0,5	0,5
104 Chemie	0,5		0,5							0,5		0,5
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	0,5		0,5	0,5		0,5				1		1
304 Medizinische Biotechnologie	0,5		0,5							0,5		0,5
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften				0,5		0,5				0,5		0,5
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN		1,5	1,5	0,5		0,5				0,5	1,5	2
501 Psychologie				0,5		0,5				0,5		0,5
502 Wirtschaftswissenschaften		0,5	0,5								0,5	0,5
505 Rechtswissenschaften		0,5	0,5								0,5	0,5
509 Andere Sozialwissenschaften		0,5	0,5								0,5	0,5
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	1		1							1		1
601 Geschichte, Archäologie	0,5		0,5							0,5		0,5
604 Kunstwissenschaften	0,5		0,5							0,5		0,5

Berufungsart Herkunftsuniversität/vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber	Berufung gemäß § 98 UG			gemäß § 99 Abs. 1 UG			gemäß § 99 Abs. 3 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
eigene Universität	1	1	2	1		1				2	1	3
andere national		1	1								1	1
Deutschland	1		1							1		1
übrige EU												
Drittstaaten												
Gesamt	2	2	4	1		1				3	2	5

1.A.4. Frauenquoten

Die Donau-Universität Krems erfüllt die Frauenquote von mindestens 40% in neun von zehn Organen. In jeder der vier Berufungskommissionen wurde die Frauenquote von 40% erfüllt. Nur in der Ethikkommission (sonstige Kollegialorgane) konnte die Frauenquote nicht erfüllt werden.

1.A.4. Frauenquoten							
Monitoring-Kategorie	Kopffzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	2	3	5	40,0	60,0	1	1
Vorsitzende/r Universitätsrat	0	1	1	0,0	100,0	-	-
Mitglieder des Universitätsrats	2	2	4	50,0	50,0	-	-
Rektorat	2	1	3	66,7	33,3	1	1
Rektor/in	0	1	1	0,0	100,0	-	-
Vizekanzler/innen	2	0	2	100,0	0,0	-	-
Senat	8	10	18	44,4	55,6	1	1
Vorsitzende/r des Senats	0	1	1	0,0	100,0	-	-
Mitglieder des Senats	8	9	17	47,1	52,9	-	-
Habilitationskommissionen	-	-	-	-	-	-	-
Berufungskommissionen	11	9	20	55,0	45,0	4	4
Curricularkommissionen	5	3	8	62,5	37,5	1	1
sonstige Kollegialorgane*	6	8	14	42,9	57,1	1	2

* Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen und Ethikkommission

1.A.5. Lohngefälle zwischen Frauen und Männern, Gender Pay Gap

Nach einer sukzessiven Verringerung des Gender Pay Gap (2013: 92,8%, 2012: 88,3%) in den letzten Jahren lagen die Gehälter der Frauen in den berichteten Personalkategorien insgesamt (ohne Unterscheidung der Personalkategorie) im Jahr 2014 bei 104,0% der Gehälter der Männer und blieben 2015 (trotz eines leichten Rückganges) auf dem gleichen Niveau der Männer (100,9%).

Auch in der Personalkategorie § 98 Professor/in verbesserte sich die Relation von 77,7% (2013) über 85% (2014) auf nun 88,7%. Der noch bestehende Gender Pay Gap in dieser Kategorie ist darin begründet, dass die Anzahl der § 98 Professoren mit einer längeren Universitätszugehörigkeit (z.B. über 10 Jahre) deutlich höher ist als die Anzahl der § 98 Professorinnen mit längerer Universitätszugehörigkeit. Es ergeben sich daher unterschiedliche Einstufungen, die sich auf den Gender Pay Gap auswirken.

1.A.5. Lohngefälle zwischen Frauen und Männern, Gender Pay Gap				
Personalkategorie	Kopffzahlen			Gender Pay Gap
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG) ¹	6	13	19	88,7%
Universitätsprofessor/in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) ²	2	6	8	n.a.*
Universitätsprofessor/in, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG) ³	-	-	-	-
Universitätsdozent/in ⁴	1	8	9	n.a.*
Assoziierte/r Professor/in (KV) ⁵	-	-	-	-
Assistenzprofessor/in (KV) ⁶	-	-	-	-
Insgesamt ⁷	9	27	36	100,9%

* Diese Kategorie wird nicht berichtet, da bei einem der beiden Geschlechter weniger als 3 Personen (Kopffzahl) zuordenbar sind.

1 Verwendung 11 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

2 Verwendung 12 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

3 Verwendung 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

5 Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

6 Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

7 Verwendungen 11, 12, 14, 81, 82, 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

8 Ergebnisse analog zu Kennzahl 1.A.1.

1.B Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital

1.B.1. Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

Im Jahr 2015 absolvierten 64 Personen Auslandsaufenthalte von über 5 Tagen, 32 davon in Ländern der EU und 32 in Drittstaaten. Die Anzahl und die Verteilung blieb gegenüber dem Vorjahr in etwa gleich.

Im Rahmen von Mobilitätsprogrammen (z.B. Erasmus+) fanden 9 Auslandsaufenthalte von über 5 Tagen statt. Zudem wurden 12 Teaching und Training Mobilities von unter 5 Tagen Aufenthaltsdauer durchgeführt, die nicht in dieser Kennzahl inkludiert sind.

1.B.1. Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)				
Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	17	15	32
	Drittstaaten	11	21	32
	Gesamt	28	36	64
Aufenthaltsdauer länger als 3 Monate	EU	0	0	0
	Drittstaaten	0	0	0
	Gesamt	0	0	0
Insgesamt	EU	17	15	32
	Drittstaaten	11	21	32
	Gesamt	28	36	64

1.B.2. Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)

Die Mitarbeiter/innen der Donau-Universität Krems pflegen einen regen Austausch mit internationalen Kolleg/innen. Vor allem in der Lehre werden Spezialist/innen aus anderen Einrichtungen eingesetzt. Aufgrund des vermehrten Einsatzes von E-Learning werden die Aufenthaltsdauern in der Regel kürzer. Die Anzahl ging im Jahr 2015 folglich um knapp ein Drittel zurück, so dass insgesamt 21 externe Personen einen Aufenthalt von mehr als fünf Tagen an der Donau-Universität Krems hatten.

Einen Aufenthalt von über drei Monaten an der Donau-Universität Krems absolvierten drei Personen, davon zwei aus dem EU-Raum und eine Person aus der Schweiz.

1.B.2. Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)				
Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	4	9	13
	Drittstaaten	1	4	5
	Gesamt	5	13	18
Aufenthaltsdauer länger als 3 Monate	EU	0	2	2
	Drittstaaten	1	0	1
	Gesamt	1	2	3
Insgesamt	EU	4	11	15
	Drittstaaten	2	4	6
	Gesamt	6	15	21

1.C Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital

1.C.1. Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

Im Jahr 2015 waren 192 Partnerorganisationen über aktive Kooperationsverträge eingebunden. Mehr als die Hälfte sind nationale Kooperationen, rund ein Drittel Kooperationen mit Partnern aus der EU und 9% mit Partnerinstitutionen aus Drittstaaten (darunter hauptsächlich Universitäten).

Viele Kooperationen betreffen den Lehrbereich, je nach Start von Lehrgängen können die Art und die Anzahl Partnerorganisationen daher von Jahr zu Jahr variieren.

1.C.1. Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

Partnerinstitutionen/Unternehmen	Herkunftsland des Kooperationspartners			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
Universitäten und Hochschulen	14	30	14	58
Kunsteinrichtungen	0	0	0	0
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	4	1	0	5
Unternehmen	44	21	0	65
Schulen	3	4	0	7
nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	0	0	0	0
sonstige	45	9	3	57
Insgesamt	110	65	17	192

1.C.2. Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste

Die Erlöse aus Forschungsdrittmitteln betragen im Jahr 2015 rund 6 Mio. Euro. Die deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr resultiert daraus, dass 30 Projekte im Jahr 2015 abgeschlossen und deren Erlöse verbucht werden konnten. Bei Berücksichtigung der Bestandsveränderung und der sonstigen Kostenersätze für Forschung ergibt sich (wie im Vorjahr) ein Drittmitteleertrag für Forschung von rund 5,2 Mio. Euro, damit sind 60% der Forschungsaufwendungen gedeckt.

1.C.2. Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste

Wissenschafts-/Kunstzweige ¹	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
1 NATURWISSENSCHAFTEN	727.521,49	571.362,47	57.313,43	1.356.197,39
101 Mathematik		400,00		400,00
102 Informatik	4.257,10	6.888,87	19.003,07	30.149,04
103 Physik, Astronomie	132.946,79		19.003,07	151.949,86
104 Chemie	306.996,44	444.778,93	9.653,64	761.429,01
106 Biologie	254.022,68	88.239,16	9.653,64	351.915,48
107 Andere Naturwissenschaften	29.298,49	31.055,51		60.354,00
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	1.294.301,59	743.254,27		2.037.555,86
201 Bauwesen	465.489,82	27.056,83		492.546,65
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	482.046,66	298.638,85		780.685,52
203 Maschinenbau	12.465,59	4.217,00		16.682,59
204 Chemische Verfahrenstechnik	2.224,30			2.224,30
206 Medizintechnik	176.627,38	314.870,73		491.498,10
209 Industrielle Biotechnologie	10.241,29	4.217,00		14.458,29
210 Nanotechnologie	2.224,30			2.224,30
211 Andere Technische Wissenschaften	142.982,25	94.253,86		237.236,11
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	1.056.283,65	499.078,40	-888,50	1.554.473,55
302 Klinische Medizin	289.740,52	34.900,00		324.640,52
303 Gesundheitswissenschaften	47.100,00			47.100,00
304 Medizinische Biotechnologie	299.764,06	40.937,67		340.701,73
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	419.679,07	423.240,73	-888,50	842.031,30

5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	627.584,35	241.592,39		869.176,74
501	Psychologie	77.890,27	14.761,33		92.651,60
502	Wirtschaftswissenschaften	57.957,55			57.957,55
503	Erziehungswissenschaften	-24.996,92	85.470,86		60.473,94
504	Soziologie	60.154,63			60.154,63
505	Rechtswissenschaften	42.660,52			42.660,52
506	Politikwissenschaften	21.800,00	400,00		22.200,00
507	Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	17.475,00			17.475,00
509	Andere Sozialwissenschaften	374.643,29	140.960,21		515.603,50
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	66.113,89			66.113,89
603	Philosophie, Ethik, Religion	4.840,52			4.840,52
604	Kunstwissenschaften	40.048,91			40.048,91
605	Andere Geisteswissenschaften	21.224,46			21.224,46
8	BILDENDE/GESTALTENDE KUNST	117.954,11	25.944,38		143.898,49
803	Design	5.839,69			5.839,69
804	Architektur	5.328,00			5.328,00
805	Konservierung und Restaurierung	60.694,38	25.944,38		86.638,76
806	Mediengestaltung	37.648,91			37.648,91
808	Transdisziplinäre Kunst	6.274,82			6.274,82
809	Pädagogik / Vermittlung	2.168,31			2.168,31
9	DARSTELLENDEN KUNST	8.427,12			8.427,12
903	Film und Fernsehen	1.227,12			1.227,12
905	Pädagogik / Vermittlung	7.200,00			7.200,00

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Auftrag-/Fördergeber-Organisation	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
EU		1.117.491,18		1.117.491,18
andere internationale Organisationen				
Bund (Ministerien)	203.900,00			203.900,00
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	2.303.282,09			2.303.282,09
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	34.500,00			34.500,00
FWF	201.263,48			201.263,48
FFG	450.944,65			450.944,65
ÖAW				
Jubiläumsfonds der ÖNB	23.702,58			23.702,58
Sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	82.874,39	33.106,38		115.980,77
Unternehmen	540.868,99	914.906,00	37.117,64	1.492.892,63
Private (Stiftungen, Vereine etc.)	56.850,00	15.728,33	19.307,29	91.885,62
Sonstige				
Gesamt	3.898.186,20	2.081.231,91	56.424,93	6.035.843,04

1.C.3. Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Vom Zentrum für Integrierte Sensorsysteme wurde ein digitales holografisches Mikroskop (DHM) angekauft. Es erlaubt die dynamische 3D Charakterisierung von Mikrosystemen im Nanometerbereich. Es können sowohl eingeschwungene als auch dynamische Vorgänge bis 25 MHz gemessen werden.

1.C.3. Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Wissenschafts-/Kunstzweig	Investitionsbereich				Gesamt
	Großgeräte/ Großanlagen	Core Facilities	Elektronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	208.891,70				208.891,70
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	208.891,70				208.891,70
Insgesamt	208.891,70	0	0	0	208.891,70

2. Kernprozesse

2.A Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

2.A.1. Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

Vom wissenschaftlichen/künstlerischen Personal (Beschäftigte der Donau-Universität Krems und externe Lehrbeauftragte) wurde im Jahr 2015 ein Zeitvolumen entsprechend 89,6 VZÄ für die (Präsenz)Lehre aufgewendet.

Die Verteilung zwischen den Wissenschaftszweigen blieb weitgehend gleich. Der Großteil der Lehre (57,4%) erfolgte in den Themenbereichen Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften. Diese Schwerpunkte sind in vielen Curricula der Donau-Universität Krems enthalten. 22,4% entfielen auf Gesundheit und Soziale Dienste, 7,4% auf Pädagogik. Die übrigen Themenbereiche sind mit 5,9% im Bereich Dienstleistungen, 3,8% in Geisteswissenschaften und Künste, 3,0% im Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe sowie mit 0,1% in Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik vertreten.

65,8% der Lehre wurde von Männern gehalten, 34,2% von Frauen. Diese Verteilung der Lehre zwischen den Geschlechtern (rund 2:1) ist im Verlauf der Jahre annähernd gleichbleibend. Gegenüber 2014 ist das Zeitvolumen der Frauen in der Lehre allerdings leicht (5%) angestiegen.

Die Charakteristika der Studiengänge der Donau-Universität Krems sind ein ausgewiesener Professionsbezug mit wissenschaftlicher Fundierung, Internationalität sowie flexible Lern- und Lehrformen. Den Bedürfnissen der berufstätigen Studierenden trägt die Universität für Weiterbildung durch den verstärkten Einsatz von E-Learning und Modularisierung Rechnung. Die zunehmenden Leistungen der Lehrenden im E-Learning-Sektor sind nicht in Unterrichtseinheiten ausgedrückt und gehen daher nicht in diese Kennzahl ein.

2.A.1. Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

Curriculum ¹	Professor/innen ²			Assoziierte Professo- r/innen ³	Dozent/innen ⁴			sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ⁵			Gesamt ⁶		
	Frauen	Männer	Gesamt		F/M/Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
1 PÄDAGOGIK	0	0,28	0,28	0	0,03	0	0,03	3,08	3,25	6,33	3,11	3,53	6,64
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	0	0,28	0,28	0	0,03	0	0,03	3,08	3,25	6,33	3,11	3,53	6,64
141 Unterrichten und Ausbilden	0	0,15	0,15	0	0	0	0	0,37	0,5	0,87	0,37	0,65	1,02
142 Erziehungswissenschaft	0	0,12	0,12	0	0	0	0	2,23	1,94	4,17	2,23	2,06	4,29
145 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium	0	0	0	0	0,03	0	0,03	0,16	0,16	0,32	0,19	0,16	0,35
146 Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden Fächern	0	0	0	0	0	0	0	0,32	0,66	0,98	0,32	0,66	0,98
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KUNSTE	0	0,03	0,03	0	0	0,03	0,03	0,54	2,79	3,33	0,54	2,85	3,39
21 Künste	0	0,01	0,01	0	0	0	0	0,33	2,33	2,66	0,33	2,34	2,67
210 Künste, allgemein	0	0	0	0	0	0	0	0,01	0,03	0,04	0,01	0,03	0,04
212 Musik und darstellende Kunst	0	0	0	0	0	0	0	0	0,03	0,03	0	0,03	0,03
213 Audiovisuelle Techniken und Medienproduktion	0	0,01	0,01	0	0	0	0	0,33	2,27	2,6	0,33	2,28	2,61
22 Geisteswissenschaften	0	0,01	0,01	0	0	0,03	0,03	0,2	0,46	0,66	0,2	0,5	0,7
220 Geisteswissenschaften, allgemein	0	0,01	0,01	0	0	0	0	0,09	0,26	0,35	0,09	0,27	0,36
221 Religion	0	0	0	0	0	0,03	0,03	0,11	0,2	0,31	0,11	0,23	0,34
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	0,34	1,56	1,9	0	0	0,41	0,41	16,98	32,17	49,15	17,32	34,14	51,46
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	0,13	0,43	0,56	0	0	0,03	0,03	8,93	9,89	18,82	9,06	10,35	19,41
310 Sozial- und Verhaltenswissenschaften, allgemein	0	0	0	0	0	0	0	0,3	0,27	0,57	0,3	0,27	0,57
311 Psychologie	0,1	0,43	0,53	0	0	0	0	8,02	8,53	16,55	8,12	8,96	17,08
312 Soziologie und Kulturwissenschaften	0,03	0	0,03	0	0	0	0	0,52	0,68	1,2	0,55	0,68	1,23
313 Politikwissenschaft und Staatsbürgerkunde	0	0	0	0	0	0,03	0,03	0,09	0,41	0,5	0,09	0,44	0,53
32 Journalismus und Informationswesen	0	0,14	0,14	0	0	0	0	0,38	0,72	1,1	0,38	0,86	1,24
320 Journalismus und Informationswesen, allgemein	0	0,14	0,14	0	0	0	0	0,22	0,28	0,5	0,22	0,42	0,64
321 Journalismus und Berichterstattung	0	0	0	0	0	0	0	0,17	0,44	0,61	0,17	0,44	0,61
34 Wirtschaft und Verwaltung	0,21	0,73	0,94	0	0	0,32	0,32	7,16	19,5	26,66	7,37	20,55	27,92
340 Wirtschaft und Verwaltung, allgemein	0,04	0,05	0,09	0	0	0,05	0,05	0,71	1,78	2,49	0,75	1,88	2,63
341 Handel	0	0	0	0	0	0	0	0,15	1,23	1,38	0,15	1,23	1,38
342 Marketing und Werbung	0	0	0	0	0	0	0	0,25	0,93	1,18	0,25	0,93	1,18
343 Kredit- und Versicherungswesen	0,01	0	0,01	0	0	0	0	0	0,09	0,09	0,01	0,09	0,1
345 Management und Verwaltung	0,16	0,68	0,84	0	0	0,27	0,27	6,04	15,47	21,51	6,2	16,42	22,62
38 Recht	0	0,26	0,26	0	0	0,06	0,06	0,51	2,06	2,57	0,51	2,38	2,89
380 Recht, allgemein	0	0,26	0,26	0	0	0,06	0,06	0,51	2,06	2,57	0,51	2,38	2,89
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	0	0	0	0	0	0	0	0,04	0,01	0,05	0,04	0,01	0,05
46 Mathematik und Statistik	0	0	0	0	0	0	0	0,04	0,01	0,05	0,04	0,01	0,05
462 Statistik	0	0	0	0	0	0	0	0,04	0,01	0,05	0,04	0,01	0,05

5	INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	0	0,39	0,39	0	0	0	0	0,27	2,02	2,29	0,27	2,41	2,68
58	Architektur und Baugewerbe	0	0,39	0,39	0	0	0	0	0,27	2,02	2,29	0,27	2,41	2,68
581	Architektur und Städteplanung	0	0	0	0	0	0	0	0,1	0,78	0,88	0,1	0,78	0,88
582	Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	0	0,39	0,39	0	0	0	0	0,17	1,24	1,41	0,17	1,63	1,8
7	GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	0,17	0,21	0,38	0	0	0,01	0,01	8,58	11,11	19,69	8,75	11,33	20,08
72	Gesundheit	0,17	0,21	0,38	0	0	0,01	0,01	7,82	8,64	16,46	7,99	8,86	16,85
720	Gesundheit, allgemein	0	0	0	0	0	0	0	0,71	0,35	1,06	0,71	0,35	1,06
721	Medizin	0,08	0,1	0,18	0	0	0,01	0,01	4,65	5,69	10,34	4,73	5,8	10,53
723	Krankenpflege und Pflege von Personen	0	0,02	0,02	0	0	0	0	1,14	0,46	1,6	1,14	0,48	1,62
726	Therapie und Rehabilitation	0,09	0,1	0,19	0	0	0	0	1,32	2,13	3,45	1,41	2,23	3,64
76	Sozialwesen	0	0	0	0	0	0	0	0,76	2,47	3,23	0,76	2,47	3,23
762	Sozialarbeit und Beratung	0	0	0	0	0	0	0	0,76	2,47	3,23	0,76	2,47	3,23
8	DIENSTLEISTUNGEN	0	0,97	0,97	0	0	0	0	0,63	3,71	4,34	0,63	4,68	5,31
81	Persönliche Dienstleistungen	0	0,97	0,97	0	0	0	0	0,47	2,59	3,06	0,47	3,56	4,03
812	Reisebüros, Fremdenverkehrsgewerbe und Freizeitindustrie	0	0,97	0,97	0	0	0	0	0,11	2,12	2,23	0,11	3,09	3,2
813	Sport	0	0	0	0	0	0	0	0,37	0,47	0,84	0,37	0,47	0,84
86	Sicherheitsdienstleistungen	0	0	0	0	0	0	0	0,16	1,12	1,28	0,16	1,12	1,28
861	Schutz von Eigentum und Personen	0	0	0	0	0	0	0	0,16	1,12	1,28	0,16	1,12	1,28
Insgesamt		0,51	3,44	3,95	0	0,03	0,45	0,48	30,12	55,06	85,18	30,67	58,94	89,61

1 Auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik.

2 Verwendungen 11, 12 und 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

3 Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

5 Verwendungen 16, 17, 18, 21, 26, 27, 83 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

6 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 26, 27, 81, 83 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

2.A.2. Anzahl der eingerichteten Studien

Von den 472 eingerichteten Universitätslehrgängen waren auf 295 im Studienjahr 2014/15 Studierende zugelassen. Der Aufbau des Studienangebotes in Kurzprogramme, Akademische Programme und Masterprogramme sowie die weitere Modularisierung bedingen die hohe Anzahl an verschiedenen Universitätslehrgängen. Nachdem die Donau-Universität Krems im Jahr 2014 das Promotionsrecht erhalten hatte, wurden 2015 zwei PhD-Studien akkreditiert und im Oktober 2015 vom Rektorat eingerichtet. Die PhD-Studien sind in der Tabelle noch nicht angeführt. Die ersten PhD-Studierenden werden im Sommersemester 2016 zugelassen werden.

Bei den Universitätslehrgängen wurden 271 Studien im blended-learning Modus durchgeführt, das sind 57% der eingerichteten Studien bzw. 92% der laufenden Studien. Der blended-learning Anteil ist auch 2015 wieder geringfügig gestiegen. Derzeit werden nahezu alle aktiven Studien im blended-learning durchgeführt, wenngleich das Ausmaß des E-Learning-Einsatzes unterschiedlich stark ausgeprägt ist. Es werden elf Fernstudien angeboten, davon zehn im Management- und Finanzbereich und ein Lehrgang zum Thema Personalmanagement und Kompetenzentwicklung mit Neuen Medien.

In Summe wurden 44 Lehrgänge in Englisch angeboten, davon waren 25 aktiv. Zusätzlich werden in weiteren Lehrgängen einzelne Lehrveranstaltungen und/oder Module in Englisch durchgeführt.

Im internationalen Multiple Degree-Programm, dem Erasmus-Studium „Research and Innovation in Higher Education“, das gemeinsam mit der University of Tampere (Finnland), der Beijing Normal University (China), der Hochschule Osnabrück (Deutschland) und der Donau-Universität Krems seit 2011 angeboten wird, wurde 2015 bereits die vierte Studierendenkohorte zugelassen (<http://www.marihe.eu/>). Der Lehrgang „Musculoskeletal Physiotherapy“ wurde im Jahr 2013 neu zwischen der Donau-Universität Krems und der Konyang University (Südkorea) als Double Degree-Programm eingerichtet und läuft seither sehr erfolgreich. Ein weiteres Erasmus-Studium „Media Arts Cultures“ (<http://www.mediaartscultures.eu/>) konnte 2014 von der Donau-Universität Krems gemeinsam mit den Partnerhochschulen Aalborg University (Dänemark), University of Lodz (Polen) und der City University Hong Kong eingeworben werden und ist 2015 mit der ersten Kohorte gestartet.

Es bestehen nationale Studienkooperationen mit hochschulischen Einrichtungen (gemeinsame Einrichtung) für die Lehrgänge „General Management MBA TU Wien/Donau-Universität Krems“ sowie seit 2010 für „NanoBioSciences & NanoMedicine, MSc TU Wien/BOKU Wien/Donau-Universität Krems“.

2.A.2. Anzahl der eingerichteten Studien

Studienart	Studienform									darunter internationale Joint Degrees/ Double Degree/ Multiple Degree-Programme	darunter nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
	Präsenz-Studien	davon blended-learning-Studien	davon fremdsprachige Studien	davon berufs begleitende Studien	Fernstudien	davon blended-learning-Studien	davon fremdsprachige Studien	davon berufs begleitende Studien	Gesamt		
Universitätslehrgänge für Graduierte	277	165	36	277	7	7	0	7	284	3	2
unter Berücksichtigung der Instrumente	277	165	36	277	7	7	0	7	284	3	2
andere Universitätslehrgänge	184	95	8	184	4	4	0	4	188	0	0
Universitätslehrgänge Gesamt	461	260	44	461	11	11	0	11	472	3	2
unter Berücksichtigung der Instrumente	461	260	44	461	11	11	0	11	472	3	2

2.A.3. Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

Ist von der Donau-Universität Krems nicht zu liefern.

2.A.4. Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

Ist von der Donau-Universität Krems nicht zu liefern.

2.A.5. Anzahl der Studierenden

Die Anzahl der Studierenden ist mit 8.641 und einer Steigerung von 0,8% gegenüber dem Vorjahr annähernd gleich geblieben. Die Verteilung Frauen/Männer ist – wie auch in den Vorjahren – ausgeglichen (50,4% Frauen, 49,6% Männer). Der Anteil der österreichischen Studierenden lag bei 71,4%, der Studierenden aus dem EU-Raum (v.a. Deutschland) bei 23,5% und jener aus Drittstaaten bei 5,1%. Die Länderverteilung ist über die Jahre annähernd gleichbleibend.

2.A.5. Anzahl der Studierenden

Studierendenkategorie	Staatsangehörigkeit	ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2015 (Stichtag: 08.01.16)										
Neuzugelassene Studierende ¹	Österreich				564	504	1.068	564	504	1.068
	EU				199	192	391	199	192	391
	Drittstaaten				57	44	101	57	44	101
	Gesamt				820	740	1.560	820	740	1.560
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	Österreich				2.619	2.484	5.103	2.619	2.484	5.103
	EU				763	876	1.639	763	876	1.639
	Drittstaaten				155	184	339	155	184	339
	Gesamt				3.537	3.544	7.081	3.537	3.544	7.081
Studierende insgesamt	Österreich				3.183	2.988	6.171	3.183	2.988	6.171
	EU				962	1.068	2.030	962	1.068	2.030
	Drittstaaten				212	228	440	212	228	440
	Gesamt				4.357	4.284	8.641	4.357	4.284	8.641
Wintersemester 2014 (Stichtag: 28.02.15)										
Neuzugelassene Studierende ¹	Österreich				654	626	1.280	654	626	1.280
	EU				231	231	462	231	231	462
	Drittstaaten				43	42	85	43	42	85
	Gesamt				928	899	1.827	928	899	1.827
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	Österreich				2.573	2.293	4.866	2.573	2.293	4.866
	EU				737	869	1.606	737	869	1.606
	Drittstaaten				150	185	335	150	185	335
	Gesamt				3.460	3.347	6.807	3.460	3.347	6.807
Studierende insgesamt	Österreich				3.227	2.919	6.146	3.227	2.919	6.146
	EU				968	1.100	2.068	968	1.100	2.068
	Drittstaaten				193	227	420	193	227	420
	Gesamt				4.388	4.246	8.634	4.388	4.246	8.634
Wintersemester 2013 (Stichtag: 28.02.14)										
Neuzugelassene Studierende ¹	Österreich				690	644	1.334	690	644	1.334
	EU				204	219	423	204	219	423
	Drittstaaten				46	44	90	46	44	90
	Gesamt				940	907	1.847	940	907	1.847
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	Österreich				2.210	1.997	4.207	2.210	1.997	4.207
	EU				773	794	1.567	773	794	1.567
	Drittstaaten				130	179	309	130	179	309
	Gesamt				3.113	2.970	6.083	3.113	2.970	6.083
Studierende insgesamt	Österreich				2.900	2.641	5.541	2.900	2.641	5.541
	EU				977	1.013	1.990	977	1.013	1.990
	Drittstaaten				176	223	399	176	223	399
	Gesamt				4.053	3.877	7.930	4.053	3.877	7.930

¹ Im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004).

² Bereits in früheren Semestern zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004 vermindert um Personenmenge PN).

2.A.6. Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Ist von der Donau-Universität Krems nicht zu liefern.

2.A.7. Anzahl der belegten Universitätslehrgänge

Im Jahr 2015 waren mit 8.917 Studien nahezu gleich viele Studien belegt wie im Vorjahr. Über zwei Drittel der Studien (69,5% bzw. 6.199 Studien) sind im Bereich der Sozialwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Rechtswissenschaften angesiedelt. Dieser Bereich umfasst neben den klassischen Studienangeboten der Wirtschafts- und Managementwissenschaften, die Rechtswissenschaft, zahlreiche branchenbezogene Managementweiterbildungen, Sozial- und Verhaltenswissenschaften sowie Journalismus und Informationswesen. Die Studiengänge aus dem Bereich Gesundheit und Soziale Dienste umfassen 19,6% der Studien (1.744) und die aus dem Bereich Pädagogik 4,6% (409).

Die Verteilung der Studien über die Wissenschaftszweige ist im Vergleich zum Vorjahr wenig verändert. Bei Betrachtung des Zeitraumes von 2010-2015 zeigt sich eine Steigerung bei den Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften (2010: 56% - 2015: 69,5%), während ein Rückgang bei den Studien im Bereich Gesundheit und Soziale Dienste (2010: 25% auf 2015: 19,6%) und ebenso ein Rückgang bei Studien im Pädagogischen Bereich (2010: 10% auf 2015: 4,6%) zu beobachten ist.

2.A.7. Anzahl der belegten Universitätslehrgänge

Staatsangehörigkeit Curriculum	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2015 (Stichtag: 08.01.16)	3.297	3.101	6.398	981	1.090	2.071	213	235	448	4.491	4.426	8.917
1 PÄDAGOGIK	253	75	328	42	34	76	2	3	5	297	112	409
14 Erziehungswiss. u. Ausbildung von Lehrkräften	253	75	328	42	34	76	2	3	5	297	112	409
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	56	86	142	20	25	45	21	18	39	97	129	226
21 Künste	37	74	111	7	19	26	9	11	20	53	104	157
22 Geisteswissenschaften	19	12	31	13	6	19	12	7	19	44	25	69
3 SOZIAL-, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	2.184	2.529	4.713	539	742	1.281	108	97	205	2.831	3.368	6.199
30 Sozial-, Wirtschafts- u. Rechtswiss., allgemein	0	7	7	0	3	3	0	0	0	0	10	10
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	1.008	309	1.317	101	57	158	8	9	17	1.117	375	1.492
32 Journalismus und Informationswesen	21	38	59	47	76	123	2	3	5	70	117	187
34 Wirtschaft und Verwaltung	1.092	2.059	3.151	387	595	982	96	82	178	1.575	2.736	4.311
38 Recht	63	116	179	4	11	15	2	3	5	69	130	199
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	0	6	6	0	2	2	0	0	0	0	8	8
46 Mathematik und Statistik	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
48 Informatik	0	5	5	0	2	2	0	0	0	0	7	7
5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	31	88	119	7	17	24	1	8	9	39	113	152
58 Architektur und Baugewerbe	31	88	119	7	17	24	1	8	9	39	113	152
6 AGRAR- und VETERINÄRWISSENSCHAFT	1	8	9	0	0	0	0	0	0	1	8	9
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	1	8	9	0	0	0	0	0	0	1	8	9
7 GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	699	237	936	361	261	622	78	108	186	1.138	606	1.744
72 Gesundheit	525	172	697	346	251	597	76	107	183	947	530	1.477
76 Sozialwesen	174	65	239	15	10	25	2	1	3	191	76	267
8 DIENSTLEISTUNGEN	73	72	145	12	9	21	3	1	4	88	82	170
81 Persönliche Dienstleistungen	70	33	103	12	6	18	3	1	4	85	40	125
86 Sicherheitsdienstleistungen	3	39	42	0	3	3	0	0	0	3	42	45

2.A.7. Anzahl der belegten Universitätslehrgänge

Staatsangehörigkeit Curriculum	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2014 (Stichtag: 28.02.15)	3.394	3.126	6.520	995	1.134	2.129	195	235	430	4.584	4.495	9.079
1 PÄDAGOGIK	277	92	369	53	30	83	2	3	5	332	125	457
14 Erziehungswiss. u. Ausbildung von Lehrkräften	277	92	369	53	30	83	2	3	5	332	125	457
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	75	103	178	23	27	50	18	10	28	116	140	256
21 Künste	49	89	138	10	20	30	5	4	9	64	113	177
22 Geisteswissenschaften	26	14	40	13	7	20	13	6	19	52	27	79
3 SOZIAL-, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	2.225	2.505	4.730	529	771	1.300	104	119	223	2.858	3.395	6.253
30 Sozial-, Wirtschafts- u. Rechtswiss., allgemein	0	8	8	1	3	4	0	0	0	1	11	12
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	946	288	1.234	95	64	159	16	16	32	1.057	368	1.425
32 Journalismus und Informationswesen	15	29	44	58	71	129	2	6	8	75	106	181
34 Wirtschaft und Verwaltung	1.196	2.075	3.271	372	624	996	84	96	180	1.652	2.795	4.447
38 Recht	68	105	173	3	9	12	2	1	3	73	115	188
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	8	11	19	2	4	6	0	0	0	10	15	25
46 Mathematik und Statistik	8	5	13	2	1	3	0	0	0	10	6	16
48 Informatik	0	6	6	0	3	3	0	0	0	0	9	9
5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	37	88	125	9	25	34	3	9	12	49	122	171
58 Architektur und Baugewerbe	37	88	125	9	25	34	3	9	12	49	122	171
7 GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	697	263	960	364	270	634	67	94	161	1.128	627	1.755
72 Gesundheit	510	193	703	353	260	613	63	93	156	926	546	1.472
76 Sozialwesen	187	70	257	11	10	21	4	1	5	202	81	283
8 DIENSTLEISTUNGEN	75	64	139	15	7	22	1	0	1	91	71	162
81 Persönliche Dienstleistungen	72	31	103	15	5	20	1	0	1	88	36	124
86 Sicherheitsdienstleistungen	3	33	36	0	2	2	0	0	0	3	35	38

2.A.7. Anzahl der belegten Universitätslehrgänge

Staatsangehörigkeit Curriculum	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2013 (Stichtag: 28.02.14)	3.049	2.822	5.871	1.003	1.048	2.051	178	231	409	4.230	4.101	8.331
1 PÄDAGOGIK	263	92	355	35	23	58	2	6	8	300	121	421
14 Erziehungswiss. u. Ausbildung von Lehrkräften	263	92	355	35	23	58	2	6	8	300	121	421
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	55	95	150	20	25	45	15	10	25	90	130	220
21 Künste	40	87	127	11	19	30	3	5	8	54	111	165
22 Geisteswissenschaften	15	8	23	9	6	15	12	5	17	36	19	55
3 SOZIAL-, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	1.962	2.202	4.164	513	736	1.249	106	112	218	2.581	3.050	5.631
30 Sozial-, Wirtschafts- u. Rechtswiss., allgemein	0	7	7	1	3	4	0	0	0	1	10	11
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	875	276	1.151	96	57	153	27	18	45	998	351	1.349
32 Journalismus und Informationswesen	20	35	55	58	75	133	1	5	6	79	115	194
34 Wirtschaft und Verwaltung	1.015	1.803	2.818	354	595	949	78	88	166	1.447	2.486	3.933
38 Recht	52	81	133	4	6	10	0	1	1	56	88	144
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	1	9	10	0	3	3	0	0	0	1	12	13
46 Mathematik und Statistik	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
48 Informatik	0	8	8	0	3	3	0	0	0	0	11	11
5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	30	77	107	9	20	29	3	5	8	42	102	144
58 Architektur und Baugewerbe	30	77	107	9	20	29	3	5	8	42	102	144
7 GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	668	269	937	419	236	655	51	95	146	1.138	600	1.738
72 Gesundheit	511	189	700	406	226	632	48	94	142	965	509	1.474
76 Sozialwesen	157	80	237	13	10	23	3	1	4	173	91	264
8 DIENSTLEISTUNGEN	63	76	139	5	5	10	1	3	4	69	84	153
81 Persönliche Dienstleistungen	54	26	80	5	2	7	1	0	1	60	28	88
86 Sicherheitsdienstleistungen	9	50	59	0	3	3	-	3	3	9	56	65

2.A.8. Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)
Ist von der Donau-Universität Krems nicht zu liefern.

2.A.9. Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)
Ist von der Donau-Universität Krems nicht zu liefern.

2.A.10. Studienabschlussquote
Ist von der Donau-Universität Krems nicht zu liefern.

2.B Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

2.B.1. Personal nach Wissenschafts-/Kunstzweigen in Vollzeitäquivalenten

Innerhalb des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals (Professor/innen, Drittfinanzierte und sonstiges wissenschaftliches/künstlerisches Personal, ohne externe Lehrbeauftragte) ist der Großteil (39,4%, 84,7 VZÄ) den Sozialwissenschaften zuzurechnen, 16,2% (34,9 VZÄ) dem Bereich Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften, 17,4% (37,4 VZÄ) den Geisteswissenschaften, 12,8% (27,4 VZÄ) den Technischen Wissenschaften und 9,2% (19,9 VZÄ) den Naturwissenschaften. Auf den künstlerischen Bereich entfallen in Summe 4,7% der VZÄ. Auf den Bereich Agrarwissenschaften und Veterinärmedizin entfällt der geringste Prozentsatz mit 0,3% der VZÄ (0,6).

2.B.1. Personal nach Wissenschafts-/Kunstzweigen in Vollzeitäquivalenten

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Professor/innen ²			drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ³			sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ⁴			Gesamt ⁵		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	0,25	0,58	0,83	2,22	2,86	5,08	3,54	10,42	13,96	6,01	13,86	19,87
101 Mathematik	0	0	0	0,72	0,33	1,05	0,5	0,97	1,47	1,22	1,3	2,52
102 Informatik	0	0,58	0,58	0,5	0,99	1,49	0	2,35	2,35	0,5	3,92	4,42
103 Physik, Astronomie	0	0	0	0,5	1,04	1,54	0	1,75	1,75	0,5	2,79	3,29
104 Chemie	0,25	0	0,25	0	0	0	0	0	0	0,25	0	0,25
106 Biologie	0	0	0	0,5	0,5	1	2,44	3,67	6,11	2,94	4,17	7,11
107 Andere Naturwissenschaften	0	0	0	0	0	0	0,61	1,68	2,29	0,61	1,68	2,29
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	0	0,5	0,5	0,87	5,51	6,38	2,77	17,77	20,54	3,64	23,78	27,42
201 Bauwesen	0	0	0	0,17	0,42	0,59	1,77	2,99	4,76	1,94	3,41	5,35
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	0	0	0	0,52	1,97	2,49	0,49	8,64	9,13	1,01	10,61	11,62
203 Maschinenbau	0	0	0	0	0,26	0,26	0	0	0	0	0,26	0,26
205 Werkstofftechnik	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	1	1
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	0	0	0	0	0	0	0	2,18	2,18	0	2,18	2,18
208 Umweltbiotechnologie	0	0	0	0	0	0	0,17	0,33	0,5	0,17	0,33	0,5
209 Industrielle Biotechnologie	0	0	0	0	0	0	0	0,5	0,5	0	0,5	0,5
210 Nanotechnologie	0	0	0	0	1	1	0	1	1	0	2	2
211 Andere Technische Wissenschaften	0	0,5	0,5	0,17	0,87	1,04	0,33	2,13	2,46	0,5	3,5	4
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITS-WISSENSCHAFTEN	0,76	4,05	4,81	1,21	1,02	2,23	19,95	7,88	27,83	21,92	12,95	34,87
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	0	0,26	0,26	0	0	0	0,26	0	0,26	0,26	0,26	0,52
302 Klinische Medizin	0,42	2,1	2,52	0,22	0,52	0,74	1,97	0,76	2,73	2,61	3,38	5,99
303 Gesundheitswissenschaften	0	0,75	0,75	0	0	0	5,1	1,11	6,21	5,1	1,86	6,96
304 Medizinische Biotechnologie	0,25	0	0,25	0,78	0,5	1,28	1,95	1,95	3,9	2,98	2,45	5,43
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0,1	0,95	1,05	0,22	0	0,22	10,67	4,05	14,72	10,99	5	15,99
4 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	0	0	0	0	0	0	0,29	0,33	0,62	0,29	0,33	0,62
402 Tierzucht, Tierproduktion	0	0	0	0	0	0	0	0,33	0,33	0	0,33	0,33
403 Veterinärmedizin	0	0	0	0	0	0	0,29	0	0,29	0,29	0	0,29
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	1,41	3,69	5,1	2,31	0,21	2,52	48,34	28,7	77,04	52,06	32,6	84,66
501 Psychologie	0,1	0,81	0,91	0	0	0	2,4	2,41	4,81	2,5	3,22	5,72
502 Wirtschaftswissenschaften	0,65	0,75	1,4	0,1	0,21	0,31	17,03	9,73	26,76	17,78	10,69	28,47
503 Erziehungswissenschaften	0,49	0,58	1,07	0,1	0	0,1	2,83	2,47	5,3	3,42	3,05	6,47
504 Soziologie	0,16	0,25	0,41	0	0	0	6,95	2,34	9,29	7,11	2,59	9,7
505 Rechtswissenschaften	0	0,41	0,41	0	0	0	2,3	3,07	5,37	2,3	3,48	5,78
506 Politikwissenschaften	0	0,17	0,17	0,5	0	0,5	3,41	1,13	4,54	3,91	1,3	5,21
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	0	0	0	0	0	0	0,22	0	0,22	0,22	0	0,22
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	0	0,33	0,33	0,1	0	0,1	5,36	1,08	6,44	5,46	1,41	6,87
509 Andere Sozialwissenschaften	0	0,4	0,4	1,5	0	1,5	7,85	6,46	14,31	9,35	6,86	16,21
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,65	0,74	1,39	3,25	1,52	4,77	20,57	10,7	31,27	24,47	12,96	37,43
601 Geschichte, Archäologie	0,25	0,16	0,41	2	1	3	7,3	2,96	10,26	9,55	4,12	13,67
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	0	0	0	0	0	0	5,07	1,34	6,41	5,07	1,34	6,41
603 Philosophie, Ethik, Religion	0	0,41	0,41	0	0	0	1,24	2,74	3,98	1,24	3,15	4,39
604 Kunstwissenschaften	0,25	0,16	0,41	0,99	0,26	1,25	4,81	2,03	6,84	6,05	2,45	8,5
605 Andere Geisteswissenschaften	0,16	0	0,16	0,26	0,26	0,52	2,16	1,62	3,78	2,58	1,88	4,46

7	MUSIK	0	0	0	0	0	0	0,78	0,78	0	0,78	0,78	
701	Musikleitung (Dirigieren)	0	0	0	0	0	0	0,19	0,19	0	0,19	0,19	
702	Interpretation – vokal	0	0	0	0	0	0	0,07	0,07	0	0,07	0,07	
703	Interpretation – instrumental	0	0	0	0	0	0	0,26	0,26	0	0,26	0,26	
706	Komposition	0	0	0	0	0	0	0,26	0,26	0	0,26	0,26	
8	BILDENDE/GESTALTENDE KUNST	0	0,16	0,16	0,17	0	0,17	4,32	4,12	8,44	4,49	4,28	8,77
801	Bildende Kunst	0	0	0	0	0	0	0,3	0	0,3	0,3	0	0,3
803	Design	0	0	0	0	0	0	0,67	0,67	0	0,67	0,67	
804	Architektur	0	0	0	0,17	0	0,17	1,49	0,66	2,15	1,66	0,66	2,32
805	Konservierung und Restaurierung	0	0	0	0	0	0	1,8	0,67	2,47	1,8	0,67	2,47
806	Mediengestaltung	0	0	0	0	0	0	0,4	1,3	1,7	0,4	1,3	1,7
808	Transdisziplinäre Kunst	0	0,16	0,16	0	0	0	0	0	0	0	0,16	0,16
809	Pädagogik / Vermittlung	0	0	0	0	0	0	0,33	0,83	1,16	0,33	0,83	1,16
9	DARSTELLEND KUNST	0	0	0	0	0	0	0,17	0,33	0,5	0,17	0,33	0,5
905	Pädagogik / Vermittlung	0	0	0	0	0	0	0,17	0,33	0,5	0,17	0,33	0,5
Insgesamt ⁶		3,07	9,72	12,79	10,03	11,12	21,15	99,95	81,03	180,98	113,05	101,87	214,92

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

2 Verwendungen 11, 12 und 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

3 Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

4 Verwendungen 14, 16, 21, 26, 27, 82 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

5 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 21, 24 bis 27 und 81 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

6 Ergebnisse korrespondieren hinsichtlich der Professor/inn/en und der drittfinanzierten wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiter/innen mit jenen der Kennzahl 1.A.1.

2.B.2. Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

Ist von der Donau-Universität Krems nicht zu liefern.

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse

3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

3.A.1. Anzahl der Studienabschlüsse

Die Gesamtzahl der Studienabschlüsse war im Studienjahr 2014/2015 mit 2.032 um 4% höher als im Vorjahr (1.948).

Die Verteilung der Abschlüsse auf die verschiedenen Disziplinen ist über die Jahre annähernd gleichbleibend, obwohl ein leichter Trend weg von Gesundheit und Soziale Dienste hin zu Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften erkennbar ist. Im Jahr 2015 entfallen knapp zwei Drittel (2015: 65,5%; 2014: 64%; 2013: 59%, 2012: 58%; 2011: 52%) auf Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften. In diesem Bereich sind neben den klassischen wirtschafts- und rechtswissenschaftlichen Lehrgängen die branchenspezifischen Managementlehrgänge (IT, Gesundheitswesen etc.) inkludiert. Etwa ein Fünftel der Abschlüsse (2015: 19,1%; 2014: 21%; 2013: 23%, 2012: 24%; 2011: 29%) erfolgt im Bereich Gesundheit und Soziale Dienste. Die Abschlüsse im Bereich Pädagogik liegen bei 6,4% (Abschlüsse in den Vorjahren lagen zwischen 7% und 9%). Die Abschlüsse in den übrigen angebotenen Wissenschaftsdisziplinen liegen bei je 1,8% - 3,4%.

3.A.1. Anzahl der Studienabschlüsse

Staatsangehörigkeit Curriculum	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2014/15	774	699	1.473	222	229	451	40	68	108	1.036	996	2.032
1 PÄDAGOGIK	80	31	111	13	4	17	1	2	3	94	37	131
14 Erziehungswiss. u. Ausbildung von Lehrkräften	80	31	111	13	4	17	1	2	3	94	37	131
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	11	19	30	1	3	4	3	1	4	15	23	38
21 Künste	9	19	28	1	2	3	2	1	3	12	22	34
22 Geisteswissenschaften	2	0	2	0	1	1	1	0	1	3	1	4
3 SOZIAL-, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	432	541	973	135	171	306	23	29	52	590	741	1.331
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	67	25	92	19	12	31	12	8	20	98	45	143
32 Journalismus und Informationswesen	3	2	5	10	4	14	0	0	0	13	6	19
34 Wirtschaft und Verwaltung	348	498	846	105	153	258	11	21	32	464	672	1.136
38 Recht	14	16	30	1	2	3	0	0	0	15	18	33
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	49	16	65	1	3	4	1	0	1	51	19	70
46 Mathematik und Statistik	49	15	64	1	3	4	1	0	1	51	18	69
48 Informatik	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	3	23	26	0	8	8	1	1	2	4	32	36
58 Architektur und Baugewerbe	3	23	26	0	8	8	1	1	2	4	32	36
7 GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	187	48	235	69	39	108	11	35	46	267	122	389
72 Gesundheit	156	32	188	66	38	104	10	35	45	232	105	337
76 Sozialwesen	31	16	47	3	1	4	1	0	1	35	17	52
8 DIENSTLEISTUNGEN	12	21	33	3	1	4	0	0	0	15	22	37
81 Persönliche Dienstleistungen	11	7	18	3	1	4	0	0	0	14	8	22
86 Sicherheitsdienstleistungen	1	14	15	0	0	0	0	0	0	1	14	15

3.A.1. Anzahl der Studienabschlüsse

Staatsangehörigkeit Curriculum	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2013/14	673	611	1.284	324	258	582	43	39	82	1.040	908	1.948
1 PÄDAGOGIK	86	25	111	9	8	17	1	3	4	96	36	132
14 Erziehungswiss. u. Ausbildung von Lehrkräften	86	25	111	9	8	17	1	3	4	96	36	132
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	16	27	43	8	11	19	1	3	4	25	41	66
21 Künste	16	27	43	7	10	17	0	3	3	23	40	63
22 Geisteswissenschaften	0	0	0	1	1	2	1	0	1	2	1	3
3 SOZIAL-, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	392	473	865	155	165	320	36	20	56	583	658	1.241
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	94	36	130	23	13	36	13	3	16	130	52	182
32 Journalismus und Informationswesen	7	3	10	14	8	22	0	1	1	21	12	33
34 Wirtschaft und Verwaltung	279	412	691	118	143	261	23	16	39	420	571	991
38 Recht	12	22	34	0	1	1	0	0	0	12	23	35
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	7	1	8	3	1	4	0	0	0	10	2	12
46 Mathematik und Statistik	7	1	8	3	1	4	0	0	0	10	2	12
5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	6	21	27	5	3	8	2	2	4	13	26	39
58 Architektur und Baugewerbe	6	21	27	5	3	8	2	2	4	13	26	39
7 GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	146	44	190	144	70	214	3	10	13	293	124	417
72 Gesundheit	116	27	143	141	68	209	2	10	12	259	105	364
76 Sozialwesen	30	17	47	3	2	5	1	0	1	34	19	53
8 DIENSTLEISTUNGEN	20	20	40	0	0	0	0	1	1	20	21	41
81 Persönliche Dienstleistungen	5	4	9	0	0	0	0	0	0	5	4	9
86 Sicherheitsdienstleistungen	15	16	31	0	0	0	0	1	1	15	17	32

3.A.1. Anzahl der Studienabschlüsse

Staatsangehörigkeit Curriculum	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2012/13	694	656	1.350	311	238	549	35	42	77	1.041	936	1.977
1 PÄDAGOGIK	111	42	153	18	7	25	1	4	5	130	53	183
14 Erziehungswiss. u. Ausbildung von Lehrkräften	111	42	153	18	7	25	1	4	5	130	53	183
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	8	15	23	1	1	2	0	3	3	9	19	28
21 Künste	4	13	17	1	1	2	0	1	1	5	15	20
22 Geisteswissenschaften	4	2	6	0	0	0	0	2	2	4	4	8
3 SOZIAL-, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	344	483	827	168	146	314	16	16	32	529	645	1.174
30 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- u. Rechtswiss., allgemein	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	77	34	111	14	7	21	7	2	9	99	43	142
32 Journalismus und Informationswesen	8	7	15	12	6	18	0	0	0	20	13	33
34 Wirtschaft und Verwaltung	245	416	661	140	131	271	9	14	23	394	561	955
38 Recht	14	25	39	2	2	4	0	0	0	16	27	43
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	30	12	42	3	1	4	0	0	0	33	13	46
46 Mathematik und Statistik	29	10	39	3	1	4	0	0	0	32	11	43
48 Informatik	1	2	3	0	0	0	0	0	0	1	2	3
5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	8	32	40	2	8	10	2	3	5	12	43	55
58 Architektur und Baugewerbe	8	32	40	2	8	10	2	3	5	12	43	55
7 GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	168	62	230	115	75	190	16	16	32	299	153	452
72 Gesundheit	134	56	190	106	73	179	16	16	32	256	145	401
76 Sozialwesen	34	6	40	9	2	11	0	0	0	43	8	51
8 DIENSTLEISTUNGEN	25	10	35	4	0	4	0	0	0	29	10	39
81 Persönliche Dienstleistungen	8	2	10	4	0	4	0	0	0	12	2	14
86 Sicherheitsdienstleistungen	17	8	25	0	0	0	0	0	0	17	8	25

3.A.2. Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

Ist von der Donau-Universität Krems nicht zu liefern.

3.A.3. Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums

Ist von der Donau-Universität Krems nicht zu liefern.

3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

3.B.1. Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals

Die Gesamtzahl der wissenschaftlichen Publikationen (331) ist gegenüber dem Vorjahr (408) um 18,9% zurück gegangen, liegt aber noch immer über dem Niveau von 2013 (311 Veröffentlichungen). Dieser Rückgang erfolgte zum größten Teil beim Typus „erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken“ (minus 54 Veröffentlichungen), während der Rückgang bei den erstveröffentlichten Beiträgen in SCI-, SSCI- oder A&HCI Fachzeitschriften deutlich geringer war (minus 7).

Der Hauptanteil der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals erfolgte in der Humanmedizin (31,9%), in den Sozialwissenschaften (29%) und in den technischen Wissenschaften (17%). In den anderen Wissenschaftszweigen wie in den Naturwissenschaften (7,5%) und im Kunstbereich (Musik, Bildende/Gestaltende Kunst und Darstellende Kunst) (2,1%) wurde, entsprechend dem geringeren Personalstand in diesen Disziplinen, wesentlich weniger publiziert.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Publikationen der Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften (minus 31,7%) sowie der Sozialwissenschaften (minus 23,9%) deutlich gesunken. Die Anzahl der Publikationen in den Geisteswissenschaften ist nach einem Rückgang von 29,4% im Vorjahr im Jahr 2015 wieder deutlich gestiegen (von 14,45 auf 41,45 Veröffentlichungen). In diesen Schwankungen kommen vor allem die typischen Periodizitäten von Forschungsprojekten zum Ausdruck.

Der bibliografische Nachweis der gemeldeten Publikationen ist unter <http://www.donau-uni.ac.at/forschungsdatenbank/wb/publikationen> abrufbar.

3.B.1. Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals

Wissenschaftszweig ¹	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	24,95
101 Mathematik	0,3
102 Informatik	6,45
103 Physik, Astronomie	1
104 Chemie	1,2
106 Biologie	15,5
107 Andere Naturwissenschaften	0,5
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	56,35
201 Bauwesen	4,55
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	49,1
206 Biologie	1,7
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	0,2
211 Andere Technische Wissenschaften	0,8
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	105,45
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	1,5
302 Klinische Medizin	52,9
303 Gesundheitswissenschaften	23,1
304 Medizinische Biotechnologie	10,5
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	17,45
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	95,9
501 Psychologie	7,45
502 Wirtschaftswissenschaften	10,55
503 Erziehungswissenschaften	10,9
504 Soziologie	13
505 Rechtswissenschaften	6,65
506 Politikwissenschaften	12,6
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	0,2
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	4,25
509 Andere Sozialwissenschaften	30,3
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	41,45
601 Geschichte, Archäologie	11,95
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	4,6
603 Philosophie, Ethik, Religion	4,1
604 Kunstwissenschaften	19
605 Andere Geisteswissenschaften	1,8
7 MUSIK	1,25
706 Komposition	1
709 Pädagogik / Vermittlung	0,25
8 BILDENDE/GESTALTENDE KUNST	4,85
804 Architektur	1,55
805 Konservierung und Restaurierung	2,2
806 Mediengestaltung	0,3
808 Transdisziplinäre Kunst	0,5
809 Pädagogik / Vermittlung	0,3
9 DARSTELLENDENDE KUNST	0,8
905 Pädagogik / Vermittlung	0,8
Insgesamt	331

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Typus von Publikationen	Anzahl
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	27
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- oder A&HCI-Fachzeitschriften	138
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	41
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	95
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	28
künstlerische Ton-, Bild- u. Datenträger	0
Beiträge zu künstlerischen Ton-, Bild- u. Datenträgern	1
Kunstkataloge u. anderer künstl. Druckwerke	0
Beiträge zu Kunstkatalogen u. anderer künstl. Druckwerken	1
Insgesamt	331

3.B.2. Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen

Von den Mitarbeiter/innen wurden 344 Vorträge gehalten. Vorträge, die mit sozialwissenschaftlichen Inhalten korrespondieren, umfassen 40,9% der Beiträge. Die Wissenschaftszweige der Humanmedizin belegen 27,5% der Vorträge. Die Geisteswissenschaften haben mit 11,6% und die Naturwissenschaften mit 9,9% jeweils einen doppelt so hohen Anteil wie im Jahr 2014, während die bildenden Künste mit 5% und die technischen Wissenschaften mit 4,2% einen geringeren Teil ausmachen als noch im Vorjahr. Vorträge der darstellenden Kunst mit 0,6% und der Musik mit 0,3% machen den geringsten Anteil aus. Die Verteilung der Vorträge auf die vertretenen Wissenschaftszweige ist über die Jahre mit einer geringen Schwankungsbreite (im einstelligen Prozentbereich) annähernd gleichbleibend.

Im Gegensatz zum Vorjahr überwiegen die Vorträge bei Veranstaltungen für einen überwiegend internationalen Teilnehmer/innen Kreis mit 65,1%. Der Anteil der Vorträge, die von Frauen gehalten wurden (36,6%), ist im Vergleich zum Vorjahr (28,9%) wieder gestiegen.

3.B.2. Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen

Vortrags-Typus	Vorträge auf Einladung			Sonstige Vorträge			Poster-Präsentationen			Sonstige Präsentationen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	0,2	17,86	18,06	1,25	3,25	4,5	1	9,8	10,8	0	0,6	0,6	2,45	31,51	33,96
101 Mathematik	0	0,2	0,2	0	0	0	0	0	0	0	0,2	0,2	0	0,4	0,4
102 Informatik	0,2	4,2	4,4	0,25	1,35	1,6	0	0,9	0,9	0	0	0	0,45	6,45	6,9
103 Physik, Astronomie	0	4,86	4,86	0	0	0	0	2	2	0	0	0	0	6,86	6,86
104 Chemie	0	0	0	0	0	0	0	1,65	1,65	0	0	0	0	1,65	1,65
105 Geowissenschaften	0	0,6	0,6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,6	0,6
106 Biologie	0	8	8	1	1,9	2,9	1	5,25	6,25	0	0,4	0,4	2	15,55	17,55
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	1,6	9,16	10,76	0,5	1,55	2,05	0	1,7	1,7	0	0	0	2,1	12,41	14,51
201 Bauwesen	1,6	6,01	7,61	0,5	0,5	1	0	0	0	0	0	0	2,1	6,51	8,61
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	0	2,4	2,4	0	0,8	0,8	0	1,7	1,7	0	0	0	0	4,9	4,9
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	0	0,3	0,3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,3	0,3
210 Nanotechnologie	0	0,2	0,2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,2	0,2
211 Andere Technische Wissenschaften	0	0,25	0,25	0	0,25	0,25	0	0	0	0	0	0	0	0,5	0,5
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	11,04	45,7	56,74	5,2	7,3	12,5	12	11,4	23,4	0	2,1	2,1	28,24	66,5	94,74
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	0	0,15	0,15	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,15	0,15
302 Klinische Medizin	5	21,1	26,1	0	0,4	0,4	0	0,1	0,1	0	0	0	5	21,6	26,6
303 Gesundheitswissenschaften	2,5	16,9	19,4	1	1,1	2,1	7,5	2,6	10,1	0	1,6	1,6	11	22,2	33,2
304 Medizinische Biotechnologie	0	1	1	4	4,3	8,3	2	5,7	7,7	0	0	0	6	11	17
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	3,54	6,55	10,09	0,2	1,5	1,7	2,5	3	5,5	0	0,5	0,5	6,24	11,55	17,79
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	45,66	54,46	100,12	13,05	12,4	25,45	3	2	5	3	7,1	10,1	64,71	75,96	140,67
501 Psychologie	4,09	5	9,09	1,8	0	1,8	1,5	1,5	3	0	0,2	0,2	7,39	6,7	14,09
502 Wirtschaftswissenschaften	3,1	7,2	10,3	1,33	0	1,33	1	0	1	0	0	0	5,43	7,2	12,63
503 Erziehungswissenschaften	10,5	5	15,5	1	1	2	0	0	0	1,3	1,8	3,1	12,8	7,8	20,6
504 Soziologie	9,77	3,23	13	2,33	0,6	2,93	0	0	0	0,6	0	0,6	12,7	3,83	16,53
505 Rechtswissenschaften	2,55	4,3	6,85	0,25	0,75	1	0	0	0	0	0,1	0,1	2,8	5,15	7,95
506 Politikwissenschaften	0	4,75	4,75	0,25	1	1,25	0	0	0	0	1,1	1,1	0,25	6,85	7,1
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	0	0,1	0,1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,1	0,1
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	1	2,7	3,7	0,85	0,5	1,35	0	0	0	1,1	2,3	3,4	2,95	5,5	8,45
509 Andere Sozialwissenschaften	14,65	22,18	36,83	5,24	8,55	13,79	0,5	0,5	1	0	1,6	1,6	20,39	32,83	53,22
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	12,5	12,45	24,95	5	8,5	13,5	0	0	0	0,4	0,9	1,3	17,9	21,85	39,75
601 Geschichte, Archäologie	4	4,65	8,65	3	3	6	0	0	0	0	0	0	7	7,65	14,65
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	0	1,1	1,1	0	3	3	0	0	0	0	0	0	0	4,1	4,1
603 Philosophie, Ethik, Religion	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0,2	0,2	0	2,2	2,2
604 Kunstwissenschaften	8,5	3,6	12,1	0,9	2,5	3,4	0	0	0	0,4	0,6	1	9,8	6,7	16,5
605 Andere Geisteswissenschaften	0	1,1	1,1	1,1	0	1,1	0	0	0	0	0,1	0,1	1,1	1,2	2,3
7 MUSIK	1	0,1	1,1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0,1	1,1
706 Komposition	0,5	0	0,5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,5	0	0,5
709 Pädagogik / Vermittlung	0,5	0,1	0,6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,5	0,1	0,6
8 BILDENDE/GESTALTENDE KUNST	7	5,27	12,27	1,5	2	3,5	0	0,4	0,4	0,6	0,3	0,9	9,1	7,97	17,07
801 Bildende Kunst	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1
804 Architektur	1	1,67	2,67	0,5	0,5	1	0	0	0	0	0	0	1,5	2,17	3,67
805 Konservierung und Restaurierung	5	3,2	8,2	1	1,5	2,5	0	0	0	0,6	0,3	0,9	6,6	5	11,6
806 Mediengestaltung	0	0,3	0,3	0	0	0	0	0,4	0,4	0	0	0	0	0,7	0,7
809 Pädagogik / Vermittlung	0	0,1	0,1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,1	0,1
9 DARSTELLENDEN KUNST	0	1	1	0,5	0	0,5	0	0,7	0,7	0	0	0	0,5	1,7	2,2
902 Theaterregie / Musiktheaterregie	0	0	0	0,5	0	0,5	0	0	0	0	0	0	0,5	0	0,5
905 Pädagogik / Vermittlung	0	1	1	0	0	0	0	0,7	0,7	0	0	0	0	1,7	1,7
Gesamt	79	146	225	27	35	62	16	26	42	4	11	15	126	218	344

Vortrags-Typus Insgesamt/Veranstaltungs-Typus	Vorträge auf Einladung			Sonstige Vorträge			Poster-Präsentationen			Sonstige Präsentationen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Veranstaltungen für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen Kreis	31	64	95	4	10	14	5	1	6	2	3	5	42	78	120
Veranstaltungen für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen Kreis	48	82	130	23	25	48	11	25	36	2	8	10	84	140	224
Gesamt	79	146	225	27	35	62	16	26	42	4	11	15	126	218	344

3.B.3. Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

Patentanmeldungen

- > „Das Verfahren zur optomechanischen Erfassung und Wandlung eines mechanischen, elektrostatischen, magnetostatischen oder elektrodynamischen Eingangssignales (OMEMS)“ wurde im Juli 2015 für ein EU-Patent angemeldet.
- > Die „Dosieranleitung für endotoxinbildende Lipopeptide“ (EU-Patent) wurde 2015 auch in den USA zum Patent angemeldet.

Zu dem in der EU im Jahr 2014 gemeinsam mit der TU Dresden angemeldeten Patent „Sphärische, magnetische Celluloseacetat- und Cellulosepartikel und Verfahren zu deren Herstellung“ ist das Verfahren noch im Laufen.

Verkaufsverträge

Es wurde ein Verkaufsvertrag für ein Patent abgeschlossen:

- > Vorrichtung und Verfahren zur optischen Überwachung eines Parameters einer Flüssigkeitsprobe

3.B.3. Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

Zählkategorie	Anzahl
Patentanmeldungen	2
davon national	0
davon EU/EPU	1
davon Drittstaaten	1
Patenterteilungen	0
davon national	0
davon EU/EPU	0
davon Drittstaaten	0
Verwertungs-Spin-Offs	0
Lizenzverträge	0
Optionsverträge	0
Verkaufsverträge	1
Verwertungspartnerinnen und -partner	n.a.
davon Unternehmen	n.a.
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	0

5. Datenbedarfskennzahlen

5.1. Datenbedarfskennzahlen für alle Universitäten

1.1 Aufwendungen für das Bundespersonal in Euro

Ist von der Donau-Universität Krems nicht zu liefern.

1.2 Wissenschaftsprofil bzw. Kunstprofil der angebotenen Curricula in Prozent [pro Curriculum]

Wissenschaftszweige												
Curriculum	102	103	106	107	201	209	211	301	302	303	305	401
1 Pädagogik	0,59										3,08	
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	0,59										3,08	
141 Unterrichten und Ausbilden												
142 Erziehungswissenschaft	1,09											
145 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium												
146 Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden Fächern											21,43	
2 Geisteswissenschaften und Künste		7,26					3,13				5,08	
21 Künste		5,34					4,42					
210 Künste, allgemein												
212 Musik und darstellende Kunst												
213 Audiovisuelle Techniken und Medienproduktion								4,98				
22 Geisteswissenschaften		6,01										
220 Geisteswissenschaften, allgemein		11,96									17,48	
221 Religion		23,21										
226 Philosophie und Ethik												50
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften		1,81		0,43		0,43	4,84	1,18		2,28	3,44	
30 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- u. Rechtswiss., allgemein				33,33								
300 Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften, allgemein				33,33								
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften										2,82		
310 Sozial- und Verhaltenswissenschaften, allgemein												
311 Psychologie										4,44		
312 Soziologie und Kulturwissenschaften												
313 Politikwissenschaft und Staatsbürgerkunde												
32 Journalismus und Informationswesen							5,81					
320 Journalismus und Informationswesen, allgemein							9,47					
321 Journalismus und Berichterstattung												
34 Wirtschaft und Verwaltung		2,44		0,46		0,57	6,19	1,37		2,52	4,4	
340 Wirtschaft und Verwaltung, allgemein								6,99				
341 Handel							37,95	12,05				
342 Marketing und Werbung								3,95		4,19	3,95	
343 Kredit- und Versicherungswesen												
345 Management und Verwaltung		3,51		0,67		0,82	7,41			2,65	5,42	
38 Recht								2,49			2,49	
380 Recht, allgemein								2,49			2,49	
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik		25,32						16,02			8,01	
42 Biowissenschaften								100				
421 Biologie und Biochemie								100				
46 Mathematik und Statistik											100	
462 Statistik											100	
48 Informatik		33,33										
480 Informatik, allgemein		33,33										
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe				2,21	49,84		11,05					
58 Architektur und Baugewerbe				2,21	49,84		11,05					
581 Architektur und Städteplanung					66,17							
582 Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau				3,4	40,99		17,03					
6 Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft			50									50
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft			50									50
622 Gartenbau			50									50
7 Gesundheit und soziale Dienste								2,37	19,04		41,84	
72 Gesundheit								2,66	21,41		47,05	
720 Gesundheit, allgemein								15,85	36,6		47,55	
721 Medizin								3,72	18,78		52,11	
723 Krankenpflege und Pflege von Personen											39,73	
724 Zahnmedizin											100	
726 Therapie und Rehabilitation									36,86		35,15	
76 Sozialwesen												
762 Sozialarbeit und Beratung												
8 Dienstleistungen							34				24,86	
81 Persönliche Dienstleistungen											47,55	
812 Reisebüros, Fremdenverkehrsgewerbe und Freizeitindustrie												
813 Sport											100	
86 Sicherheitsdienstleistungen							71,26					
861 Schutz von Eigentum und Personen							71,26					

1.3 Geschlechterrepräsentanz im Zuge der Berufungsverfahren

Bei den Berufungsverfahren zu den 2015 zur Besetzung gelangten § 98 Professuren wurde die Geschlechterverteilung in den einzelnen Prozessschritten dokumentiert. Generell strebt die Donau-Universität Krems eine gleichmäßige Geschlechterverteilung an, je nach Fachdisziplin und Bewerber/innen-Struktur etc. ist das jedoch nicht in jedem Verfahren verwirklichtbar. Im Jahr 2015 gab es bei den besetzten § 98 Professuren Geschlechterparität, indem zwei Frauen und zwei Männer berufen wurden.

Universitätsprofessur für Angewandte Biochemie					
Prozessschritt	Kopffzahlen			Anteile in %	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Zusammensetzung der Kommission	2	3	5	40	60
Zusammensetzung der Gutachterinnen und Gutachter	1	2	3	33,3	66,7
Zusammensetzung der Bewerberinnen und Bewerber	3	5	8	37,5	62,5
Zusammensetzung der kompletten Kandidatinnen- und Kandidatenlisten	3	5	8	37,5	62,5
Zusammensetzung der an die Gutachterinnen und Gutachter übermittelten Bewerbungen	3	2	5	60	40
Zusammensetzung der durchgeführten Hearings	2	1	3	66,7	33,3
Zusammensetzung der Dreivorschläge	2	1	3	66,7	33,3
Zusammensetzung der Berufenen an die Universität	1	0	1	100	0

Universitätsprofessur für Organisationskommunikation und Innovation					
Prozessschritt	Kopffzahlen			Anteile in %	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Zusammensetzung der Kommission	3	2	5	60	40
Zusammensetzung der Gutachterinnen und Gutachter	1	1	2	50	50
Zusammensetzung der Bewerberinnen und Bewerber	7	19	26	26,9	73,1
Zusammensetzung der kompletten Kandidatinnen- und Kandidatenlisten	6	19	25	24	76
Zusammensetzung der an die Gutachterinnen und Gutachter übermittelten Bewerbungen	4	9	13	30,8	69,2
Zusammensetzung der durchgeführten Hearings	1	3	4	25	75
Zusammensetzung der Dreivorschläge	1	2	3	33,3	66,7
Zusammensetzung der Berufenen an die Universität	0	1	1	0	100

Universitätsprofessur für E-Governance					
Prozessschritt	Kopffzahlen			Anteile in %	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Zusammensetzung der Kommission	3	2	5	60	40
Zusammensetzung der Gutachterinnen und Gutachter	1	1	2	50	50
Zusammensetzung der Bewerberinnen und Bewerber	0	3	3	0	100
Zusammensetzung der kompletten Kandidatinnen- und Kandidatenlisten	0	3	3	0	100
Zusammensetzung der an die Gutachterinnen und Gutachter übermittelten Bewerbungen	0	3	3	0	100
Zusammensetzung der durchgeführten Hearings	0	3	3	0	100
Zusammensetzung der Dreivorschläge	0	3	3	0	100
Zusammensetzung der Berufenen an die Universität	0	1	1	0	100

Universitätsprofessur für Kulturgeschichte und Museale Sammlungswissenschaften					
Prozessschritt	Kopffzahlen			Anteile in %	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Zusammensetzung der Kommission	3	2	5	60	40
Zusammensetzung der Gutachterinnen und Gutachter	1	1	2	50	50
Zusammensetzung der Bewerberinnen und Bewerber	15	15	30	50	50
Zusammensetzung der kompletten Kandidatinnen- und Kandidatenlisten	1	4	5	20	80
Zusammensetzung der an die Gutachterinnen und Gutachter übermittelten Bewerbungen	4	6	10	40	60
Zusammensetzung der durchgeführten Hearings	3	2	5	60	40
Zusammensetzung der Dreivorschläge	2	2	4	50	50
Zusammensetzung der Berufenen an die Universität	1	0	1	100	0

1.4 Erlöse aus Verwertungs-Spin-Offs sowie Lizenz-, Options- und Verkaufsverträgen in Euro

Im Rechnungsjahr 2015 gab es Erlöse aus Verkaufsverträgen in Höhe von 24.500,- Euro.

1.4 Erlöse aus Verwertungs-Spin-Offs sowie Lizenz-, Options- und Verkaufsverträgen in Euro	
Verwertungs-Spin-Offs	0
Lizenzverträge	0
Optionsverträge	0
Verkaufsverträge	24.500

1.5 Erlöse aus privaten Spenden in Euro

Es wurden keine Erlöse aus privaten Spenden erzielt.

1.5 Erlöse aus privaten Spenden in Euro				
Partnerinstitutionen/Unternehmen	Sitz der Spendengeber			Gesamt
	national	sonstige	Drittstaaten	
Privatperson				0
Unternehmen				0
Private Stiftungen				0
sonstige				0
Insgesamt				0

6. Optionale Kennzahlen Kooperation Research Studios Austria

1.1 NN1 Personal der RSA

Nach der Restrukturierung des Research Studio MINE – MicroLearning & Information Environments der Research Studios Austria (RSA) im Vorjahr und der damit einher gehenden Reduktion des Personalstandes kam es 2015 zu einem weiteren Rückgang um fünf Personen auf insgesamt 15 Personen zum Stichtag 31.12.2015. Dieser Rückgang entspricht einem normalen Projektzyklus inklusive dem Auslaufen eines EU-Förderprojektes.

Personalkategorie	Köpfe			Vollzeitäquivalent		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal gesamt	2	6	8	1,10	4,45	5,55
Senior Researcher*	0	1	1	0	0,75	0,75
Junior Researcher*	2	4	6	1,10	2,70	3,80
Dissertant/innen*	0	1	1	0	1	1
Andere (Freie DV, Praktikanten, Werkverträge)*	0	0	0	0	0	0
Allgemeines Personal	4	3	7	0,78	0,75	1,53
Insgesamt	6	9	15	1,88	5,20	7,08

* keine Doppelnennungen. Jeder Mitarbeiter ist nur einmal zugeordnet. Werkverträge sind ohne VZÄ-Nennung, da Werksleistung.

1.2 NN2 Erlöse aus F&E-Projekten der RSA in Euro

Die Erlöse von nationalen Auftraggebern sind im Jahr 2015 um 13,5% gestiegen. Der deutliche Rückgang der Erlöse aus der EU und aus Drittstaaten ist auf ein auslaufendes EU-Förderprojekt sowie einen Rückgang der Forschungstätigkeiten in Drittstaaten zurückzuführen.

1.2 NN2 Erlöse aus F&E-Projekten der RSA in Euro

Wissenschaftszweig	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
102 Informatik	244.550	2.675	3.846	251.071

	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
Auftrag-/Fördergeber-Organisation				
EU	0	0	0	0
Bund (Ministerien)	100.000	0	0	100.000
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	0	0	0	0
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	0	0	0	0
FWF	0	0	0	0
Unternehmen	47.793	185	0	47.977
Insgesamt sonstige	2.560	2.490	3.846	8.896
andere internationale Organisationen	0	0	0	0
FFG	92.013	0	0	92.013
ÖAW	0	0	0	0
Jubiläumsfonds der ÖNB	0	0	0	0
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	2.185	0	0	2.185
Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	0	0	0	0
Gesamt	244.550	2.675	3.846	251.071

1.3 NN3 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen der RSA

Im Jahr 2015 wurden vom Research Studio MINE keine wissenschaftlichen Publikationen veröffentlicht. Dies ist auf noch laufende Forschungsprojekte zurückzuführen, sich daraus ergebende Publikationen können erst zu einem späteren Zeitpunkt erstellt werden.

1.3 NN3 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen der RSA

Wissenschaftszweig	Gesamt
102 Informatik	0

Anzahl der Publikationen der RSA	Typus von Publikationen	Gesamt
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	0
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften	0	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0	
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	0	
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0	
Gesamt	0	

Anzahl der Publikationen in Kooperation mit der Universität	Typus von Publikationen	Gesamt
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	0
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften	0	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0	
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	0	
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0	
Gesamt	0	

Insgesamt	Typus von Publikationen	Gesamt
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	0
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften	0	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0	
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	0	
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0	
Gesamt	0	

1.4 NN4 Anzahl der Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz- und Verkaufsverträge der RSA

Die Aufstellung der Lizenz- und Verkaufsverträge reflektiert den Erfolg der Geschäftstätigkeit des Spin-Offs Knowledge Fox, das in einer klaren Trennung der Geschäftstätigkeiten ab 1. Juli 2015 ausschließlich für den kommerziellen Vertrieb zuständig ist.

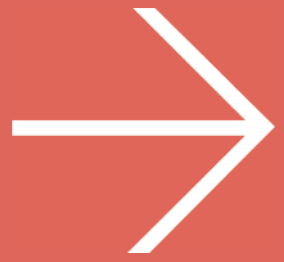
Bei der RSA verbleiben ausschließlich die für die weiteren Forschungs- und Entwicklungsarbeiten notwendigen Test-, Demonstrations- und Pilotstellungen sowie die Zur-Verfügung-Stellung des Software-Systems und der damit verbundenen Technologien für Forschungsprojekte an kooperierenden Universitäten und Forschungsinstituten (z.B. Kooperation mit der Medizinischen Universität Graz bzw. dem K1 Kompetenzzentrum KNOW an der TU Graz).

1.4 NN4 Anzahl der Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz- und Verkaufsverträge der RSA

Zählkategorie	Anzahl
Patentanmeldungen	0
davon national	0
davon EU/EPU	0
davon Drittstaaten	0
Patenterteilungen	0
davon national	0
davon EU/EPU	0
davon Drittstaaten	0
Verwertungs-Spin-Offs	2
Lizenzverträge	5
Optionsverträge	0
Verkaufsverträge	7
Verwertungspartner-innen und -partner	12
davon Unternehmen	11
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	1

II.1. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung

Siehe gesondertes Dokument.



Wissensbilanz – Anhang

Dissertationsvorhaben von Mitarbeiter/innen

- > Drei Dissertationen wurden im Jahr 2015 abgeschlossen.
- > Fünf Mitarbeiter/innen, die an einer Dissertation arbeiteten, sind ausgeschieden.
- > Zwei Mitarbeiter/innen haben ihre Dissertation abgebrochen.
- > Sieben neue Dissertationen wurden begonnen.

Department	Anzahl
Department für Bauen und Umwelt	2
Department für Bildwissenschaften	2
Department für E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung	1
Department für Evidenzbasierte Medizin und Klinische Epidemiologie	3
Department für Gesundheitswissenschaften und Biomedizin	10
Department für Kunst- und Kulturwissenschaften	1
Department für Migration und Globalisierung	1
Department für Psychotherapie und Biopsychosoziale Gesundheit	3
Department für Weiterbildungsforschung und Bildungsmanagement	2
Department für Wirtschafts- und Managementwissenschaften	1
Department für Wirtschaftsrecht und Europäische Integration	1
Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement	5
Stabsstelle für Forschungsservice und Internationales	2
SUMME Dissertationsvorhaben	34

Habilitationsvorhaben von Mitarbeiter/innen

- > Vier Habilitationen wurden im Jahr 2015 abgeschlossen.
- > Eine Mitarbeiterin, die an einer Habilitation arbeitete, ist ausgeschieden.

Department	Anzahl
Department für Gesundheitswissenschaften und Biomedizin	1
Department für Kunst- und Kulturwissenschaften	2
Department für Wirtschafts- und Managementwissenschaften	1
Stabsstelle für Forschungsservice und Internationales	1
SUMME Habilitationsvorhaben	5

Liste der Kooperationen

Universitäten/Hochschulen

National	
Fachhochschule Burgenland GmbH	Consortium Agreement
Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien	Kooperationsvertrag
IMC Fachhochschule Krems GmbH	Kooperationsvertrag - Lehre
Johannes Kepler Universität Linz	Kooperationsvertrag
Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften Errichtungsgesellschaft m.b.H.	Kooperationsvertrag - Lehre
Karl-Franzens Universität Graz	Rahmenvertrag
Kirchliche Pädagogische Hochschule Krems	Kooperationsvertrag - Lehre
Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien	Kooperationsvertrag - Lehre
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck	Kooperationsvertrag - Forschung
Paris Lodron Universität Salzburg	Kooperationsvertrag
Schloß Hofen Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung	Kooperationsvertrag - Lehre
Technische Universität Graz	Kooperationsvertrag
Technische Universität Wien	Kooperationsvertrag - Lehre
Universität für Bodenkultur	Kooperationsvertrag - Lehre

EU	
Aalborg University	Consortium Agreement
Andrássy Gyula Deutschsprachige Universität Budapest	Rahmenvertrag
Babes-Bolyai-Universität Cluj	Rahmenvertrag
Deutsche Universität für Weiterbildung	Rahmenvertrag
Europäisches Institut für postgraduale Bildung an der TU Dresden e. V. - EIPOS	Kooperationsvertrag - Lehre
Fachhochschule Köln	Kooperationsvertrag - Lehre
Hochschule München	Kooperationsvertrag - Lehre
Hochschule Osnabrück	Consortium Agreement
International School of Law and Business Faculty of Management and Law	Consortium Agreement
Juraj Dobrila University of Pula	Consortium Agreement
Kingston University, School of Architecture And Landscape	Memorandum on Collaboration
Leeds Metropolitan University	Memorandum of Understanding
Open University	Memorandum of Understanding
Pressburger Hochschule der Rechtswissenschaften Bratislavská vysoká škola práva	Kooperationsvertrag - Lehre
Semmelweis University, Budapest	Memorandum of Understanding
Slovak University of Agriculture, Nitra	Consortium Agreement
Steinbeis-Hochschule Berlin	Kooperationsvertrag - Lehre
Tomas Bata University in Zlin	Consortium Agreement
Universität Pécs	Memorandum of Understanding
University of Chester	Memorandum of Understanding
University of Economics Bratislava, Faculty of Business Management	Consortium Agreement
University of Economy in Bydgoszcz	Consortium Agreement
University of Leicester	Memorandum of Understanding
University of Ljubljana Faculty of Arts	Kooperationsvertrag - Forschung
University of Lodz	Consortium Agreement
University of Maribor	Consortium Agreement
University of Medicine and Pharmacy "Iuliu Hateganu" Cluj	Kooperationsvertrag - Lehre
University of Tampere	Consortium Agreement
University of West Hungary, Sopron	Kooperationsvereinbarung
University of Zagreb	Consortium Agreement

Drittstaaten

Academy of Public Administration under the President of the Republic of Kazakhstan	Memorandum of Understanding
Beijing Normal University	Consortium Agreement
Changsha University of Science & Technology	Memorandum of Understanding
City University Hong Kong	Consortium Agreement
Konyang University	Kooperationsvertrag - Lehre
L.N. Gumiloyov Eurasian National University (Astana, Republic of Kazakhstan)	Memorandum of Understanding
Lomonosov Moscow State University School of Public Administration	Kooperationsvereinbarung
National Agricultural University of Ukraine	Agreement
UBT - IEME Institute for Enterprise Management and Engineering	Kooperationsvertrag
Universidad Mayor (Chile)	Memorandum of Understanding
University of British Columbia	Kooperationsvertrag - Lehre
University of Colorado at Boulder	Kooperationsvertrag - Lehre
University of Novi Sad, Faculty of Economics Subotica	Consortium Agreement
University of Tolima/Colombia	Memorandum of Understanding

F&E-Einrichtungen

National

Austrian Research Centers GmbH	Kooperationsvereinbarung
European Research Centre for Book and Paper Conservation-Restoration	Kooperationsvertrag
Österreichische Akademie der Wissenschaften	Rahmenkooperationsvertrag
Zentrum für Interkulturelle Studien Fürstenfeld	Kooperationsvertrag - Lehre

EU

Athena - Research and Innovation Center in Information, Communication and Knowledge Technologies	Kooperationsvertrag - Lehre
--	-----------------------------

Unternehmen

National	
aeon-group aeon. organisationsentwicklung gmbH	Kooperationsvertrag - Lehre
Anagnostics Bioanalysis GmbH	Vereinbarung
AUSTRO CONTROL Österreichische Gesellschaft für Zivilluftfahrt mbH	Kooperationsvertrag - Lehre
Blue Danube Business School GmbH Distance-Learning-Centre	Kooperationsvertrag - Lehre
Bundesrechenzentrum GmbH	Kooperationsvertrag - Forschung
Data Centauri Datenmanagement GmbH	Kooperationsvereinbarung
Die Österreichische Bibliothekenverbund und Service Gesellschaft m.B.H	Kooperationsvertrag
ELC E-Learning Consulting GmbH	Kooperationsvereinbarung
Evangelisches Krankenhaus Wien; Gemeinn. Betriebsges.m.b.H	Kooperationsvertrag - Lehre
Felis Facilitäre Forschungs- und Beratungsgesellschaft mbH	Kooperationsvertrag - Forschung
Flughafen Wien AG	Kooperationsvertrag
FST FireSafetyTeam GmbH	Kooperationsvertrag
HYPO NOE Landesbank	Kooperationsvertrag - Lehre
immovement Immobilien- und Facility Management-Consulting GmbH	Kooperationsvertrag - Forschung
IMPact GmbH i.G.	Kooperationsvertrag - Lehre
Institut für Strategieanalysen und Kommunikationsforschung GmbH	Rahmenvertrag
Kanzlei Fritz & Schauer	Kooperationsvertrag - Lehre
Kremser Bank und Sparkassen AG	Kooperationsvereinbarung
Kunstmeile Krems Betriebs GmbH Kunsthalle Krems	Kooperationsvereinbarung
Liegenschafts Bewertungs Akademie GmbH	Kooperationsvertrag - Lehre
Linde Verlag GmbH	Kooperationsvertrag - Lehre
M.A.S Alzheimerhilfe	Kooperationsvertrag - Lehre
Manz'sche Verlags- und Universitätsbuchhandlung GmbH	Memorandum of Understanding
Moorheilbad Harbach Gesellschaft m.b.H. & Co. KG.	Kooperationsvertrag
Musikfabrik Niederösterreich	Kooperationsvereinbarung
NÖ Bildungsgesellschaft m.b.H. für Fachhochschul- und Universitätswesen	Rahmenvertrag
NÖ Landesgartenschau Planungs- und Errichtungs-G.m.b.H.	Kooperationsvertrag - Lehre
OE Management Ausbildungs GmbH	Kooperationsvertrag - Lehre
Open University Representation, MES GmbH	Kooperationsvertrag - Lehre
Österreichische Austauschdienst GesmbH	Rahmenvertrag
Österreichische Gesellschaft für Orthopädie und orthopädische Chirurgie	Kooperationsvertrag - Lehre
Österreichisches Institut für Baubiologie und Ökologie GmbH	Kooperationsvertrag
Pharm Ref Consulting	Kooperationsvertrag - Lehre
Preinreich	Kooperationsvereinbarung
Primawera OG	Kooperationsvertrag - Lehre
pro mente steiermark GmbH	Kooperationsvertrag - Lehre
Quality Austria Trainings-, Zertifizierungs- und Begutachtungs GmbH	Kooperationsvertrag - Lehre
Reffcon GmbH Resource Efficiency Consultancy	Kooperationsvertrag - Lehre
RMA Gesundheits GmbH	Vereinbarung
Six Sigma Austria StEP-UP Vereinigung zur Steigerung von Effektivität und Produktivität	Kooperationsvertrag - Lehre
Sonnenplatz Großschönau	Kooperationsvertrag - Forschung
Telekom Austria AG	Rahmenkooperationsvertrag
Trenkwalder Personaldienste GmbH	Kooperationsvertrag - Lehre
WWTF GmbH (Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds)	Kooperationsvereinbarung

EU	
andragogik konkret e.V	Kooperationsvertrag - Lehre
COGNOS Aktiengesellschaft	Kooperationsvertrag - Lehre
Deutsche Akademie für Public Relations	Kooperationsvertrag - Lehre
EKK eG Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft Kommunaleer Krankenhäuser eG im Deutschen Städtetag	Kooperationsvertrag - Lehre
gap - Gesellschaft für angewandte Personalforschung mbH	Kooperationsvertrag - Lehre
Hagener Institut für Managementstudien e. V. Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre Personalwirtschaft und Unternehmen	Kooperationsvertrag
IG Metall	Kooperationsvertrag - Lehre
IHK Gesellschaft für Berufs- und Weiterbildungsgesellschaft	Kooperationsvertrag - Lehre
InnoZ - Innovationszentrum für Mobilität und gesellschaftlichen Wandel GmbH	Kooperationsvertrag - Lehre
Katholische Hospitalvereinigung Hellweg gGmbH	Kooperationsvertrag - Lehre
Lecturio GmbH	Kooperationsvertrag
Loyal-Consulting-Group	Kooperationsvertrag - Lehre
Paritätische Bundesakademie Geschäftsstelle Berlin	Kooperationsvereinbarung
PR PLUS GmbH	Kooperationsvertrag - Lehre
PUSH - Postgraduale Universitätsstudien der Heilberufe GmbH i.G.	Kooperationsvertrag - Lehre
Senior Professional Academy (SPA) GmbH	Kooperationsvertrag - Lehre
Sicher-im-Inter.net, eG	Kooperationsvertrag
SIM-Institut für Weiterbildung Gudrun Kesper	Kooperationsvertrag - Lehre
SSC System Support Consulting GmbH Geschäftsführer	Kooperationsvertrag - Lehre
Steinbeis Senior Professional Academy (SPA) GmbH	Kooperationsvertrag - Lehre
tecteam GmbH	Kooperationsvertrag - Lehre

Schulen

National	
Internationale Schule für Osteopathie	Kooperationsvertrag - Lehre
Vienna School of Interdisciplinary Dentistry	Kooperationsvertrag - Lehre
Volkshochschule Innsbruck	Kooperationsvertrag

EU	
IHK Akademie München - Westerham	Kooperationsvertrag - Lehre
KGNW - Krankengymnastikschule in Neustadt/Weinstraße GmbH	Kooperationsvertrag - Lehre
ulmkolleg Lehr- und Weiterbildungsinstitute für Physiotherapie	Kooperationsvertrag - Lehre
Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie VWA Ostbayern e.V. in Regensburg	Kooperationsvertrag - Lehre

Sonstige

National	
ABILE - Ausbildungsinstitut für Logotherapie und Existenzanalyse	Kooperationsvertrag - Lehre
ADV Arbeitsgemeinschaft für Datenverarbeitung EURO PLAZA	Kooperationsvereinbarung
Amt der Niederösterreichischen Landesregierung	Memorandum of Understanding
Berufsförderungsinstitut Steiermark (BFI)	Kooperationsvertrag
BFI Salzburg	Kooperationsvertrag - Lehre
Bundeskanzleramt	Rahmenkooperationsvertrag
Die 100 - Verband Österreichischer Versicherungsmakler	Kooperationsvertrag - Lehre
ECO Austria - Institut für Wirtschaftsforschung	Rahmenkooperationsvertrag
Energie- und Umweltagentur Niederösterreich	Kooperationsvertrag - Lehre
Hernstein Institut für Management und Leadership	Kooperationsvertrag - Lehre
IBG Institut für Bildung im Gesundheitsdienst	Kooperationsvertrag - Lehre
Klinik für Psychische Gesundheit Krankenhaus St. Josef	Kooperationsvertrag - Lehre
Kommunalakademie Niederösterreich	Kooperationsvertrag - Lehre
Marktgemeinde Payerbach	Memorandum of Understanding
NÖ Hilfswerk	Rahmenkooperationsvertrag
NÖ Landeskliniken-Holding	Kooperationsvertrag - Lehre
NÖGUS - NÖ Gesundheits- und Sozialfonds	Kooperationsvertrag
ÖAGG - Fachsektion Psychodrama	Kooperationsvertrag - Lehre
ÖAGG - Integrative Gestalttherapie	Kooperationsvertrag - Lehre
ÖAKBT - Österr. Arbeitskreis f. Konzentrierte Bewegungstherapie	Kooperationsvertrag - Lehre
ÖATA - Österreichischer Arbeitskreis für Tiefenpsychologische Transaktionsanalyse	Kooperationsvertrag - Lehre
ÖBG - Österreichische Balint Gesellschaft	Kooperationsvertrag - Lehre
ÖGIT - Österreichische Gesellschaft für Integrative Therapie	Kooperationsvertrag - Lehre
ÖGUT - Österr. Gesellschaft für Umwelt und Technik	Kooperationsvertrag - Lehre
ÖGwG Österreichische Gesellschaft f. wiss. klientenzentrierte Psychotherapie u. personorientierte Gesprächsführung	Kooperationsvertrag - Lehre
oiiip - Österreichisches Institut für Internationale Politik	Kooperationsvereinbarung
Österreichische Gesellschaft für Innere Medizin (Wissenschaftliche Gesellschaft)	Kooperationsvereinbarung
Österreichische Hochschüler/innenschaft	Kooperationsvereinbarung
ÖVKT - Österreichischer Verband der Krankenhaustechniker/innen	Kooperationsvertrag - Lehre
Physio Austria	Kooperationsvertrag - Lehre
Psychosomatisches Zentrum Waldviertel Eggenburg	Kooperationsvertrag - Forschung
Rechtsanwaltskammer Wien	Kooperationsvertrag - Lehre
Stadtgemeinde Zell am See	Kooperationsvertrag - Lehre
Umweltschutzverein Bürger u. Umwelt Geschäftsbereich Natur im Garten	Kooperationsvertrag - Lehre
Verein für Konsumenteninformation (VKI)	Kooperationsvertrag
Verein Institut für Medienbildung	Kooperationsvertrag
Verein zur Förderung des Universitätslehrgangs für Informationsrecht und Rechtsinformation	Vereinbarung
Vienna-Med, Verein zur Förderung der Gesundheit	Kooperationsvertrag - Lehre
Volkskultur NÖ	Kooperationsvertrag
VZa - Österreichischer Verband Zeitarbeit und Arbeitsvermittlung	Kooperationsvertrag - Lehre
Waldviertel Akademie	Kooperationsvertrag
Wirtschaftsförderungsinstitut der Wirtschaftskammer Österreich (in den Länderorganisationen Bgld., NÖ, OÖ, Sbg., Vbg., W)	Kooperationsvereinbarung
Wirtschaftskammer Österreich Geschäftsstelle Bau	Kooperationsvertrag - Lehre
Wirtschaftskammer Steiermark	Kooperationsvertrag - Lehre
Zentrum für Kultur und Pädagogik	Kooperationsvertrag - Lehre

EU	
Arbeitsgemeinschaft für Sicherheit der Wirtschaft	Letter of Intent
Associazione Temporanea di Impresa (ATI Donau)	Rahmenkooperationsvertrag Forschung
Chiropraktik Campus	Kooperationsvertrag - Lehre
Fortbildungszentrum Langenhagen GbR	Kooperationsvertrag - Lehre
IFITIG - Institut für Informationstechnologien im Gesundheitswesen c/o Calcucare GmbH	Kooperationsvertrag - Lehre
Institut für Umwelttechnik und Recycling Senftenberg e.V. (IURS e.V.)	Rahmenvertrag
Online Publishers Association of Europe	Kooperationsvertrag (mit Athena)
Politecnico di Milano (MIP)	Kooperationsvereinbarung
Stadt Memmingen	Kooperationsvertrag - Lehre

Drittstaaten	
Bauhütte und Archäologie Kloster St. Johann	Kooperationsvertrag - Lehre
Regional Association of Health Managers of St. Petersburg (RAMZ)	Kooperationsvertrag - Lehre
South East and Central European PR Organization (SECEPRO)	Kooperationsvereinbarung

www.donau-uni.ac.at/jahresberichte



Donau-Universität Krems
Die Universität für Weiterbildung

Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30
3500 Krems, Österreich
Tel. +43 (0)2732 893-0
Fax +43 (0)2732 893-4000
info@donau-uni.ac.at